



**Warhaffter Bericht, von der vorgenommenen Verbesserung in
Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz, und nechst
zu Heydelberg gehaltener Disputation von dem H.
Abendmalalles trewlich auss den Actis gezogen, und zur
Ableinung unruhiger Leuth Calumnien in Druck verfertiget**

<https://hdl.handle.net/1874/9478>

Warhaffter Bericht/
Von der

Vorgenommenen ver=
besserung in Kirchen vnd Schulen
der Churfürstlichen Pfalz / vnd nechst zu
Heydelberg gehaltenen Disputa-
tion von dem H. Abend-
mal.

Alles treulich auß den Actis gezogen / vnd
zur ableinung vnrühiger Leuch Cas-
lumnien in Druck verfer-
tiget.



Gedruckt durch Matthezum
Harnisch

1 5 8 4

Warhafftiger bericht

sonder vorgekommenen verbes-
serung in der Churfürstlichen
Pfalz.



Scheinde schier Ob es
ein vnnötig werck sein/ heut raht-
wie die welt heut beschaffen sam sey
ist/ viel zeit/ wort vnnnd Pa- viel habe-
pyr mit verantwortungen richten
vnnnd berichten zu verlieren/ vnd zu-
vñ sich damit auffzuhalten/ schreiben.
in ansehung/ da man auff ein
jegliche außgesprengte fa-
moßschrifte / anzug vnd be-

schuldigung widerumb antworten / warnen vnnnd be-
richten solte / nimmer kein end vnnnd maß des schreibens seyn
würde / zu dem es auch vnnmöglich einem jeden das maul zu
stopffen / vnd laßt sich schier ansehen / als wann der Teuffel
nur darumb solche gezänck in der Kirchen Gottes suche / da-
mit dieselbe zerstöret / vnd in mittelst der hauptpuncte Christo-
licher Religion vergessen / oder nicht so viel / wie sich wol ges-
büret / damit vmbgegangen / auch den öffentliche feinden des
heiligen Euangelij vrsach inn ihrer blindtheit zuverharren/
vnd die reine Lehr zuverleumbden vnd zu lestern gegeben wer-
de. Darumb thete man zwar nicht vnrecht / da man dem
Exempel des Keyfers Titi Vespasiani folgete / dessen beschei-
denheit / sanfftmüt vnd gedult so groß gewesen / daß er die ver-

A ij leumbt

leumbder vnd Lesterey nicht geacht/ sondern gesagt/ wann ich mir keiner mißhandlung bewußt/ darumb ich zu tadlen/ will ich mich die lügen vnd lästerungen der Menschen nicht anfechten lassen. Vnd ist sunst nicht ohn/ daß etwan weichen vnd vbersehen viel zorns stillt/ vnd pflegen die lügen nicht lang zu wehren/ sonder verschwinden von sich selbs/ ist auch nunmehr so viel gehandelt vnd geschrieben/ daß wer lust hat zur warheit/ kan zimlich mercken vnd erlernen/ welcher theil rund/ auffrichtig inn der forcht Gottes/ bestendig vnd bescheiden seine sachen führet. Vnd ist in summa in allen weg besser/ daß vns viel mehr vnser handlungen/ vnd die that selbs (in massen es/ ob Gott wil/ bey vns geschihet) dann vnser wort vnd schrifftten verantworten. Es gibt aber dannoch die tägliche erfahrung/ daß die leuth nicht alle eines gleichen verstands vnd nachdenckens/ auch nicht alle/ sonderlich die weit enffessene/ von den sachen bericht sind/ vnd sich viel einfeltiger durch das prächtig hochtrabend vnd geschliffen geschwätz vnd schreien des gegentheils leichtlich einnehmen lassen/ vnd die Scribenten vnd vnser ankläger/ da ihnen nicht begegnet wirt/ sich rhümen/ als wann sie ein gewonnen spiel/ wir aber ein böse vnverantwortliche sache hetten: Wirt also die liebe warheit vnderdrückt/ vnschuldiger leuth gut gerücht/ welches köstlicher ist dann groß reichthum/ spricht Salomon im 22 cap. der Sprüche/ verlest/ vnd desto grössere vrsachen den Papisten vnd offentlichen feinden/ die reine lehr zu hassen vnd zu verfolgen/ gegeben: Daß man von vns sagen möchte nach dem Lateinischen sprichwort: Non solas Amyclas silentium perdidit: Das stillschweigen hat nicht allein die stätt Amyclas inn Italien vorzeiten/ sonder auch andere leut verderbt. Wahr ist es/ daß wir keins weg gesinnet ohn auffhören zu repliciren/ berichten/ warnen/ gegen warnen/ vñ wie etliche vnartige personen thun/ das letzte wort

Die vrsach dieses schreiben.

stätt

statts haben wollen: Sonder demnach wir glaubwürdig be-
 richtet seynd/ daß die löbliche Christliche Reformation vnd
 abschaffung der Calumnien vnd lästerungen in der Chur-
 fürstlichen Pfalz vnd beurlaubungen etlicher Prediger/
 so mehr auff frembde Herrschafft / als auff ihre Oberkeit/
 vnd mehr auff etliche streitschriften / als auff die Augspur-
 gische Confesion gesehen / vnd allerley vnruhe erregt haben/
 vngleich gedeut vnd außgelegt wirdt / Etliche auch ohne
 schein / vnd ohn rechten berichte von dieser sachen in öffentli-
 chen druck allerley lästerschriften / wider solche Christliche
 löbliche handlungen vnserer Edigsten Herrschafft / auch
 wider die jüngst gehaltenen frey öffentliche Disputation all-
 heu zu Heidelberg / gefertigen vnd außsprengeu dörfen / als
 lermassen / wie die Alten von dem Zoilo gesagt: Illum ma-
 ledixisse, cum malè facere non possit, daß er denen böß
 nachgeredt hab / denen er nichts böses thun köndte / Ist es
 für rathsam angesehen worden / damit jedermenniglich ses-
 he / wie man auffrichtig handelt vnd das liecht nicht scheu-
 wet / damit auch die vnberichten vnd schwachen / die dem ge-
 genheil ein ohr gönnen / vor irthumb vnd falschem vrtheil
 verward werden / einen gründelichen / warhafftigen berichte
 von den vornembsten handlungen in Religionsfachen / so in
 der Churfürstlichen Pfalz bey jetziger Regierung des
 Durchleuchtigsten hoch gebornen Fürsten vnd Herrn/ Her-
 ren Johan Casimirs/ Pfalzgraffen bey Rhein/ Vormunds
 vnd der Churfürstlichen Pfalz Administrators/vnseres Ede-
 digsten Herrn / für gelauffen / zu stellen vnd außgehen zulaf-
 sen / alles trewlich verzeichnet auß den Actis, die den traffenli-
 chen Rächten/vñ zum theil den Ampfleuthen/ Vnderthanen/
 vnd andern frommen Göttsföchtigen leuthen bewußt vnd
 bekant sind.

Bitten deswegen / vnd vermanen wir alle verständige
 A 3 Christen/

Christen vnd liebhaber der warheit / daß sie die geschlossene
 vnd prächtige wort des gegentheils bey ihnen nicht mehr
 gelten lassen / dann die einfältige warheit / wie wir dann gern
 mit dem Propheten Dauid im 25 Psalm hoffen wollen:
Schlecht vnd recht werde vns behüten / in dem wir
 des **HERREN** harren / vnd seine forcht für augen haben /
 vnd vns ferners sehr wol bewußt seind / daß wir nicht lust
 zu hadern / zu zanken oder zu libelliren haben / sonder werden
 wegen des vnablässigen schreyens vnd lästerns vnd greueli-
 chen anlagens dero die vns mit Wölfen / Türcken / Jü-
 den vnd dem Mörderischen Erzbuben Haman verglei-
 chen / dem Teuffel geben / vnd die ganze Welt gern wider
 vns bewegen wolten / gezwungen vnd genötiget / einmal vor
 der Christenheit darzuthun / wie unzülich / vnchristlich vnd
 mit vngrund solche ding von vns aufgegeben / vnd (welches
 wir viel lieber / wo sie nicht so starcke ursach darzu gege-
 ben / vbergangen) wie ein solcher Trug vnd vnleidlicher
 mutwil bey den Kirchen vnd Schulen zum theil funden ist
 worden / daß vnser Christliche Gnedigste Herrschafft / auch
 wider ihr fürhaben / ein enderung vnd verbesserung vor-
 zunehmen gedrungen worden / vnd haben dennoch ihre
 Fürstliche Gnad einen solchen gelinde / Väterlichen / ordens-
 lichen Proceß gebraucht / der von allen vnpartheyischen muß
 gebilliget werden. Hoffen diesem nach / daß gegenwertiger
 bericht nicht allein zu satter ableinung der außgespreng-
 ten Calumnien / sonder auch darzu dienen werde / daß viel
 vornemmer Fürsten vnd Herren / auch andere gutherzi-
 ge / werden den Vbiquitetschen geist / vnd warmit derselbe
 schwanger geht / vnd was für ein Maieset er suchet / vnd
 wann es zum treffen kompt / wie er sich gar bloß gibt / vnd
 seinen rechten grund hat / lehren erkennen / auch inn vnser
 Gntz

Gnedigsten Herren handlungen ein schön beyspiel vnnnd
 Exempel sehen eines rechten Christlichen Regenten / vnnnd
 rechten ordenlichen Kirchen Process / den alle Christen ja
 nicht tadlen / sonder viel mehr rhümen vnnnd loben sollen.
 Wie dann ihre Fürstliche Gnad mit dem König Daud die
 ses Gebett zu dem lieben G^{otte} zuthun pflegen / Psalm. 7:
 Auff dich H^{ERR} traw ich / mein Gott / hilff mir
 von allen meinen verfolgern / vnnnd errette mich
 H^{ERR} mein Gott: Hab ich solches gethan / vnd
 ist vnrecht in meinen händen / Hab ich böses ver-
 golt denen so fridlich mit mir lebeten / oder die /
 so mir ohn vrsach feind waren / beschedigt / so ver-
 folgemein feind meine Seel / vnnnd ergreiffe sie.
 Hilff mir in das Ampt / das du mir befolhen hast /
 daß sich die leuht wider zu dir samlen / vnnnd vmb
 derselben willen kom wider empor: Der H^{ERR}
 ist richter vber die leuthe / Richt mich H^{ERR}
 nach meiner gerechtigkeit vnd frombkeit / Laß der
 Gottlosen bosheit ein end werden / vnnnd fördere
 die gerechten: Denn du gerechter Gott prüfest
 herzen vnd nieren. Mein Schild ist bey Gott /
 der den frommen herzen hilfft.

Hertzog
 Johann
 Casimirs
 Churf.
 Pfalz Ad-
 ministra-
 tors ge-
 bett.

Damit wir nun zu der sacht kommen / vnnnd dieses be-
 richts einen anfang machen / ist es also in der Churfürstliche
 Pfalz in Religionsfachen gewandt / wie folgt: Daß neme-
 lich da nach absterben Pfalzgraffen Ludwigs Churfürsten /
 Christmilser gedächtnuß / höchstgedachtem vnsrem gne-
 digsten

digsten Herren/vermög der gülden Bull/ vhralten herkom-
 mens/vertrüg/vnd Väterlicher disposition/ die Vormunds-
 schafft dero Jungen Beterns/ Herzog Friderichs Pfaltz-
 vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administration ahnerwachs-
 sen/ S. F. G. auch mit hindansetzung irer eigenen geschäfti/
 derselben sich nach möglichkeit vnderzogen / auch von Rhä-
 ten/vnd der gansen Landtschaft/ des vndern vnd obern Für-
 stenthumbs bey Rhein vnd in Bayern/ die gebürende huldi-
 gung empfangen / vnd von denselben für den einigen Admi-
 nistratorn vnd Vormund erkant vnd angenommen wor-
 den/ Haben ire F. G. mit aller gedult vnd sanfftmuth den Pre-
 digern zugesehen/ auch ihre Predigten besucht / vnangesehen
 daß ein wenig vor des Churfürsten tod den 23 Septemb. vnd
 bald nach demselben im Octob. solche Gebett außgegangen
 vnd in der Pfaltz gebraucht worden/ in denen nicht allein ihre
 Fürstl. Gnad/ als wann die kein Pfaltzgraffe were / nicht ge-
 dacht/ sonder viel mehr also gebetten / als wann nichts dann
 lauter jamer zugewarten / vnnnd kein Fürst / kein Pfleger
 der Kirchen / kein Pfaltzgraffe / kein Administrator / kein
 Ast mehr von dem Baum der Pfaltzgraffen inn der welt
 vbrig were / da doch ihnen vnnnd menniglichen vnverborgen/
 daß eben zur selben zei. seine Fürstl. G. zubeschüzung der be-
 trangten Christen/ vnnnd handhabung der wahren Religion/
 gegen die öffentliche feind derselben / zu feld gelegen / vnd leib
 vnnnd leben gewagt haben. Ja/ daß noch mehr ist / ob schon
 seine Fürstl. G. gegenwertig vnnnd im land / hat man doch
 derselben inn Leich vnd andern Predigten gar keine meldung
 gethan/ Vnd läßt sich dasselbig nicht so verantworten / wie
 etliche es verstreichen wollen/ als wann sie sich zuvor eines be-
 scheids in der Cansley hetten müssen erholen : Dann sie ein-
 mal zum wenigsten für J. F. G. als für einen Pfaltzgraffen
 haben

V. g. 17. 18. 19.
 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.

haben sollen bitten: Item für einen Fürsten / der zur rettung
 der gewünschten freystellung im Reich / leib vnd leben ge-
 wagt: Zu dem ihnen damals wol bewusst war / daß die ganze
 Cansley / vnd die Statt Heydelberg J. F. G. als der Pfalz
 Administratori, vnd nunmehr ihrer Obrigkeit gebuldet.
 Man weiß aber sehr wol warauff sie gewartet / vnd wie hold
 dieselbige Herr J. F. G. gewesen: was sie auch für seine
 gespräch daruon vnder einander gehalten / wie auch noch
 newlicher zeit etliche vnbesüene Prediger sich rund vernem-
 men lassen / sie hetten vber ihre hers nicht bringen können / daß
 sie jemals für J. F. G. ausdrücklich betten solten / hetten
 auch auff der Rächten ausgegangenen beuelch bissher für J. F.
 G. mit namen nicht bitten wollen / gedächten auch solches
 nicht zuthun / da sie doch als Kirchediener auß Gottes wort
 sich zu erinnern gehabt / daß Gott der HERR Jerem. 22
 vnd 29 befolhen / daß die Jüden dem Nabuchadnezar / der ein
 tyran vnd Heidnischer König war / dienen / sein vnd seiner
 statt bestes suchen / für ihne bitten / vnd nicht erst eines beuelchs
 auß der Cansley erwarten / vielweniger sich darwider sperren
 solten / wie dan S. Paulus 1 Timoth. 2 / für alle Obrigkeit
 zu bitten ernstlich den Christen aufferlegt. Als nun mehr
 höchstgedachte S. F. G. nicht ohn bekümmernuß im werck bes-
 funden / daß die Kirchediener / vngeachtet sie von den für-
 nembsien ihrer meinung zugethanen Rächten / insonderheit
 den 13 Nouemb. mit aller hand erinnerung vnd comminatio-
 on / zu aller friedfertiger vnd Christlicher bescheidenheit ad-
 hortirt vnd vermanet worden / nicht miltter / sonder jelänger
 se hefftiger vnd vngestümmer worden / haben S. F. G. sich
 fürter derselben predigten enthalten / vnd der ihrigen etliche
 gehn Heidelberg für sich erfordert / der Burgerschafft aber
 keinen vergönnet / bis ein gute anzahl deroselben / sampt vielen
 Rächten vnd dienern vnderthenigst angesucht vnd gebetten /

Wie die
Kirch zum

B

Daß

Geist den
vnsern ein
geraumbt.

Das ihnen ein Kirch eingeraumbt/ vnd solche Prediger vnd
Kirchediener verordnet würden / wie dieselbige bey lebzeiten
weiland Pfalzgraffen Friderichs Churfürstens des dritten/
löblichster gedächnuß gewesen / welche die reine lehr / nicht
aus menschlichen schriftten / sonder aus dem lautern wort
Gottes holeten / inn betrachtung das solche Kirchediener der
Augsburgischen Confession indem rechten Euangelischen
verstand zu gethan weren / vnd ohn grund vnnnd vnuerhört
durch trieb etlicher vnruhiger Prediger / die sich selbs einpras-
citiert hetten / nach absterben S. Churfürstl. G. abgeschafft
worden / welches ihre Fürstl. Gnad nach gehabtem Ráht
der vornembsten Ráht / erstlich den Theologen vnd Predi-
gern / die damals zu Heidelberg waren / vnd hernach den 30
Nouemb. anno 83 einer ersamen Burger schafft alhie haben
vorhalten lassen / vnd sich gnedigst mit diesen worten der ganz-
hen gemein erkläret: Das nemlich ihre F. G. der Sup-
plicirenden Burger schafft / vnd andern ihr billich
begeren nicht abschlagen köndten / vnd der wegen
in den die Kirch zum H. Geist alhie / das *Exercitium*
der wahren Christlichen Religion darinnen zu
verrichten eingeraumbt / vnd mit solchen Kirchen-
dienern besetzt / welche die reine lehr des Euange-
lij ohn lesterung mit aller bescheidenheit predigen/
die heilige Sacramenta nach Christi einsetzung
administrieren / vnd ihrer lehr / thun / wessens / vnnnd
verrichtens halben gebürliche rechen schafft / auch
red vnd antwort geben würden. Wie auch gleiches

Nota. Das
ihnen die
drey Kir-
chen nicht
verheissen
vñ erlaubt
wres ge-

fals den andern Predigern in den dreyen Kirchen
zu S. Peter / Barfissen vnd Spital / dabey ernst-
lich eingebunden worden / sich des schmehens / le-
sterens vnd condemnirens / so wol auff den Cann-
len / als auch sonst zu enthalten / sonder sich ab-
lerseits

verschieden Christlicher einigkeit vnd friedfertigkeit / ^{fallens zu} damit man zu allen theilen in ruhe vnd frieden bey ^{lethern.} einander sitzen vnd bleiben köndte / zu befeissen.

Als nun den 29 vnd 30 Nouemb. die Theologen vnd Prediger mit grossem angemastem ernst vnd künen Worten / in J. J. G. gegenwart sich vernemen lassen / vnser lehr were dem Nestorianismo vnd andern vralten Resereyen nahe verwant / vnd das köndten sie auß den schrifftten Beza & Danziad oculum demonstriren vnd beweisen / köndten sie deshalb nicht weniger thun in den streitigen Artickeln / als die Thesin vnnnd Antithesin, das ist / shre lehr vnnnd die gegentlehr auff der Cansley zu tractiren vnd anzudeigen / Ja auch ad Hypothesin, das ist / auff die personen selbst / vnd etwan die zu nennen / so solchen irrthumben zugethan weren. Solches shr begeren gründlicher zu verstehen vnnnd shren vngrund in solchen Calumniis darzuthun / lieffen shre Fürstl. Gnad den 4 Decemb. in die Cansley / da J. Fürstl. G. vnd alle hohe Ráht in der person waren / die vornemste Theologen vnd alle Kirchediener des gegentheils / dero sieben waren / vnd drunter drey DOCTORES THEOLOGAE / erfordern / vnd darneben vier Prediger / welche damals inder eyl auß shrer Fürstlichen Gnaden Fürstenthum nacher Heydelberg waren beruffen worden / vñ in der Kirchen zum H. Geist den anfang gemacht hatten. Da war durch J. Fürstl. G. gnedigst erinnert / dieweil die ermelte sieben Theologen vnd Prediger vergangener tagen sich hetien lassen hören / daß viel gewillicher irrthumben hinder der lehr / zu welcher wir vns bekenneten / steckē theten / vnd aber der argwohñ daher stießen / vnd dadurch erhalten werden möchete / wann ein theil den andern nicht hören. So were J. J. G. meinung vnd gnedigster beuelch / daß beides theils Kirchediener (wiewol die vñ sein in geringer anzahl vorhanden) sich freundlich vnd richtig

Beide
theils Pre
diger wer
den in die
Cansley
erfordert.

Handwritten notes:
der Fürstlichen Gnaden
vñ in der Kirchen
zum H. Geist

ohn grossen gepräng vnd weitleufftigkeit vnderreden / vnd ein theil dem andern zeigen solte / was er für mangel an ihm hette: Dann J. F. G. keines wegs / weder in ihrem Fürstenthumb noch in der Churfürstlichen Pfalz einige verdammte lezerey vnd falsche lehr einzuführen / oder derselbigen platz zu geben gemeint.

1 Petr. 3.

Auff solches anbringen thate der vornemste Theologus des gegentheils mit vielen worten vnd grossem außschweiff / ein solche antwort / als wann sie sich in ein freundslich gespräch einzulassen kein bedenkens hielten: wolt aber erst auß einem langen zedel viel bedingungen vnd conditiones vorschlagen / als wann es vmb ein grosse disputation oder öffentlich gespräch were zuthun gewesen / da er doch allein des halbten erfordert war / das er dero beschwerlichen aufflagen die er die vorige tag mit solcher künheit wider die vnsern hat auff die ban gebracht / rechen schafft gebe / dieselbige beweisen thet / vnd die ableinung von den vnsern hören solte: dann so einem jeden Christen / wie S. Peter schreibt / gebüret allzeit bereit zu seyn zu verantwortung jederman / der grund fordert / der hoffnung die in ihnen ist / viel mehr wil es einem Theologo gebären / das er zu jederzeit seiner Christlichen Oberkeit dero anlagen vnd aufflagen / die er öffentlich auff die Canszel / vnd sonst herfür bringen darff / red vnd antwort gebe. Darumb auch solche lange außschweiff vnd begerte bedingungen / auch denen Rächten / die auff der selben Prediger setzen waren / nicht gefielen / vnd war als bald / nicht allein von vnserm Gnedigsten Herrn / sonder auch von den fürnemsten / auch ihrer meinung zügethanen Rächten erinnert / das dieses gespräch in der Cansley keiner solchen weitleufftigkeit bedörffte / sonder es were darumb zuthun / das sie von vns fürzlich anhören solten / vnser verantwortung auff ihre vornemste aufflage / darauff sie den weiter sich erklären mögten. Da hat

hat sich aber alsbald das böß gewiffen/ vnd die vngestümmig-
 keit des gegentheils sehen lassen. Dann ob ihnen schon solches
 so gnedig zugemutet / ein abtrit vergönnet / auff ihr begeren
 ein Notarius bewilliget/ vnd drey oder vier vornembste Räte
 auff ihrer seiten im Raht sassen: ist bey ihnen nichts zuerhal-
 ten gewesen / sonder haben darwider protestirt vnd sich er-
 klärt/ daß sie sich solcher gestalt keins wegs in gespräch einzu-
 lassen/ sonder in schriften/ was wir wider sie hetten zu vernem-
 men gemeint: Haben sich dermassen bewegt vnd vngestümm
 erzeigt/ daß S. J. G. schwerlich bey ihnen können erhalten/
 daß sie von der selben Kirchediener allein anhöreten/ von wels-
 chen puncten vnd calumnien sie sich zu vnderreden bedacht:
 nemlich von folgenden beschwerlichen aufflagen so in der
 Erfurtischen Apologi stehn / vnd dieselbige tag von ihnen
 im Fürstlichen gemach abwesend S. J. G. Kirchediener/
 zum theil widerholet/ vnd cum magna asseueratione affir-
 mirt and exaggerirt worden/ als da seynd diese sechs Calu-
 mnien:

Dasß der Arianismus vnd Calvinismus
 einander nahe verwandt sey.

Dasß die vnserer / vnder andern Danæus mit
 Nestorio die naturen in Christo von ein-
 ander reissen/ vnd nicht den gangen Chri-
 stum anbetten.

Dasß Brot vnd Wein bey vns allein bedeu-
 tung / gleichmussen vnd anbildung des
 weit abwesenden Leibs vnd Bluts Chri-
 sti seyen.

7
 Das die vnsern nicht anderst mit den worten
 Christi vnd der gegenwart seines wahren
 Leibs vnnnd Bluts im Abendmal spielen/
 dann wie in Eunuchō Terentij aman-
 tium somnia beschriben werden / da er
 ner sagt: Vide præfens absens vt lies.

5
 Das etliche von den vnsern die wort der ein-
 sagung bey der haltung des Abendmals
 gar außlassen.

0
 Das die Newstättische Theologen in ihren
 Admonition die wort Christi spöttisch heis-
 sen: Verba, Verba, Wort/Wort.

Da nun offi ernante des gegentheils Theologen gleich-
 wol mit grosser vngedult/diesen vortrag der vnsern/vnd war-
 von sie colloquirn wolten/ vernamen: Als bald/ ehe die vnsern
 außgerede/excipirten vnd protestirten sie hefftig wider solchs
 gespräch: Es weren hohe händel / were gefährlich sich im
 solch gespräch einzulassen: die sach treffe Chur vnd Für-
 sten / vnnnd viel andere Theologen. Vnd als ferners dem
 vornemsten Theologo auffgelegt war / er solte zum wenig-
 sten von der obgemelten puncten einem colloquirn / vnnnd
 die handlung nicht also abrumpirn / protestirt er mit gross-
 ser vnbescheidenheit de denegata iustitia, brauchet auch
 vnder andern diese wort: Wir sind arme troffen: Hißte
 hen wir: Gott helff vns allen / vnd giengen ohn erlaubniß
 mit grossen zorn vnnnd trus auß der Kasten. Ob nun
 das Theologis vnd Ministris wol ansehe/ wirt der Christo
 liche

liche Leser am besten bey ihm selbst vrtheilen. Es hetten für
 war die vnsern vor 8 Jaren Gott herrlich gedanckt / wann
 man sie nur hett wollen hören / Vnd haben viel auß der
 Cansley vnd auß der Burger schafft ohne Notariis vnd bey
 stand sich den prächtigen Inquisitionibus vnd Exami-
 nibus dieser Theologen vnd Prelaten seh zu Hoff / seh in der
 Cansley / seh auff dem Rathhauß müssen vnderwerffen: Die
 stärke der warheit aber pflegt sich also in der schwachheit/
 demut vnd einfalt der kinder Gottes zuerzeigen. Als nun
 bey mehr gemelten Theologen vnd Predigern nichts zu er-
 halten war / vnd sie etlichmal protestirt / daß sie sich mit den
 vnsern nicht vnderreden wolten / wurden drey tag hernach
 nemlich den 6 Decemb. auß beuelch J. S. G. vor dem ganz
 en Obrerabt oberzette sechs Calumnien wider vnser Chri-
 stliche lehr auß der vnsern öffentlichen schriften durch vnse-
 re Prediger bewiesen / vnd widerlegt: Wie dann solches
 mehrmals geschehen / vnd hernach in dieser schrifft gleiche
 ableinung sich finden wirt.

Demnach nun mehrermelte Theologen vnd Predi-
 ger wol gemerckt / vnd von andern verstanden / daß solche
 ihre vnweise vnd vnbequeme handlungen ihnen vbel außge-
 legt / vnd gedeutet / haben sie den zwey vnd zwanzigsten Des-
 cembris solches in schriften etlicher massen zu Excusirn sich
 vnderstanden / vnd für gegeben: es thet ihnen wehe / daß sie in
 den verdacht / als wann sie Sycophantæ vnd Calumniato-
 res weren / von vnsern Predigern geziehen würden. Wol-
 ten sie sich aber desselben verdachts entschütten / so müßten
 sie nicht also ohne schew auß der Cansley vnd im Fürstlichen
 Gemach Caluinaum, Bezam, Danzum verlestert / vnd
 daß sie es in der Cansley beweisen solten / tergiuert, vnd J.
 B. viel conditiones vorgeschrieben haben: wie sie denn auch
 in jet gemelter schrifft lauter außflucht gesucht / vnd weiter
 vorgeben

vorgeben / sie köndten sich mit vns nicht vnderreden / sie herten dann gewisse Richter vnd Zeugen / vnd were nicht allein von der Person Christi vnd vom H. Abendmal / sonder auch von der Prædestination vnd von der Lauff zu colloquirn: Da sihet jedermenniglich wie diese leuht sich stellen / wann sie von ihren Calumniis der Christlichen Oberkeit sollen red vnd antwort geben: Wann sie auff der Cansel sind / vnd niemands ihnen widerspricht sind sie kün / gewiß / fertig / da darff man vns keine Richter oder Notarios gebe: Alsbald sie aber ihre lesterungen vor der Oberkeit beweisen sollen / müssen sie etlich tag sich bedencken / Richter vnd Notarien haben / vnd alles zu dem end / daß die sachen in einen verzug gerahen / vnd sie (denen kein Richter / der ihr liedlein nicht singet / gut seon kan) ihre lesterungen continuiren mögen. Es erscheint auch hierauß / wie haderfüchtig diese leuht sind / dann als wann nicht streits genug in der Christenheit were / geben sie für / sie wöllen von der Prædestination vñ von der Lauff disputiren / welches ihr vorgeben doch lauter brüllen sind. Dann in ihrem Concordibuch / da sie alles auff's aller gnawest wider vns gesucht / haben sie das geringst wider die genante Caluiniāner / das ist / wider vnser Catholische Euangelische Kirche / von der Prædestination / oder wahl Gottes / vnd von der Lauff / nicht können herfür bringen / vnd in vnser lehr tadeln / sonder von der Prædestination viel ehnllicher vnserer Christlichē lehr als ir viel hiebeuor gethan / geschriebe / wie sie dan wol wissen / daß sie vnser lehr von der Prædestination nie straffen können / sie wolten dann Lutherum vnd seine schrift de seruo Arbitrio contra Erasmum straffen.

Also sind diese eigensünige vnd vnrühige leuht je länger je mehr in ihrem trutz / hochmut / vnd vnbefugten verdammungen vort gefahren / ja es haben die abgeschaffte Hoffprediger ehe ein einiger Kirchen oder Schuldiener beurlaubt ware /
in den

in der Hoffcapell J. F. G. dörffen bezichtigen / als wann sie
 Gottlose leuht vñ gottlose lehz wider einführe/alles im Kirche
 regiment verwüsten/ vnd es dem Ieroboam, Achab, vnd dero
 gleichen Abgöttische Königen nachthun wolt. Vnd da J. F.
 G. nichts anderst gesucht vnd begert haben/ dann das der ges
 gentheil ein wenig vertreglicher were / vñ die vnsern nebe jnen
 gedulden wolten/ auch die disciplin im Kirchen vnd Seniors
 raht mit einander helffen handhaben: Haben sie alle mietel
 einer einigkeit verworffen / mit harten gifftigen schriften in
 ihr vnd ihrer Seniors namen J. F. G. dörffen antworten/
 das sie keins wegs bey vns zu sitzen / vñnd im Seniorsraht
 oder sunst mit vns etwas zuverrichten gemeine. Denn
 solches wer mit den vngläubigen ein Joch wollen ziehen.
 Drauff dann J. F. G. die sich einer solchen frechheit vñnd
 widerspenstigkeit nimmermehr versehen / folgenden beuelch
 vnd decret den 12 Januarij Anno 84 ergehen lassen.

Der ges
 gentheil
 wil in kei
 nem raht
 mit vns
 sitzen.

Demnach Pfalz auß der Prediger vnd elcisten
 erklärung so viel befindet / das sie weder mit der
 selben auffgestellten Kirchedienern/ noch verordo
 neten elcisten etwas zuthun/ noch in kein geistlich
 Kirchenraht sich einlassen wollen / vnd also nicht
 die begerte einigkeit/ sonder nur ergerliche verbot
 tene trennung vñnd ein offenlich schisma vnder
 der Burger schafft mit ihrer absönderung anzu
 richten gedencken/ da doch Pfalz gänglich darfür
 haltet/ das die Burger schafft im fundament vn
 sers Christlichen Glaubens einig / vnd allein mit
 dem ärgerlichen gezänck/ calumnien vnd condes
 mationen bishero jr gemacht / als ist Pfalz be
 uelch Großhoffmeister / Canzler vnd Rāht wolo
 len diesen Elcisten vnd berichtsgebern sagen las
 sen/

Wirdt

sen / daß sie sich der Christen versammlung enthalte
 bis auff fernere Pfaltz Resolution.

In summa / je mehr J. F. G. gelind / gnedig vnd mit
 sich gegen diesen leuthen verhalten / je mehr trutz vnd hoch-
 mut haben sie den vnsern bewiesen / als wann sie nicht werth
 weren / mit welchen man reden solt / denen sie auch kein gut
 wort / vñ keinen gruß gegönnet / vñ deswege wir vns damals
 offt erinnert haben etlicher Psalmen Davidis , als des 35/
Es tretten freuel zeugen auff / die zeihen mich / des
 ich nicht schuldig bin / Sie thun mir argß vmb
 guts / mich in herkleid zubringen / die da spotten
 vmb des bauchs willen / rotten sich wider mich
 ohne meine schuld : Beissen ihre zån zusammen vñ
 ber mich / Sie trachten schaden zuthun / vnd
 suchen falsche sachen wider die stillen im land:
 Vnd Psal. 59 / Sie plaudern mit einander / schwer-
 ter sind in ihren lippen / wer solß hören? Aber du
HERR wirst ihr lachen / vnd aller Heiden spot-
 ten. Sie verharren in ihrer hoffart / vnd predi-
 gen eitel fluchen / vnd widersprechen: Ich aber
 wil von der macht singen / vnd des morgens hü-
 men deine güte / dann du bist mein schutz vnd zu-
 flucht in meiner not.

Damit aber der Christlich Leser dieser leucht vnfreunde-
 liche vnd feindselige art / vnd wie sie alle hoffnung aller leib-
 lichen einigkeit abgeschnitte haben / hat der Pfarherr damals
 gleich im anfang Januarij ein predig gethan / vber den schö-
 nen / lieblichen / fridreichen 133 Psalm / da er doch von lauter
 vnfrid

Ein feind-
 selige Pre-

vnfried geredt / vnnnd wie mit vns kein fried zu halten / ja wir
 eines Christlichen gruß nicht würdig weren / seine Predig
 zugebracht: dann es stünd geschrieben von solchen leuthen/
 wie wir sind: **Sehet euch für vor den falschen**
Propheten. Item in der andern Epistel Johannis: **So**
jemand zu euch köm̄t / vnd bringt diese lehr nicht /
den nemmet nicht zu hause / vnd grüßet ihn auch
nicht. Ob nun wol keiner / wie geringes stands Person/
 solche friedheffige/vnfreundliche Predigten in seinem Dorff
 oder hauß ein wochenlang leidē würde / so hat man doch diesen
 Predigern lang mit gedult zusehen / vnnnd alle mittel / wie
 man dieselbige von ihren lesterungen abhalten möchte / ver-
 suchet. Darumb auch ermelter Pfarherr den 9 Januarij
 in die Cangeley neben einem Kirchediener von den vnsern
 von J. J. G. erfordert / ihm als bald demonstrirt vnd dar-
 gethan worden / mit was vngrund er vns vnd vnserē Kirchē/
 als wann wir von vielen hauptpuncten vbel vnd irrig lehretē/
 tetschuldigen thete / vnd da er im eingang des newen Jars/
 vnd auß anlaß desselben lieblichen Psalms / das volck viel
 mehr zum frieden vnd zu Christlicher gelindigkeit vnnnd be-
 scheidenheit solte vermanet haben / laute es gar vbel daß er es
 ben das widerspiel gethan. Wann sie lestern/calumniern vnd
 so vil vnschuldiger leuht dem Teuffel geben / seyen sie gar kün-
 vnd gewis / da sie es aber beweisen / vnd sich in ein gespräch
 einlassen sollen / seyntemands dabeim / vnd seyen lautere auß-
 stücht da / wie dann ihm damals durch vnseren Kirchediener
 vor dem gansen Raht gesagt ward: daß Johannes in seiner
 Epistel / nicht einen jeden der angeklagt wirt / zu grüßen ver-
 bietet / sonder die widerchristen / die nicht wolten bekennen / daß
 Jesus Christus sey ins fleisch kommen. **Wer nun demselbi-**

dig im an-
 fang des
 newen
 Jars vom
 gegētheit.
 Matt. 7.

gen Irthumb vnd widerchristenthumb verwandt sey / die
 vnsern oder die Ubiquitisten / das wolt man bald beweisen:
 jme aber dem Pfarherr wolte der Kirchediener die wahl ge-
 ben: Er solt dARTHUN das wir solche leuht weren / die S. Jo-
 hannes nicht wil gegrüßet haben: Oder er vnser Kirchedie-
 ner wolt beweisen / das sie die Ubiquitisten in ihrem Concor-
 dibuch einen solchen leib in Christo dichten / der kein wahrer
 leib sey / vnd wie sie daselbs reden / der da s. hret wie vnser ge-
 sicht durch lufft / liecht vnd wasser / vnd nicht raum nimt
 wie klang oder thon durch lufft. Es war aber dem Herrn
 Doctor nicht gelegen zu disputiren oder sich einzulassen / son-
 der war diß die antwort: Es wirt sich alles einmal in einem
 Colloquio (wie sie nemlich eins mahlen) wol finden. Was
 dünckt den Christlichen Lesern von solchen Heiden / die an vns
 Euangelischen / da sie auff der Cangel vns verlesern / wollen
 Ritter werden? Weren sie zur zeit des berhümbten mams
 Memmonis gewesen / der ein Kriegsöberster Darij war / het
 er sie ohne zweiffel gleichermaßen gestrafft / wie er einen
 Kriegsmann / der den König Alexandrum siehete mit worten
 geschendet vnd angetastet / gestrafft hat / da er ihn mit diesen
 worten anredet: Ich hab dich nicht bestellt / das du lesern vnd
 schreiben solst wider Alexandrum, sonder redlich wider ihn
 kämpffen vnd streiten. Als nun das vngegründte ärgerlich
 schmechen vnd lesern in der statt vnd auff dem land nicht
 nachlassen wolt / sonder alle tag vberhand nam / shrer etliche
 auch in fürnemmen stätten also außgelassen / das sie auch
 vnsern gnedigsten Herrn mit namen heßlich auff der Cangel
 vnd sonst angezogen / vnd hin vnd wider die vnsern geschme-
 het / von der Kindertauff / als wann sie nicht werth weren zu
 Gevatterschaften zustehn / außgeschlossen / welches aller-
 ding wider ihre eigene Kircheordnung vnd Pfalsgraff Lud-
 wigs Churfürstens Christeliger gedechenuß u. meinung
 vnd

vnd intent war / wie ihnen hell vnd klar bewiesen / sind im Fe-
 bruario etlich wenig von solchen auffrührische / halbsstarrigen
 vnd frechen Predigern nach gebührender Inquisition / verhör /
 vnd vberweisung / vñ gegebenen leidlichen Termin beurlaubt /
 vnd J. F. G. verorsacht worden / das Christlich / löblich vnd Ursach
des Mandats von
abschaf-
fung der
Calumnie-
en.
 friedsfertig Mandatum vñ bevelch / von vnderlassung vnd ab-
 schaffung des eingerissenen condemnirens vnd lesterens auff
 der Canzel vnd in den Schulen / den 19 Februarij diß lauffen
 den 1584 mit gehabtem raht des ganzen löblichen hohen
 Rahts ausgehen vnd publiciren zu lassen / in massen vor dies-
 ser zeit von andern löblichen Fürsten / wie in der Gegenwar-
 nung wider D. Osiander dargethon / beschehen / vñnd sich
 Anno 78 S. F. G. mit dero Brudern vorhöchstermelten
 Pfalzgraff Ludwigen Churfürsten zc. dessen also freundlich
 verglichen hatte. Gleich wie nunder fromme Churfürst hochse-
 liger gedechtnuß bey dero Kirchediener nit erhaltē könne / das
 sie sich angeregter Christlicher verglichung gemeh erzeigt /
 sondern in viel wege dieselbe wider S. Churf. G. außdrück-
 liche bevelch vberschritten vñnd verbrochen: Also haben sie
 auch angeregtem Christlichem Mandat zugehorsamen sich
 ganz vnbefugter weis verweigert. Was aber die Amptleut
 vñnd Vnderthanen anlangt / die seyn mehrtheils / als die
 mit beschwerden solche Calumnien vnd lesterungen ein zeit-
 lang gehört / mit dem Christlichen Mandat wol zufrieden /
 vñnd meüiglich der hoffnung gewesen / demnach den Kirche-
 dienern ihre ganze Kirchenordnung / vñnd vbung ihres Kir-
 chendienst vñnd Catechismi frey gelassen / sie solten dem billi-
 chen begeren der Christlichen Oberkeit platz gegeben / vñnd
 darnach getrachtet haben / das sie bey ihren schafflein bleiben /
 vñnd was strittige puncten sind / dieselbige mit vnsern nunmehr
 anwesenden vñnd gegenwertigen Predigern / die sich zu aller-
 erst gespräch erbotten / in der forcht Gottes vñnd Christlicher
 bescheidens

bescheidenheit auß geführet haben/ daß deren leuht lehr die sie verlesteren/nicht etlicher priuat Personen oder winckel Prediger lehr / sonder eben die lehr ist / so die vornembste bekennet der Augspurgischen Confession/Melanchthon, Bucerus, Cruciger, vnd andere für Christlich gehalten/vnd die in den vornemsten prouincien der Christenheit mit gutem grund der schrift von den Euangelischen geführet / welche auß dem wort Gottes / Augspurgischen Confession vnd Apologi zu beweren/der Gottselige Churfürst Friderich der drit Anno 66 auff dem Reichstag zu Augspurg sich erbotten hat. Was geschicht aber? Eben wie Dauid klagt im 120 Psalm Da ich friede halte / vnd von frieden reden will/ fahen sie krieg an/2c. Dann bald nach dem außgangeren Christlichen/friedfertigen Mandat / sind die fünff Prediger des gegentheils so vermessen gewesen / daß sie den 7 Martij J. S. G. vngegründte giftige vnd lesterhafftige exceptiones / oder wie sie es genennet / resolution / wider das Christlich Mandat J. S. G. behendiget/vnd gleichwol da sie deswegen zu red gestellet worden/bekennet/daß sie die Prediger / nicht die Autores oder dichter der schrift / sonder ihre vornemster Doctor vnd Professor Theologiae / der von ihm selbst bald hernach außgerissen vnd sein Vocation in der hohen Schul deserirt hat. Damit aber der Christliche Leser alles desto besser prüffen/auch sehē mög/ daß in dieser sachen jedere zeit nach dem bevelch Christi gehandelt / vnd daß auch nichts von dem was vorgegangen/verschwiege worden/sol erstlich das oben gemelt Christlich Mandat / vnd dann volgendts dar auff ihre der Prediger Resolution/darzu auch weiter derselben gegründte ableinung gesetzt werden.

Mandat

Zinnur ma / 3

Wandac / die abschaffung der Ca- lumnien vnd lesterung betreffend.

In Gottes gnaden / Wir Johann
Casimir Pfalzgraff bey Rhein / Vor-
mundt vnd der Churfürstlichen Pfaltz
Administrator, Herzog in Bayern / etc.
Empieten allen vnd jeden vnsern Rächten / Obern
vnd vndern Amptleuten / Schultheissen / Bur-
germeistern / Räten / Dorffmeistern / Gerichten /
Bürgern / Gemeinden / Vnderthanen / angehör-
igen vnd verwandten / Insonderheit aber den
Superintendenten / Pfarrhern / Predigern / El-
tisten / Kirchen vnd Schuldienern dieser vndern
Churfürstlichen Pfaltz / Geistlichen vnd Welch-
den / in was Stand vnd wesen die seyen / vnsern
Gruss / gnad vnd alles guts zuuor / vnd geben euch
hemit zuuernemen.

Nach dem vermittelst Göttlicher gnediger
Schickung / Wir durch ordentliche wege der Gült-
den Bulla / vnd sonst vermög der Rechten / zur
Administration des Churfürstenthumbs der
Pfaltz kommen / vnd vns erinnert / das vns als
einer Christlichen Oberkeit in allweg obligen vnd
gebühren will / nicht allein dem Seligmachenden
Wort Gottes / zu der Vnderthanen Ewigen vnd
zeitlichen Wolsfahrt / vnd ihrer Seelen seligkeit /
seinen freyen stracken lauff zuverstatten / vnd
solchen so viel an vns zubefürdern / sonder auch
was demselben zuwider sein mag / Als nemlich /
alle

alle mit gemeiner erkantnuß der Euangelischen Kirchen verworffene irrige Lehren/ Auch das ein zeithero auff den Canzeln vnnnd in Schulen ein gerissen ärgerlich vnnnd vnbefugt bezichtigen/ schmähen/condemniren vnnnd verkerzern vnschuldiger/der reinen Euangelischen Lehr zugethaner vnnnd vmb die Kirchen Christi wol verdientes Leuth vnd Lehrer/ von wegen etlicher streitigen vnd bey den Euangelischen Kirchen vnverglichen erklärungen / sonderlich im handel vom H. Abendmal vnsern H. Ern Jesu Christi/ zu für kommen vnd abzuschaffen.

Insonderlicher betrachtung/ das durch solche gezänd die Gemeine Gottes nicht erbarret/ vnd Christo zugeführt/ Sonder viel mehr zerstört/ geärgert/ die zarten Gewissen irr vnnnd zweiffenlich gemacht/ dz Band brüderlicher Lieb zerrissen/ auch die Papisten vnd andere/ so noch der warheit vnerfahren/ von annemmung vnd be liebung derselben abgeschreckt/ denen billich mit gutem vnsträfflichem Wandel/ Gedult/ Sanfftmüt vnd Christlicher bescheidenheit ein gut Exempel vñ anlaß gegeben werden solt/ zu vnser wahren Christlichen Religion zutretten/ Gott den H. Ern mit allen rechrglaubigen zuloben vnd zu preisen.

Wie wir vns dann auß jerg erzelten erheblichen vrsachen/ mit weiland vnserm freundlichen lieben Brüdern Pfalzgraff Ludwigen Churfürsten etc. seliger gedechtnuß (aller massen wie bey Lebzeiten weilandt vnsern geliebten Herrn Vaters Pfalzgraff Friderichen Churfürsten etc. seliger

ger bechnuß / durch S. V. L. vnnnd andere mehr
 Chur: vnd Fürsten der Augspurgischen Confessi-
 on ebenmessig beschehen) Brüderlich verglichen/
 einander zugesagt / vnd darob festiglich zuhal-
 ten versprochen / vorberürt ergernuß / vnchrist-
 licks condemniren / verkerzern vnd bevrühigung
 des gemeinen Mans / abzuschaffen / wie dasselbi-
 ge auch die *Prasation* S. L. außgangenen Kirchen-
 ordnung außdrücklich vermag vnnnd außweiset/
 sonder da einige Mißverstände in Religionsachē
 vorhanden / oder fürfielen / dieselben nicht mit lä-
 stern / schmähen vñ vnzeitigem condemniren auff
 den Cangeln zu verwirrung des gemeinen Mans/
 sonder durch ordentliche / vnd in der Kirchen Chri-
 sti gebürliche Mittel vnd wege Christlicher Collo-
 quien vnd Synoden hin vnd beylegen zulassen.

Wann vns nun gleich zu eintrertung vnserer
 Regierung vnnnd Churfürstlichen Administrati-
 on / so wol von Vnderthanen / als andern vielfäl-
 tige klagen fürkōmen / das von vielen Pfarhern/
 Kirchen vnd Schuldienern solchem nicht nachges-
 setz / sondern das schelten / lästern / vngegründtes
 zumessen vnnnd vngüelicks beschuldigen irriger
 Lehr / ihelenger ihemehr zugenommen / dardurch
 die Vnderthanen so diesem Vnwesen kein beyfall
 thun / vnd eins theils mit inen den Kirchendienern
 in mißverstände des Heyligen Abendmals (oder
 eigentlich zusagen / der mündlichen niessung halb/
 des Leibs Christi im Brot verborgen / wie etliche
 dauon reden vnd halten) nicht vergleichen Kön-
 nen / auff den Cangeln vnnnd sonst zum ärgsten
 angefahren / außgehipet / angefeindet / von den

heyligen Sacramenten abgehalten / vnd bey der heyligen Tauff zu Gevattern zustehen abgewiesen / Ja auch ihnen an etlichen orten die schuldige Begräbnuß versagt / welches beydes dann ihnen bey obgedachts vnser geliebten Bruders jüngst abgestorbenen Churfürstens zc. Lebzeiten / nie gut geheissen noch verstattet worden. Darauf dann auch weiters erfolgt / daß sie nicht zu ehrlichen ämptern des Rathsaß vnd sonsten gezogen / sonder davon außgeschlossen worden.

Demnach zu fürkommung vnd verhütung solches vbel/vnrahts vnd verbitterung / auch verwirung der Gemüter vnd alles verdachts / damit vnser Christliche Religion / bey den einfältigen von vnwürdigen Leuthen beschwert oder verhasst zumachen vnderstanden : Erklären wir vns hie mit vnd bezeugen öffentlich / daß wir keineswegs gesinnet einiger Ketzerey / Gotteslästerung oder Irrthumb / so von der vhralten rechtgläubigen Christlichen / oder zu vnsern zeiten mit einhelligem Consens der Euangelischen Kirchen verworffen / vnd auß den verworffnen / auch zum offermal widerlegten Irrthumben herfließen / statt / platz vnd raum zugeben / oder dieselben zugebuden / Sondern soll allen Predigern vnd Lehrern mit sattem grund der Schrift dieselben zuwiderlegen / zustraffen vnd die Leuth dafür zumahren frey vnnd erlaubt / ja ernstlich eingebunden seyn.

Was aber den fürgefallenen stritt vom heyligen Abendmal anlagt / darinnen man so weitelnig / daß alle theil vnd streitende Partheyen ein
| trechtig

trächtig vñ öffentlich bekennen/das man des wahr-
 ren wesentlichen Leibs vnd Bluts vnser^{er} D^ex^e
^{er} vnd Heylands Jesu Christi / auch aller sei-
 ner wol vnd guthaten in rechtem brauch des heyl-
 ligen Abendmals warhafftig theilhaftig werde.
 Vnd das vnser D^ex^e Christus bey seinem heylti-
 gen Abendmal gegenwertig seye / Wie auch bey der
 Predig seines heyligen Euangeliums / vnd der
 Mißverstand allein (ausgenommen was etliche
 wenig vnruwiger Leuth für kurzen Jahren auß
 allerley Streitschriften für seltsame *disputaciones*
 vnder Person Christi geholet / vnd auff die bane
 gebracht haben) *de modo presentia* sich halten thut/
 das ist / wie vnd welcher gestalt solche gegenwart
 vnd niessung des Leibs vñnd Bluts zu verstehen
 vñnd zugehe / Ob nemlich solcher Leib im Brot leib-
 lich / oder aber vns seinen Gliedmassen / mit wel-
 chen sich Christus durch seine zusage verbindet / ge-
 gegenwertig seye / wie vns dann beyde / das wort
 des Euangeliums vñnd die Sacrament / nicht
 von dem das inn der Stimm des Predigers /
 oder inn den Elementen verborgen seye / son-
 dern was vns den Christgläubigen geschenckt /
 vñnd inn dem rechten gebrauch solcher Mitteln
 vberreicht werde / zeugen vnd versichern / welche
 letzte Meinung / wir auch Gottes wort / vnser
 rem Christlichen Glauben / auch allen alten Kir-
 chen Lehrern gemess halten / vñnd in der Aug-
 spurgischen Confesion / dern Apologi Reperiti-
 on / vñnd andern allgemeinen öffentlichen Be-
 kändnissen der Euangelischen Kirchen begrif-
 fen.

So ist vnser will vnd meinung ernstlich vnd bey höchster vngnad befehlend/das gleichwol mit den schwachen/die solche lehr/zu welcher wir vns bekennen/inmassen dieselbige auch in vnserers Herren vatters Pfalzgraff Friderichs Churfürstere seliger gedechtnuß außgangenem/vnd in Truck publicirten Catechismo verfasset/nach nicht erreychen können/gedult zutrugen/vnd ihnen mit aller sanfftmut auß dem wort Gottes Bericht zugeben/Keiner aber den andern von wegen solcher vnser Lehr/die wir in dem wort Gottes gegrimdet finden/auff der Cangel/inn Schrifften oder sonsten schmählich antaste/verdamme/vnd wie bishero von friedhäßigen Leuthen beschehen/dem Teuffel ergeben/in betrachtung/das solcher streit bis noch auff keinem rechtmäßigen Concilio, Synodo, oder hierumb verglichener vnd angestelter allgemeiner vnpartheyischer Religionsversammlung ordentlicher weiß decidirt worden ist.

Sonderlich auch sollen sie sich ferners denn bey den Papisten vnd andern der Warheit vngewognen verhassten des Lutheri/Caluini vnd anderer Gelehrten/vnd vmb die Christliche Kirchen wol verdieneter Männer verkleinerlichen nachnamen/die zum theil in Gott seliglichen verstorben/vnd nach ihren mitgetheilten Gaben/die leuth auß der finsternuß des Papsthumbs gerissen/auff der Cangel enthalten/die arme vnverstandige vnderthanen vnd zarte gewissen damit nit betrüben/ärgern/ir vnd trennungen machen/Sintemal es an dem vnd gewiß ist/das solche gelehrte Männer vnd Kirchediener/laut deren miteinander/nit allein

allein Anno 12. 29 zu Warburg / sonder vielmehr
 Anno 12. 36 zu Wittemberg gemachten Concor-
 dien vñnd Brüderlichen vereinbarung in allen
 Hauptpuncten vnseres Christlichen Glaubens/
 auch im handel vom heiligen Tauff vñnd vom heil-
 igen Abendmal *in fundamento* einig gewesen / vñnd
 einander für Brüder erkennt / welches auch her-
 nach von den fürnembsten Autoren vñnd Beken-
 nern der Augspurgischen Confession geschehen/
 Wiedann auch sonst / was die partheyische Namē
 anlangt / dasselb inn Gottes wort gestrafft würt/
 daß man sich auff die Menschen beruffen / einer
 Cephisch / der ander Apollisch / der dritt Paulisch /
 also auch jeziger zeit Lutherisch oder Calvinisch
 genant wirt / sonder wir vns alle einig auff Chri-
 stum / in dessen Namen wir getaufft / vñnd durch
 ihnerlöset worden / ziehen vñnd referiren sollen / In
 fernerer betrachtung / daß vnder vñnd von wegen
 solchen verhassten auffgedichten Namen in vñnd
 außserhalb des Römischen Reichs / alle Christen
 vñnd Euangelische Kirchen / so sich vom Pab-
 sthumb abgesondert / vom Antichrist zu Rom vñnd
 seinem Anhang / ohne einigen vñderschied / der ei-
 ner oder andern meinunge verfolget / vñnd auß zu-
 rotten vñnderstanden worden 12. wie auch noch.

Zu dem / die Göttliche Schrifft auch des
 Nächsten lieb von allen Christen / sonderlich den
 Kirchedienern erfordert / daß die Leut mit Bes-
 cheidenheit / sanfftmüt vñnd Gedult auß Gottes
 wort Christo gewonnen / zugeführt vñnd erbawet/
 vñnd nicht mit schelt vñnd schmechworten davon
 abgewisen / vñnd für den Kopff gestossen werden:

Vielweniger können wir gestatten vnd zugeben/
 daß die Kirchen vnd Schuldiener auff der Cano-
 gel oder in Schrifften einander falsche vnd Ketz-
 rische Lehr zulegen / andichten / vnd mit offenelichem
 vngrund vnd Vnwarheit beschweren / vnd
 also falsche Zeugnuß geben / allein zu dem end / das
 mit die Warheit / reine Lehr vñ vnschuldige Perso-
 nen dardurch bey dem gemeinen Mann verhasst
 zumachen vnd zu verleumbden : Sondern wollen
 die hiemit / als die keinem Erbaren auffrichtigen
 Mann / viel weniger Kirchendienern zustehen
 vnd gebüren / ernstlich vñnd bey höchster Straff
 vnd Vngnad verbotten haben : Sonderlich aber
 folgende offenbare calumnien / Das man mit vn-
 grund für gibt / das die jehnige / so diese Wort : Das
 Brot ist der Leib Christi / nicht von einem vn-
 sichtbaren Leib im Brot verborgen / oder son-
 sten : Daß das Brot leiblich / wesentlich der Leib
 des HERREN seye / vnd solcher Leib Wündelich
 wie das Brot gessen werde / verstehen / sondern
 Sacramentlich / daß es nach art aller Sacra-
 ment / ein Göttlich Warzeichen seye des wahren
 Leibs Christi / der zur Speise der Seelen vns im
 rechten Brauch zu genießten vbergeben vñnd ge-
 reicht werde : Daß sie darumb die Wort Christi
 im Heyligen Abendmal nicht für wahr halten :
 Item / Daß sie die Allmechtigkeith Gottes vñnd
 Christi verleugnen : Item / Daß sie die Heyli-
 ge Sacramenta allein für bloße Zeychen vñnd
 Bedeutungen / vnd nicht für solche halten / damit
 vns das jehnige / was sie an bilden vnd bezeugen /
 gegeben werde : Item / Das sie keine gegenwart
 Christi

Christi im Heyligen Abendmal erkennen / sondern lehren sollen / Er sey so weit vom Heiligen Abendmal als der obriste Himmel von der Erden. Welches der eine theyl nicht / sondern das gelehrt / daß ob schon der Leib Christi nach seiner Himmsel-fahrt / orts halben / wie die Heylige Engel / S. Paulus vnd andere Apostelein helliglich zeugen / so weit von den irdischẽ Elementen / als der Himmel von der Erden ist / seye er doch vns in dieser heyligen Handlung / die vielmehr Himmlisch dann Irdisch ist / darinnen auch der Allmechtige Geist Christi würckt / vnd die Glieder mit dem Haupt vereynbart / warhafftig gegenwertig / Wie dann vermög des Nicenischen Concilij wir bey diesem Göttlichem Tische / nit am irdischen / sichtbaren fürgesetzten Kelch vnd Brot niderträchtig hangen / Sondern vnser Gemüt im Glauben hinauff erheben sollen / da Christus ist / spricht S. Paulus / sitzend zur rechten des Vatters / vnd von dannen wir seiner leiblichen Ankünfft erwartẽ: Item / Daß sie lehren sollen / Christus seye an einem Ort im Himmel verschlossen / vnd gleichsam gefangen: Item / Wan werde allein mit dem Geist Christi vnd seiner Wolthaten / aber nicht mit seinem Leib gespeiset: Item / Daß sie allein der Vernunft vnd Philosphij / nicht aber dem wort Gottes nachvolgen / vnd was dergleichen mehr öffentliche calumnien vnd lästerungen sein / so solcher in Gottes wort gegründter Lehr angedichtet werden / vnd doch auß Grund der H. Schrifft vnd sonst vielfältiglich sein widersprochen / abgeleinet vnd widerlegt worden.

Demnach

Demnach auch zu diesem Mißverständ/
 durch etlich wenig vorwitzige Lehrer / die *disputati-*
on von der Allenthalbenheit des Leibs Jesu Chris/
 sti / gezogen vnd eingemengert worden / damit die
 Leibliche Gegenwart des Leibs Christi im Brod/
 vnd das mündeliche Essen gedachts Leibs zube/
 stetigen / dardurch dieser Streit je lenger je ver/
 wirter / vnd der gemeine Mann mit spitzigen vnd
 gefährlichen Fragen vnnnd *disputation* noch irriger
 gemacht worden / auch bey diesem Handel den jeh/
 nigen so die reine Lehr von der Persönlichen ver/
 einigung auß dem Wort Gottes / vnnnd vralten
Symbolis mit der ganzen Christgläubigen Kirchen
 wider die erdichte Allenthalbenheit des Leibs
 Christi lehren / behaupten vnd verfechten nicht
 weniger calumnien vnd falsche irrige Lehr ange/
 schmitzet / vnd sie bey dem gemeinen Mann mit
 vngrund beschuldiger wollen werden / Als ob sie
 lehren / Christus seye nicht ein Allmächtiger
 Christus / vnd wer also ihre Lehr dem *Ariansmo*
 nahe verwandt: Item / Die menschliche Natur
 habenichs durch die persönliche vereinigung em/
 pfangen / als Titel vnd blosser Namen: Item/
 Das sie die Person Christi mit *Nestorio* trennen/
 vnd ein halben Christum / nicht ein ganzen allhie
 auff Erden erkennen: Item / Das sie vnsern *Emma-*
nuelem / Christum / nicht ganz in beyden Naturen
 vnzer trennet anbetten / vnd was dergleichen fal/
 sche bezichtigungen mehr den Leuten eingebleu/
 wet worden.

Hierauff befehlen wir den Pfarhern vnd
 Kirchedienern / das sie von solchem Geheimnis
 der

der Person Christi Schriftmäſig / einfältig vnd
sobriè nach Gottes Wort, *Ephesini Concilij determinati-*
on vnd *Symbolo Chalcedonenſi* lehren vnd predigen/
 aller ſpitzfindigen vnerbarlichen Fragen / die der
 gemeine Mann nicht faſſen kan / vnd die wahre ei-
 genschafften deſ menschlichen Leibs auffheben/
 ſonder dardurch nur irr vnd zweyfelig gemacht/
 Wie auch jezso angeregter vnd anderer calumnien
 vnderdichten Zulagen / ſo in vnſerer Kirchen *Ca-*
techiſmo, Bekantnüſſen vnd Schriften hiebevör
 außgangen / ſtatlich widerlegt / bey ernſtlicher
 ſtraff vnd vngnad ſich gänzlich enthalten vnd
 oberſtehen.

Vnd dieweil die erfahrung biſhero geben/
 daß mehrertheil der Prediger ſolche Calumnien
 von hören ſagen / auff die Cangel bringen / die vn-
 ſerer vnd anderer gelehrten Leuth Bücher / wie
 auch die Augſpurgische Confession vnd derſelben
Apologiam nicht geleſen / Iſt vnſer bevelch / will vnd
 meinung / daß Kirchen vnd Schuldiener / ſo von
 dieſem Handel lehren vnd Predigen / vnſer vnd
 anderer Leuth außgangene Bücher fleißig ſelbſt
 leſen / erwegen / prüffen / gegen Gottes wort / Aug-
 ſpurgischer Confession vnd *Apologiam* halten / da ſie
 etwas / daß ſie nicht gnugſam faſſen noch verſte-
 hen können / ſinden ſolten / ſich mit vnſern *Theologis*
 vnd Kirchendienern / durch freundliche vnd
 Chriſtliche geſpräch vnderreden vnd berichten laſ-
 ſen / Damit aller mißverſtand / auch vnzeitige vn-
 befugte verdammungen vnd ärgerliche leſterun-
 gen vermitten bleiben.

Serner / nach dem faſt mehrtheils die Religi-
 ons?

ons jerrung / auß den stritt vnd zweiffelhaftigen
 schriffcen / Glossen vnd auslegung der Menschen
 herfließen / vnd alle rechtgläubigen Christen / wie
 auch vnser liebe Vorfahrn / vnnnd wir vns allein
 zum Wort Gottes / die Vhralte bewerte *Symbola*
 Christlicher Kirchen / wie auch der Augspurgi-
 schen *Confession* vñ derselben *Apologi*, als demselbigen
 allein gemess / beruffen: So befehlen wir vnsern
 Kirchen vnd Schuldienern / daß sie die lieben Vn-
 derthanen / wie auch die jugend / allein auff solche
 allgemeine Bekante / approbirte / vnd nicht auff
 die Streitschiffcen oder andere Gründ vnd *fundam-*
menta / sie haben gleich namen wie sie wollen / die
 heutigs tags zwischen den Ständen Augspurgi-
 scher *Confession* strittig / vnd in keiner allgemeinen
 versammlung angenommen vnd bestetiget / gewie-
 sen werden / Bis der liebe Gott einmal gnad gib /
 daß die eingerissene Mißverständen im obigen punct
 ten in einem freyen gemeinen *Synodo* mögen erör-
 tert werden / vñ das hie zwischen solches Mißver-
 stands vnd Scrits vom 11. Abendmal kein theil
 das ander antastet / lästern / schmähen oder belä-
 stigen wolle: sondern vielmehr alle ihre Predigten
 dahin richten / daß die Vnderthanen vñnd Zuhö-
 rer / in einfalt vnser Christlichen Glaubens er-
 bauet / zur Buß vnd verbesserung ihres lebens / wie
 auch zu brüderlicher Lieb vnd Einigkeit / bevorab
 in diesen gefährlichen betrübten zeiten / angewiesen
 vnd vermahnet / Auch sie selbst ein jeder dem and-
 dern mit Christlicher Sanfftmüt vnd gedult vñ
 der augen gehen / mit der That beweisen / vnd and-
 dern dessen gute *Exempla* geben / das sie Glieder
 Jesu

Jesu Christi seyen/ vnd denselben in ihren hertzen wohnend haben.

Beschließlich/ Weils wir in erfahrung kommen / das etliche Prädicanten / Kirchen vnd Schuldiener / zu behauptung vnd vermäntelung ihres ärgerlichen scheltens / lästerens vnd condemnirens / auch abhaltung von den Heyligen Sacramenten / ihre Eydspflicht fürwenden / damit sie einem Kirchenhat hiebevot zugethan gewesen: Darzu sich auch auff einen / von angeregten Kirchenhäten / ohne vorwissen gedachts vnser Bruders seligen L. vnd dero Groshoffmeisters vnd Rhät / vnder Dato den 19 Julij vergangenes 83 Jars / außgangen befelch referiren / vnd sich damit zubehelffen vermeinen: Wollen wir alle solche *de iuramento* vnd dergleichen vermeynte außgangaene Befelch hiemit abgethan / genzlichen außgesehen haben vnd cassirt haben.

Hierauff allen obgedachten vnsern Superintendenten / Pfarhern / Predigern / Kirchen vnd Schuldienern befehlend / dem allem / so ihnen halb vorgefetzt / mit Christlichem eyfer / fleiß vnd bescheidenheit nachzukommen vnd zugelehen: Dann auch vnsern Rhäten / Ober vnd Vnderamptleuten / Schultheissen / Burgermeistern / Rictisten / Rhät vnd Gerichten / bey den Pflichten damit sie vns verwandt seyen / mit ernst gebietend / daran zusein vnd zuverschaffen / auch gar achtung zu haben / daß dem jehnigen / so oberzehl / in gemein vnd besonder / bestes fleisses nachgesetzt / vnd beydes bey Kirchedienern / Zuhörern vnd Vnderthanen gute Christliche Ey

nigkeit vnd Brüderliche lieb gepflantz vnderhalten/ sampt wo dasselb von einem oder andern vberfahren/ vnd mit vorangeregtem ärgerlichem lästern/ condemniren vnd schelten nichts wenigere vortgeschritten/ vnd sich desselben nicht mässigen würden/ die dauon zuverwarnen vnd abzuhalten/ vnd so das auch nicht verfänglich/ vnverlengt an Vns gelangen zulassen/ darunder die weitere gebür zuverfügen vnd vorzunemen haben.

An diesem allem geschicht das ihenige/ was Gott gefällig/ dem Nächsten erbawlich/ vnd vnser ernstlicher Will vnd Meynung ist. Zu Verkundt versigelt mit vnserm auffgetrucktem Secret. Datum Heydelberg Mittwoch den neunzehenden Monats tag Februarij/ Als man zalt nach Christi vnser lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt im fünffzehenhundert vier vnd achtzigsten Jahr.

Resolution des Gegentheils wider das Mandat.

Dreleuchtigster Hochgeborner Fürst/ Churfürstlicher Pfaltz *Administrator*, Gnedigster Herr/ *L. S. G.* Mandat/ welches vns von *L. S. G.* Diener dem Sauth vnd andern/ vergangenen Montag fürgehalten vnd zu handten gestellt/ haben wir in allen seinen puncten vnd *contentis*, nach vnserm geringen verstand/ auß vnd nach Gottes wort vnd bekenntnuß vnserer Kirchen *in libro Concordia* fürgestellt/ erwogen/

erwogen: Vnd weil wir damals versprochen/ vns
 schriftlich darauff zu erklären/ Als hatten wir
 vns gleichwol daheim mit einander entschlossen/
 L. S. G. vnser vnterthenigste *Resolution* durch ein
 aufffühliches *scriptum* zukommen zulassen. Die
 weil aber vns vber verfertigung desselbigen die
 zeit zugeswind verlaufft / damit von L. S. G.
 wir nicht in den verdacht kemen / als ob wir die
 sach mit vleiß verlengerten vnd auffzögen: So
 haben L. S. G. wir dieses vnser *scriptum* vnderthe-
 nigst zukommen lassen / vnnnd in demselbigen vns
 kurz vnd *candide* resoluiren wollen / vnderthenigst
 vnd vmb Gottes willen bittend / L. S. G. das nit
 für einige halsstarrige widersezigkeit / od̄ chumb-
 kühne vermessenheit gegen ihrer S. G. Person/
 hohes ampt vnd stand auffnemen / sondern dahin
 gnedigst vermerckē wollen / das wir gewissenhalb
 zu solcher erklärunge gleichsam gedrungen sein.

Es verhelte sich aber die sach also / das wir vns
 derthenigst befinden / das solche sachen von vns be-
 geret / zu denen wir vns *salua conscientia, salua verita-
 te & confessione nostra* nicht können begeben. Dann
 das Mandat / auß den streiten vom 11. Abendmal
 vnd von der Person Christi / vnnotwendige erger-
 liche gezänck / lästerst vnd schmähen macht / da wir
 in vnseren gewissen viel eines andern vberzeuget:
 Versetzet den *statum controuersia* in der Lehr von 11.
 Abendmal / Gibt für / d̄ streyt sey von verbergung
 des Leibs Christi im Brot / Verstehet dardurch
 eine reümlliche einschliessung des Leibs Christi
 ins Brot / das wir nie gelehrt noch darüber gestrit-
 ten / sondern solch gedicht allzeit außgesetzt vnd ges-
 strafft

strafft: Zeucht die mündliche nießung / welche der
 Herr Christus in den worten der einsagung / ne-
 mer / esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein
 blut / selbst eingesetz / ganz geringschätzig an: Wil
 die widerlegung irriger lehr vom Abendmal vnd
 von der Person Christi nicht passiren lassen / sie sey
 dan erst mit einhelligem *consens* der Euangelischen
 Kirchen *permittirt* vnd gewilligt / da doch Gottes
 wort viel anderst von berichtet: Siebt für / es sol
 der streit zwischen vns allein *de modo praesentia* sein /
 da wir vns doch allzeit dahin erklärt haben / das
 wir *de modo praesentia* nit streiten / sondern Christo
 denselbē heimgestelt: Allein das dieses gewiß bleib /
 das sein warhafftiges Blut gegenwertig mit brot
 vnd wein / laut der wort der einsagung im heiligen
 Abendmal / so hieniden auff Erden in der gemein
 Gottes / vnd nicht droben im obersten Himmel ge-
 halten wirdt / außgerheilt werden: Disputirt was
 in Elementen verborgen sey / zu welchen sachen wir
 vns nicht bekennen: dann es *de locali inclusione*, wie
 ein messer in der scheiden steckt (als einer newlich
 gepredigt) außgelegt wirdt: Berufft sich in der
 lehr vom Abendmal auff die Augspurgische Confes-
 sion, so doch der 10 *Articulus* mit klaren worten ge-
 melte lehr außgesetzt / *Improbamus secus docentes*, da
 eben diese vnd kein andere lehr mitgemeint: Drin-
 get *simpliciter* vnd *praece* dar auff / das die gegenlehr
 vom Abendmal nicht könne noch solle außgesetzt
 werden / Es sey dan dieselbige zuuor *in generali consi-
 lio* oder *Synodo* für vnrecht erkant / welchs dem wort
 Gottes vnd den Exempeln der Kirchen Gottes / so
 falsche lehr auch one vorgehende erkantnis eines
 generalis

generalis Concilij verworffen vnd gestrafft/zu wider
 ist. *Augustinus contra 12 Epist. Pelagi. schreibet/ Apertam
 perniciem. etiam si se Synodi congregatione, & licitum & a-
 quum est damnare &c.* Setzet/das Anno 29 zu Wars
 purg vnnnd 36 zu Wittenberg brüderliche vereinis
 gung geschehen 20 welches wir in gemelten historis
 en so daruon verhanden/auch aus *Lauareti Tigurini*
 historien *de certamine Sacramentario* nit befinden könn
 en: Wißet vns nit *obscurè* zu/wir gehen auff para
 reytische namen/ vnd gründen vns mehr auff *Luc*
theri authoritet/so viel die lehr vom Abendmal bes
 eriff: dan auff Gottes wort/Deßen wir vns/Gott
 lob/vnschuldig wissen/sintemal wir einig vnd als
 lein vns auff die wort der einsetzung Christi gründe
 den/vnd nit auff einigen menschen/er heisse gleich
 wie er wolle: Sagt vnd handlet von vielen öffent
 lichen calumnien wider deß gegentheils lehr/die
 auch sollen hiermit ernstlich verboten sein/Da wir
 vns doch/ ohne vngbürlichen Ruhm zumelden/
 keiner Calumnien wider das gegentheil bewußt.
 Dann wir nie gesagt/das das gegentheil die wort
 Christi darumb nit für war halte/das es nicht lehr
 ren wöll/das diese wort/das brot ist der leib Chris
 ti/nicht von einem vnsichtbaren leib im brot ver
 borgen/zuuerstehen sein/(dann hierüber der streit
 nit ist/) sondern ob mit dem Brot vnd Wein im
 heyligen Abendmal der wahre Leib vnnnd Blut
 Christi gegenwertig/laut der Wort der einset
 zung/aufgetheilt vnnnd empfangen werde/Da
 sie Wein/wir Ja zusagen: Das *Petrus Martyr*
 in seinem *dialogo pag. 6. 8* verneint/das Göttlicher
 gewalt möglich sey zuuerschaffen/das Christi
 Leib

Leib zu gleich an vielen orten gegenwertig sey/vnd
Beza Dialogo 2 de re Sacramentaria eben diß setze/ist vn-
 lengbar. Daß sie auß dem Abendmal nur ein wars
 zeichen/defß fern abwesenden Leibs Christi im o-
 bersten Himmel machen/Können sie selbst nicht in
 abrecht seyn/dañ ihre schrifftten vberzeugen sie: So
 kan auch auß der *Metonymia signi & rei signata* nit
 gendte anderst nichts erfolgen / man verdrehe es
 wie man woll. Ob sie wol auch lehren/Christus sey
 im Abendmal / ist aber dasselbige *ambigü* geredt/
 dann sie versthens vom obersten Himmel / da die
 Seel hin steigē muß. So ist das keine *Calumnias* son-
 dern die warheit/dasß *Beza Dial. 2* geschrieben/Chris-
 sti Leib sey ferner von den zeichen defß Abendmals
 denn der oberste Himmel von der Erden. Ja das
 Mandat heißet eben dasselbig/führet auch die *verba*
Niceni Concilij anderst ein als sie lauten / da gesagt:
Fide considerandum, esse iacere in sacra illa mensa agnum Dei,
qui tollit peccata mundi &c. Da auch *Beza* vertit
stum caelo capi &c. Vnd die *Exegesis* zu *Leipßig* heims-
 lich gedruckt pag. 74 schreibet: *Corpus Christi physica lo-*
catione esse in caelo, nec reddi nobis ante vltimum diem iu-
dicij, Was ist das anderst/als daß Christi Leib
 gleichsam im Himmel gefangen sey: So heißet ja
 das mit dem Leib Christi nicht gespeißt werden/
 wann *Calvinus defensione 2* schreibet / *non secundum sub-*
stantiam exhiberi corpus Christi, sed secundum virtutem, &c.
 Weil sie auch so fest auff den *principiis* stehen: *Omne*
corpus est in loco. Impossibile est vnum corpus simul in pluri-
bus locis esse / Können sie ja nicht für vber / siemüssen
 bekennen / daß sie der vernunfft inn diesem streit
 volgen.

Den *Arianismum* belangend / ist's keine *Calumnia* : dann wann sie darauff bestehen / daß die spruch der schrift *de datis in tempore* von der Gottheit Christi zu verstehen seyen / vñnd nicht allein von der Menschheit in der Person / So spricht *Leo Episcopus*, *Talia sentientem in societatem suam Arius rapit.* Denn wo der Gottheit Christi in der zeit was gegeben / so ist sie von ewigkeit nicht ein vollkommene Gottheit geweest. Daß die mēschliche natur durch die persönliche vereinigung habe hohe gaben empfangen / wissen wir wol daß sie es sagen: Der streit aber ist vmb die mittheilung Göttlicher Majestet vñnd Herrlichkeit / als alles gewalts / der lebendigmachung der Ehr / der Anruffung / der macht Sünd zu vergeben / vñnd was dergleichen ist / darzu sie stracks nein sage / vñnd nur *verbales predicationes* drauß machen. Daß *Nestorianismus* in den worten stehe: *Admonit. pag. 27. Est in Christo natura qua in terra manet, postquam caro ascendit in cælum*, Ist vnwidersprechlich wahr / vñnd lassen sich gemelte wort mit keiner *Sophistica* beschönigen.

De adoratione carnis Christi, ist leider all zu klar vñnd wahr / daß *Daneus* in seinem *Examine* außdrücklich schreibet / Daß derjenige ein Abgötter vñnd verflucht sey auß Gottes Münd / der das fleisch Christi auch in der persönlichen vereinigung anbetet / Darumb sich das auch nicht also verstreichen leßt.

Es weist vns auch das Mandat auff den *Heydelbergischer Catechismus* / welchen wir viel vñnd wichtiger vrsachen halben nicht beypflichten können / wie dieselbigen köndten angezeigt werden /

f. den /

den/wann es die notturfft erheischte. Desgleichen
 heist es vns des gegentheils Bücher lesen / vnd
 freundlich darauß berichten lassen: Nun haben
 wir sie/Gott lob/gelesen/finden aber nicht, daß wir
 vns darüber vergleichen können / es were dann
 daß sie wolten ihre irrige meinung fallen lassen.
 Wir können auch anderst nicht verstehen / als
 daß es mit diesen worten / man soll die Jugend
 nicht auff schriftten führen / sie haben namen wie
 sie wollen / die heutiges tags zwischen den Sträu-
 den Augspurgischer Confession streitig/das Chri-
 stliche Buch der Concordien meinet / vnnnd *tacite*
 außsetzt / welches wir *bona conscientia* nimmermehr
 können oder sollen fallen lassen vnd begeben/Vnd
 was der stück mehr seynd. Weren vrbietig / da es
 K. Fürstl. G. gnedigst leiden möchte / von allen
 diesen puncten außfürlichern / schriftlichern be-
 richt vnderthenigst zuthun.

Demnach wir dann in vnsern gewissen / auß vñ
 nach Gottes wort vberzeuget sind / das oberzete
 punct der wichtigkeit sind / dz wir *bona cōscientia vns*
 in dieselbigenit eintassen / *tacendo, conuiendo & diffi-*
mulando / auch darein nicht consentirē können/ Als
 bitten K. F. G. wir vnderthenigst vnd lauter vmb
 Gottes willen/ K. F. G. wölle deswegen in vngrä-
 den vns nicht verdencken: sondern gnedigst bey vn-
 ser bekantnuß / lehr vnd *ministerio* bleiben lassen.
 Gebührlicher bescheidenheit wöllen wir vns / ob
 Gott wil / in straffung vielgemelter puncten vnd
 sachen gebrauchen / niemands mit läster / schelde/
 oder schmehworten angreifen/ Wie dann K. F. G.
 anfeng

anfenglichs *Antithesis* vnnnd *Hypothesis* / als die in Gottes wort gegründet / vns gnedigst concedirt.

Haben E. F. G. vnser vnderthenigsten zusagenach / wir nicht vorhalten sollen. Befehlen hies mit die selbige in den gnedigen schutz des Allmechtigen. Datum Heydelberg den 7 Martij / Anno 84.

E. F. G.

Vnderthenigste diener

Vilhelmus Zimmermann D.

Philippus Felsinius.

M. Dionysius Oehem.

Conrad Lautenbach.

Iohannes Schadt.

D Nun wol auß solcher vermeintē Resolution gnugsam zu verstehen / daß sie von ihrem lestern vnd calumniern abzusehen nicht entschlossen noch resoluit / auch dieselbige schrift mit neuen giftigen calumnien (die des gegentheils vornembster Theologus zum Valet außgegossen / vnnnd drauff das Maul gewünscht vnd hinweg gezogen) gehauffet vnd zusammen gestickt / haben E. F. G. sie die Prediger vor sich erfordern / vnd durch dero geheime Räht ganz gnedig vermahnen lassen / daß sie die sach besser bedencken / vnd nicht auff solcher vngegründten vnd ihnen von andern in die hand gegebenen Resolution beharren wolten / in betrachtung / daß nichts in ihrer vermeinten Resolution zu finden / daß nicht als bald abgeleinet werden künde. Sie aber als die zu solchem vn-

befugten condemnieren gleichsam zusammen geschworen / haben sich erkläret / daß sie bey ihrer Resolution (die ihnen von ihrem Theologo dictirt vñ vorgeschrieben) zuverbleiben gedächten. Als aber J. F. G. solche gewaltliche Calumnien vñ bezichtigungen wider dero Christliches Mandat fortgehen zulassen ganz beschwerlich / auch bey den widerwertigen Predigern kein gespräch dieser sachen wegen erhalten künden / haben J. F. G. auß Christlichem vnverdroffenen eyffer sie die Prediger den 18 Martij abermals in die Eangelien erfordert / vñ durch einen Kirchediener ire vbergebene schrift vñnd Resolution vor dem ganzen löblichen Oberrath widerlegen lassen / wie hernach folgen wirt : dabey gleichwol ganz frembd fürkommen / wie hefftig sie sich solche ableinung allein anzuhören gesperrt haben. Dann solche leuth also beschaffen / wie die / darvon der Prophet David in 12 Psalm schreibet / vñ wir in der Kirchen singen :

Wir haben recht vñnd macht allein /
 Was wir segen das gilt gemein /
 Wer ist der vns soll meistern ?

Begründte Ableinung der Resolution wider das Mandat / so den 18 Martij im Oberrath mündlich geschehen.

Wedigster Fürst vñnd Herr / Wir lesen in der vralten Kirchenhistori / sonderlich im dritten buch Sozomeni cap. 16, Was es für ein sünd ding sey gewesen / vñnd wie die Kirch Gottes angenommen habe / da die Christliche Fürsten vñnd Keyser / vñnd auch

auch die Bischöffen vnd geistlichen mit einhelligem euer
 die warheit des Euangelij gefürdert / vnd wider die Abgöt-
 teren der Heyden sich gelegt haben / daß fürwar höchlich zu
 wünschen were in diesen betrübten zeiten / da der Antichrist so
 todet / vnd mit solchem grimm herauf fehret / daß alle Euang-
 gelische / gutherzige Prediger vnd Lehrer den frommen vnd
 Gottsförchtigen Fürsten / die nach dem frieden vnd wolstand
 der Kirchen trachten / die hand bieten / vnd ihnen den Christ-
 lichen gehorsam leisten wolten / welchen sie ohne das / gewis-
 sens halben / nicht weniger als andere vnderthanen / wie S.
 Paulus erinnert Rom. 13 / sonderlich in billichen rechtmessi-
 gen sachen / ihrer getrewen von Gott gesetzten Obrigkeit
 schuldig seind.

Wie wir dann nicht sehen / warumb nicht jeder Pre-
 digter / Lehrer vnd Seelsorger / dem Christlichen jüngst auß-
 gangenen Mandat gehorsamen / vnd dem lieben Gott dafür
 herzlich dancken sol / in betrachtung / daß ermelt Mandat
 dise zween puncten in sich helt / Erstlich wie E. F. G. Christ-
 liche gemütt vnd intent aller dings sey / daß die heylsame
 lehr des Euangelij / inmassen dieselbige in dem wort Gottes /
 vralten symbolis Ecclesiae begrieffen / auch in der Aug-
 surgischen Confession vnd Apologi widerholet / einen
 freyen vnuerhinderten lauff habe / vnd hergegen keine von den
 Christlichen Euangelischen Kirchen verdamte vnd verworfs-
 sene Irrthumb vnd Kezereyen / in diesem E. F. G. anbesoh-
 lenen Churfürstenthumb statt vnd plas habe / wie etliche so
 frech vnd vnuerschempt gewesen / daß sie E. F. G. da sie in
 diese löbliche Administration getretten / in den verdacht vff
 der Cangel haben dörfen ziehen / daß sie falsche Gottesdienst /
 wie Jeroboam vnd Achab vorzeiten / einführen / vnd Gottes
 Leuten die Cangel einraumen wolten / haben auch schier
 das gemein Gebett E. F. G. nicht vergünstiget / Etliche
 S 3 offents

öffentlich dörffen sagen / daß sie E. J. G. (als wenn sie kein Christ were) beym Tauff zum Gevattern stehn zulassen bedenkens tragen würden.

Der ander punct im Mandat / ist von abschaffung des vngegründten schmeichens vnd lesterens / vnd also von der handhabung des Gebotts Gottes / Du solt kein falsche zeugnuß reden wider deinen Nechsten / Welches ja billich ein Christliche Obrigkeit / dieweil es nur zu vndertruckung der warheit vnnnd vnschuldiger Leuth / auch zum auffstuh dienet / mit allem ernst verbieten vnd abschaffen sol. Haben deswegen Ewer Fürstlich Gnaden nicht weniger thun können / als solchen Christlichen befehl ergehn zulassen / wie wir dann vernennen / der mehrertheil der Vnderthanen vnderthenigst vnd gar wol damit zufrieden seyn / hetten vns keines wegs versehen / daß jemandts darwieder Excipiren / viel weniger dasselbe anziehen vnnnd deuten solte / als wann Ewer Fürstlich Gnaden dadurch die Gewissen / die Warheit / vnnnd dieser Landen Confession beschwören vnnnd verlesen solte / wie die gegenwertige herren Prediger in ihrer vbergebener Schrift sich vernennen lassen / daß sie solchem Mandat ohne verlegung ihres Gewissens / der Warheit vnnnd dieser Kirchen Confession nicht nachsehen könnten / vnnnd sonsten Ewer Fürstlichen Gnaden tacite schulden geben / daß sie a pertam perniciem, das ist / ein öffentliche Gottlosigkeit / oder gemeinen Landschaden fouiren wolten / Darwieder sie zu schreyen vnnnd zu wahrnen schuldig seindt. Aber wie jener sagt / Regium est malè audire, cum benè feceris, grossen Helden pflegt es zu wiedersehen / daß sie in ihren löblichen thaten gescholten vnd geradelt werden. Nichts befürmddet vns mehr / dann das diese

Herrn

Herren (wo sie anderst solche Schriftt gestelt haben) bey ihnen selbst nicht bedacht vnd erwogen haben / es werde als bald ein jeder bey ihrer vbergebenen Resolution / wie sie es nemen / notwendig also schliessen / Diese Prediger sagen / daß sie ohne verletzung ihres Gewissens / der Warheit vnd ihrer Confession dem Mandat nicht Pariren oder gehorsamen können.

Das Mandat aber verbeut nichts / dann das vngegründt schmehen vnd lestern. Volget auß ihrer Exception / daß sie ein solches gewissen haben / welches ohne fürgewante verletzung / das vnbesügt lestern nicht vnderlassen kan.

Das ist aber ein solch Gewissen / wie die alten Donatisten / so man Circumcelliones genant / gehabt / Da man sie fraget / warumb sie also wider sich selbst vnd andere Leut getobet / sagten sie / ihr gewissen trieb sie darzu / sie könnten auch nicht anderst thun. Item da

Euer Fürstlich Gnaden sich zu dem wort Gottes / vralten Symbolen vnd gemeinen Christlichen bekantnissen der Evangelischen Kirchen bekennen / diese aber nicht darmit zufrieden / sondern zu einer sonderbaren Fünffjährigen Confession, im Bergischen Concordibuch begrieffen / sich beruffen / geben sie zuuerstehn / was sie für Confessionisten seindt / vnd daß sie eben darumb wieder das Mandat excipiren, dieweil sie sich nicht an den gemeinen Kirchens bekantnissen genügen lassen / sondern sich einer neuen Confession theilhaftig gemacht haben / welche doch noch sehr bey den Evangelischen Kirchen im Reich disputirlich vnd strittig / vnd erst vor fünf Jahren auffkommen ist.

Diese ding werden sie etwan nicht bedacht haben / oder sind von andern leuhten / wie es etlicher massen zuermueten / eingenommen vnd getrieben.

Bitten

Bitten vund vermanen deswegen wir / daß sie den
 Spruch des heyligen Augustini zu gemüt führen: Magna
 sapientia est, reuocare hominem quod male locutus
 est: Große weißheit ist es von einem Mann / wann er wie
 derruffet / was er vbel vnd auß vnbedacht geredt hat. So sie
 nun ein recht Christlich gewissen haben vnd behalten wollen /
 ja so viel ihnen die warheit lieb ist vnd die bekandnuß des
 Christlichen Glaubens / auff welchen sie getaufft sein / sol-
 len sie dem Christlichen außgegangenen Mandat nachsehen /
 vnd die lästerhafftige beschuldigung desselben / in ihrer jünge-
 wanten Resolution verfasset / fallen lassen / wie wir ihnen
 jetzt ad oculum von puncten zu puncten demonstriren vnd
 beweisen wollen / daß sie ohne grosse verletzung ihres gewis-
 sens vnd der offenbahren warheit / auch ohne vnuerantwor-
 tliche widerspenstigkeit wider die Christliche Obrigkeit / bey
 solcher Resolution nicht bleiben können. Dann in dersel-
 bigen schrifft sind Erstlich sieben neue Calumnien vnd be-
 züchtigung / damit das Mandatum fälschlich von ihnen
 beschuldiget wurde. Darnach sind die Calumnien / so in
 dem Mandat in specie verboten werden / trügiglich wider-
 holet / vnd wieder die offenbare warheit verfochten: Vnder
 anderen diese schreckliche Calumnien / daß vnser Christliche
 Lehr dem Arianismo vnd Nestorianismo solte verwandt
 sein / Da doch die ganze welt weiß / daß niemand solche Irr-
 thumen so stattlich widerleget / solche Kezer so hart gestrafft
 als vnser Kirchen gethan / vnd fast die ganze Christenheit
 diese Leut vnd Lehrer warnet / daß sie mit ihrer Lehr von der
 Allenthalbenheit des Leibs Christi / vnd außgießung der
 Göttlichen eigenschafften in die Menschliche natur / den
 Christen die beste waffen nemen / damit er melic Kezer bisshero
 geschlagen worden sind / wie an seinem ort sol gehört werd.
 Wollen aber zu der ersten aufflag komen / damit das Christ-
 lich

lich Mandat durch die Herr Prediger verdächtigt gemacht
 wirt: Nemlich/ Das das Mandat auß dem Streit vñ Wider die er-
ste aufflag.
 Abendmal vñ von der Person Christi mache ein
 vñnoerdig ärgerlich gezänck/ lästern vñ schme-
 hen. Antwort: Das ist/ wie mans in der Schulen nennet/ Fals-
 lacia à dicto secundum quid ad diu simpliciter, das ist/
 Es ist ein nichtiger beschluß/ wann man also schliessen wil/ das
 Mandat verbeut die Calumnien/ vñ das vngegründt schme-
 hen im handel vom heyligen Abendmal/ vñ von der Person
 Christi: Darumb verbeut es die ganze lehr vñ gegenlehr/
 als ein vñnötig gezänck. Was ist aber das für ein folge?
 Fürstliche gnaden haben wol jnen gleich im anfang verstatet
 zu proponiren thesin & antithesin / das ist / ihre lehr vñ
 auch vnser/ so sie dieselbig trewlich anziehen/ vñ können wis-
 derlegen/ aber nicht mit lesterungen vñ falschen erdichteten
 dogmatibus/ deren vnser Kirchen nicht gestendig / vñ die
 sie mit gutem gewissen/ vñ mit grund der warheit nicht kön-
 nen darthun/ wie auch durch lesterung die Kirche Gottes
 nicht erbawet/ sondern zerstört wirdt. Galat. cap. 5/ So ihr
 einander beisset/ werdet ihr von andern verzehret
 werden. S. Paulus Tit. 1 spricht wol/ ein Prediger sol
 mechtig seyn zuvermanen vñ zustraffen die / so der heils-
 samen lehr widersprechen. Straffen heist aber nit lestern oder
 calumniren: Vñ volget hernach in Paulo/ Es seynd viel
 freche vñ vnnütze. schwezer vñ verführer / sonderlich auß
 der beschneidung. Vñ das im also sey / vñ dem Mandat
 gewalt vñ vnrecht geschehe / das es auß dem Streit vom A-
 bendmal vñ von der Person Christi. ein vñnötig gezänck
 machen solle / erscheinet auß dem Text pag. 2 / da allein das
 eingriffen ärgerlich vñ vnbesugt condemnirn vnschuldiger
 G leuth

leuch verboten wirdt / wie auch pag. 12/vnd durchaus im Mandat.

Die andere falsche beschuldigung des Mandats.

Das versetzt werde der *Status controuersie* / das ist / die hauptfrag vom heyligen Abendmal / Das Mandatum gebe für / der streit seye von der verbergung des leibs im brot / vnd verstehe damit ein reumliche einschliessung: Der streit aber sey / ob der Leib Christi mit Brot vnd Wein gegenwertig außgetheilt werde.

Antwort.

Erslich steht kein wort im Mandat vonder einschliessung oder reumlichkeit / thun dem Mandat gewalt / Allein haben wir in schrifft vnd predigten gewarnet / das es nicht genug sey / mit worten sagen / es sey im Abendmal kein einschliessung oder Localitet des Leibs Christi / wann man solche art zureden braucht / vñ solche gleichnussen / die ein einschliessung mit sich bringen / als wann sie sagen / das von der hand des Priesters der Leib werde in den Mund der Communicanten gegeben / das ist ja von einem ort ins ander. Item / wann sie sagen: Da das Brot ist vnd der Kelch / da sey leiblich vnd wesentlich der Leib vnd das Blut Christi. Item / Das Brot ist fleisch brot / Leibs brot. Item / Das Brot ist mein Leib / sey ein solche art zureden / als wann die Mutter von dem Kind das in der Wiegen ist / spricht / Gib mir das Kind / oder / das ist das gelt / da man den seckel vol gelts gibt.

Sic Luther.

Luth. 2 parte
contra coele-
stes Prophet.
Marbach in
seinem letzten
buch.

Serners

Ferners diese wort/verborgen im brot / können sie
 nicht leugnen/ Dann sie es statts singen in dem Lied daß dem
 Huß verkehrt/ vnd mit diesem zusatz geendert ist worden. Vnd
 Luther in der grossen Bekantnuß schreibt/ **Der Leib Christi**
ist dorffennicht sichtbar im Abendmal seyn/ Er sey
da verborgen/ Wie auch Joh. am 8 (wie er es deutet) Jes
sus sich verbarg. Item/ im 2 Theil wider die himlische
Propheeten/ Das Fleisch vnd Blut Christi ist da ver-
borgen/ &c.

Letzlich ist bey diesem puncten zu mercken/ daß dem Man-
 dat ungußlich zugemessen wirt/ daß es den Hauptstreit ver-
 setze/ **Die weil / sagen sie / der streit sey / ob der Leib**
Christi gegenwertig außgetheilt vn̄ genossen wer-
de. Solches aber haben die vnsern nie widerfochten / wie es
im Mandat außdrücklich stehet pag. 6/ daß wir nemlich des-
sen einig / daß wir nicht allein des geistes / sonder auch des
wahren wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi im rechten
brauch des Abendmals / warhafftig theilhafftig werden.
Das ist aber zu jederzeit streitig gewesen/ (vn̄ haben es die vn-
sere nicht gestanden/ sonder nein darzu gesagt/ wie gleich an-
no 29 zu Marpurg geschehen / vnd solches in der abschrieffe
desselben Recess außdrücklich steht) Ob der wahre Leib vnd
Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey: wie auch Luther
im grossen Catechismo schreibt: In vn̄ vnder dem brot
vnd wein sey der leib Christi/ Vnd wann/ saget/ ein
Bub das Sacrament nimt/ so nimt er den leib vnd
das blut Christi eben so wol als der es am würdige-
sten handelt. Item, Tom. 2 Ienenf. pag. 220 vom anbetten
des Sacraments andie Behemen: Ihr lehret/ daß Chri-
stus im Sacrament nicht selbstendig / natürlich/
auch daselbst nicht anzubetten sey/ Wir Teutschen
glaubē dz Christus warhafftig mit seinē fleisch vn̄
Blut

Blut vnder dem Sacrament sey / wie er von Maria
 geborn / vnd am heyligen Creutz gehalten ist:
 Item / Tom. 2 VVittenberg. pag. 272. In einem send-
 brieff an die zu Franckfurt am Mayn: Es seynd
 viel die jertz lehren / Christi Leib vnd Blut sey im
 Sacrament / die heimliche glosß vnd der verstand
 aber ist / daß der Leib sey geistlich gegenwertig / vnd
 nicht leiblich mit dem Mund empfaßen werde.
 Biß her die eigne wort Lutheri. Ist aber das nicht de modo
 streiten / wann man dringt auff diese wort / Mündlich/
 Leiblich / mit den zänen / wie Luther darvon geschrieben.
 Jetzt schämen sie sich ihrer eigenen lehr / vnd spricht ferners
 Luther / Die frag ist nicht / was im hertzen sey / son-
 der was der Priester dir mit seiner hand reiche / vnd
 du mit deinem Mund empfahest.

Die dritte Calumnia wider das Mandat.

Das *Mandatum* zeucht die Mündliche nießung/
 die Christus eingesetzt hat / geringschätzig an.

Antwort.

Petitio
 principij.

Wo hat Christus die Mündliche nießung seines Leibs
 eingesetzt / die weil er selber darwider lehret Johan. 6 / vnd vnt
 Abendmal spricht / er hab es nicht zu einer Mündlichem nieß-
 ung seines Leibs / sonder zu seiner gedechnuß eingesetzt.
 Item die histori des Abendmals zeuget / vnd Luther bekennet
 es ad Henricum regem Angliæ. das / was Christus nam/
 brach / gab den Jüngern in den Mund / sey brot gewesen.
 Item in seinem Catechismo / Der Leib Christi sey im wort
 verfasst. Folget / daß er nicht mit dem Mund / sonder
 mit

mit der glaubigen Seelen empfangen werde: Wie D. Luther die warheit gedrungen also zuschreiben in dem Buch/ das die wort vest stehn: Was fassen wir ins hertz durch die wort/ Das ist mein Leib: niches anders dann das siel lauten: den Leib für vns gegeben. Die wort kan freylich niemands durch den hals in de bauch sagen: sonder muß sie durch die ohren ins hertz fassen. Die mündliche niessung aber des wesentlichen Leibs Christi kompt vom Pabst her/ wie D. Luther in der grossen Bekantnus bekennet/ das er sie von ihm habe: Sie thun spricht er vnrecht/ das sie den Pabst straffen/ da er Berenger zu dieser bekantnus gedrungen/ Er zu drücke vnd zureibe mit seinen zeenen den warhafften Leib Christi.

Die vierte aufflag ist:

Das Mandatum wil die widerlegung irriger Lehr vom Nachtmal vnd der Person Christi nicht passiren lassen / sie seyen denn erst mit gemeinem consens der Euangelischen Kirchen bewilliget/ Da doch Gottes wort viel anderst dauon be- richtet/ Man sol nicht warten bis auff ein Synodum falsche Lehr zu widerlegen. *August. contra Epistolam Pelagij: Apertam perniciem etiam sine Synodi congregatione licet damnare.*

Antwort.

Aus eignem gutduncken vnd ohne rechte erkantnus eine Lehr verdammen/ ist wieder die gemeine recht/ vnd stracks wider das wort Gottes: Item/ wider das Exempel der vrs

alten Kirchen/wider die Christliche constitutiones Iustinia-
 ni & aliorum: Item contra ius commune: Nam quod
 omnes tangit, ab omnibus approbari debet: Wider
 Gottes wort/Rom. 14/ Was richteſtu deinen Bru-
 der/was verachteſtu deinen Bruder? 1 Cor. 14/
 Ist das wort Gottes von euch auffkommen/oder
 iſts allein zu euch kommen? Sol das vrtheil vier oder
 fünff Prediger allhie mehr gelten/dann der Kirchen Gottes:
 Cerinthus vnd Ebion, teſte Epiphanio, ſeind zu Hieruſa-
 lem in derſelben berümbten Synodo, darvon Act. 15, gehört/
 vnd vberwieſen worden. Die Donatiſten/die ſo arge Ketze
 waren/hat man nicht verdammen wollen/biſ man ſie in Sy-
 nodo Carthaginenſi verhört hat. Wie viel Synodos hat
 man von wegen der Arianischen Keſerey nun gehalten? Ca-
 non Apoftolorum 37, & Nouella Iuſtiniani 123, de rebus
 & diſſidijs Religionis in Synodis cognosci volunt, Vnd
 iſt auch an dem/daß noch vff den heutigen tag löbliche Pot-
 tentaten/Chur vnd Fürſten/ auch andere außländiſche hohe
 Perſonē damit vmbgehn / daß ein Synodus möge verſamlet
 werden. Lezlich iſt das petitio principij/ vnd werden das die
 Prediger in ewigkeit nit beweifen / dz vnſere Lehr aperta per-
 nicies, das iſt/ ein öffentliche verderbliche Lehr ſey: Vnd den
 ſpruch Auguſtini kan mā also wider diſe Prediger inuertirt/
 Apertam perniciem ſine Synodi cognitione damnare
 æquum eſt. Ergo iniquum, non apertam perniciem ſi-
 ne Synodo velle damnare. Vnd ſollen ſich dieſe Leut erin-
 nern des ſpruchs Auguſtini wider Fauſtum Manichæum:
 An tu es regula veritatis, & quod pro te non facit, ſtatim
 non verū eſt? Sie wiſſen auch/daß heut faſt die ganze Chri-
 ſtenheit dafür helt / das eben ſre Lehr von der Vbiquitate/ vnd
 daß die eigentſchaften der Göttlichen Natur einem geſchöpf
 mit der that mitgetheilt werden/ ein aperta perniciēs ſey.

Die fünffte Calumnia.

Das Mandatum berufft sich auff die Augspurgische Confession, Da doch der 10 Articul mit klaren Worten unsere Lehr aufgesetzt.

Antwort.

Kein wort steht weder in der Augspurgischen Confession, noch Apologi von der mündlichen nteffung/ oder daß der Leib leiblich im brot sey/ viel weniger die quatuor fundamenta Lutheri, die im Concordibuch sind: als erstlich/ Daß Christus Gott vnd Mensch sey. Zum andern/ Die rechte hand Gottes. Zum dritten/ Das wort Gottes. Zum vierten/ Daß Gott viel weise habe in einem ort zu sein zc. Item das in libro Concordiæ stehet/ Christus sey von Mutter Leib an zu der rechten Gottes auffgenommen worden/ streitet wider den dritten Articul der Augspurgischen Confession, vbi sic legitur: Christus ascendit in cœlum, vt sedeat ad dextram Patris omnipotentis.

In den Reichs abschieden findet man kein wort/ daß die genante Zwinglianer anno 30 auff dē Reichstag verdampft worden/ sondern allein die Wiedertäufer/ so die Sacrament für blosser kennzeichen halten. Daß aber die vnsere damals nicht vnderscrieben/ hat es seine vrsachen gehabt. Dann der Articul gar Pöpstlich gelautet hat/ Darumb auch die Pöpsten denselben haben passiren lassen/ wie auch die erste Apologi, welche balde hernach corrigirt ist worden/ die transsubstantiation vertediget hat: In summa/ Philippus Melanchthon, Autor Augustanæ Confessionis, Bucerus vnd andere/ die besser als diese Prebiger, sensum Articuli decimi verstanden/ haben nicht allein

allein die vnserer nicht verdampft / sondern bis zu ihrem letzten
end für Brüder gehalten.

Die sechste aufflag.

Dasß Anno 29 zu Marburg oder Anno 36 zu
Wittenberg brüderliche vereinigung geschehen/
finden wir nicht / sprechen diese Prediger zc.

Antwort.

Erstlich muß man sehen / wie das Mandat dauon re-
det pag. 8. Nemlich / wie sie zu Marburg in den Hauptpunk-
ten vnserer Christlichen Glaubens auch im handel vom heyl-
igen Tauff / vnd vom heyligen Abendmal in fundamento
einig gewesen. Dasß solche einigkeit getroffen worden zu
Marburg / in allen Hauptstücken / auch im Articulo von der
Person Christi / erscheint aus dem gedruckten abschied zu
Marburg / ex Sleidano & alijs. Luther selber bekent es in
der kurzen Bekantnus. Es meldet gleichwol das Mandat
wie die Concordi sonderlich zu Wittenberg anno 36 aller-
dings / auch in dem / das zu Marburg strittig war blichen
getroffen sey worden / wie es niemand leugnen kan / denn die
so solche Histori nicht gelesen / oder mit offener vnwar-
heit vmbgehn wolten. Dann Tom. 12 Vvitebergenli.
Tom. 6 Ienensi stehet ein schrifft Lutheri an die Schweitzer
wegen der auffgerichteten Concordi / gar freundlich vnd brü-
derlich / darin er bezeuget / das er nicht dauon abtreten wölle.
Tom. 2 Vviteberg. pag. 57 schreibt er an die von Straß-
burg: Ich bitte ewer Euangelisten / mein liebe Herrn vnd
Brüder / daß sie euch vom Luther vnd Carlstadt auff Chris-
stum weisen: Nennet also ihre Prediger / Brüder.

Die siebend aufflag.

Das Mandat misset vns nit *obscure* zu / daß wir
vff parteyische namen gehn / vnd auff Luther vns
ziehen / da wir einig vnd allein auff die wort der
einsagung vns gründen.

Antwort.

Können nicht verneinen / daß sie sich frey in schrifftten
vnd reden Lutherisch nennen : Vt Osiander, Selnecker
vnd fast alle ire Scribentē / Vnd pag. 243 Concordiæ Ber-
genis stehn diese wort / Die gründ / darauff wir in dies-
sem handel stehn / wider die Sacramentirer seind /
wie D. Luther dieselben in seiner grossen Bekant-
nuß gesetzt hat etc. Wie reimt sich das / daß sie bezeugen/
sie haben nur ein einig fundament der Gegenwart Christi/
nemlich die wort der einsagung / vnd sehen doch mit Luthero
vier fundamenta, vnder welchen das wort Gottes erst der
dritt grund ist? Fürwar einen grund haben / vnd vier grüns
de setzen / lauffet gar wider einander / Es sey dann / daß sie es
also ableinen / Solches geb vns die menschliche vernunft ein/
daß vier nicht eines sey. Ferners schreiben sie pag. 305 ihres
Concordi Buchs / Wir bekennen vns nicht weniger
zu Lutheri streitschriefften / als zu seinen Lehr-
schriefften. Vnd zwar / wann man auß dem Concordi
buch / was aus Luthers schriefften genomen ist / ausleschen solt
te / würde es ein klein buch draus werden. Daß sind die sieben
calumniæ. damit in specie daß Christlich Mandatum wies
der dert Prediger gewissen / wider die warheit beschwert wirt.

Volget darnach in der Prediger Resolution ein an-
gemasse halstarrige behauptung der verbotenen Calumnien

Examen des
andern theils
der Resoluti-
on.

in dem Mandat / da sie vnverschämpt sagen döffen: Kei-
ner Calumnien seind wir vns wider das gegentheil bewußt:
Dannerstlich sagen sie/ daß nicht deswegen sie von vns auß-
geben/ daß wir die wort Christi leugnen / darumb/ das wir
nicht glauben / der vn sichtbar leib sey im Brot / sondern die
frag sey/ An cum pane & vino verum corpus accipiatur,
Ob mit Brot vnd Wein der wahre Leib empfangen werde:
Sie sagen Nein (sprechen sie)/ Wir Ja.

Antwort.

Oben ist schon darauff geantwortet/ da von dem haupt
streit geredt ist worden / was derselbig sey / nemlich nicht die
fer/ Ob Christi wort wahr sein/ Ob er Allmechtig sey/ Ob er
vns seines Leibs vnd Bluts theilhaftig mache: Sondern
ob die wort/ **Das ist mein Leib** / so viel heißen / Als / in
dem Brot ist mein Leib/ leiblich vnd vn sichtbar. Dann daß
vns gewalt vnd vnrecht geschehe/ daß wir nicht lehren solent
der Leib Christi werde vns gegeben / erscheint auß allen vn-
sern schrifftten. Erstlich aus vnserm Catechismo, da die-
se wort stehen / **Daß Christus die Gläubigen so ge-
wiß mit seinem Leib vnd Blut speiset vnd trin-
cket / als sie vom Brot essen vnd vom Kelch trin-
cken.** Item in der Lateinischen Admonition pag. 102,
Alle vnser schrifftten zeugen / daß die Sacrament nicht als
lein zeichen sind / die etwas bedeuten vnd bekrefstigen / son-
dern auch oberreichen die Himlischen güter / die sie beteu-
ten/ Vnd pag. 103, Absens est nobis loco, sed presentif-
simus vnionenostri cum illo: huius presentia & com-
munionis testimonium & organum est Coena: Das
ist / Orts halben ist der Leib Christi / der im Him-
mel ist / abwesend / warhafftig aber gegenwertig
durch

durch vereinigung mit vns seinen gliedern / dero
vereinigung das Abendmal ein zeugnuß vnnnd
werkzeug ist. Wirt auch daselbst die Calumnia abge-
leinet / als wann wir lehren solten / daß wir die gegenware
des Leibs Christi allein von der Gottheit solten verstehn. Et
pag. 165, Wir leugnen nicht / daß Christus in sei-
nem Abendmal gegenwertig sey : Es volgt aber
nit / daß darumb der Leib im Brot sey / oder in dem ort / da das
Brot ist: Volget auch nicht / daß das nicht warhafftig
Gegenwertig sey / das vns in seiner zusag / vnnnd durch
krafte vnnnd wirkung seines Heiligen Geists mitgetheilt
wirt.

Was sie ferners vom Martyre, Beza, Danzo her
für bringen / Darauff sagen wir / daß diese Prediger so viel
dings hin vnd wider auß Italien / Franckreich vnd Saphon
vnd auß frembden Büchern wieder vns zusamen suchen / ge-
schihet auß dieser vrsach / daß sie in vnsern Büchern vnd bes-
kantzungen nichts finden / dz sie mit grund tadeln. Das Man-
dat aber / wie pag. 13 zusehen / nimpt sich nit ahn aller schriff-
ten / die hin vnd wider außgehn / sondern meldet schlecht / daß
solche Calumnien / die sie führen vnd außgeben / sich weder
in vnserm Christlichen Catechismo / noch andern vnsern bes-
kantzungen finden. Das ist eins. Wolten wir auß ihren
büchern die grobe / vngeschickte / gefährliche / ärgerliche re-
den ein wenig herfür thun / dörrften wir nicht weit gehn : als
das Brentius in Recognitione schreibt: **In dem Himmel**
dahin Christus gefahren ist / sey der Teuffel vñ die
Hell. Item **Wo der Himmel droben were / würden die**
Vögel im lufft seliger sein / vnd dem Himmel neher
als wir Christen. Parlimonius vnd Marpach: **Der**
leib Christi sey in allen Vierckanten. Luther wider die

2.

Beza, Marrayr,
Danzon.Vngeschickte
reden der Lu-
therauer.

1-14:20
 206
 Himlische Propheten/ Die Zehen Gebott (vnd vnder
 andern das von den Götzen) binde vns mit mehr/
 als der Sachsen Spiegel. Item er vertheidiget in vnder
 schiedlichen Orten das Anbetten vnnnd auffheben
 des Sacraments / Die communion vnder einer
 gestalt macht er zum mittel ding / Die *transsubstan-*
ziation des gleichen / es bleibe brot da oder nicht / das
 irre ihn nicht. Item in dem Buch / Das die wort noch
 vest stehn / schreibt er auff gut Schwencckfeldisch / Christi
 fleisch sey auß allem fleisch gesondert / vnnnd allein
 ein geistlich fleisch / nicht aus fleisch / sondern aus
 geist geboren. Item im Concordi Buch wirdt das auff
 gut Marconitisch auß Luthero angezogen / das das
 fleisch Christi durchs Brot fahre / wie ein Klang
 durch ein brett vnd lufft / vnnnd wie vnser gesicht
 durch glas / lufft zc. Sol das der Leib sein / der für vns
 geborn vnd gecreuziget ist? Sol das die wahre gegenwart
 des gecreuzigten Leibs Christi sein? Sed & alia infinita
 horrida phrasen extant in eorum scriptis. Sie schreyen
 viel wieder Martyrem, Bezam, Danæum, vnd aber / als
 wann sie keine ohren vnd augen hetten / bedencken sie nicht/
 wie ihnen so offtermals auff solche obiectiones antwort
 widerfahren / wie auch fast die ganze Christgläubige Chris-
 stenheit / außgenommen was Ubiquitisten vnd Glaccianer
 sind / mit jetzt ermelten Lehrern ganz wol zufrieden sind. So
 aber diese Prediger mangel an ihnen haben / ist es vnvornd-
 ten solches auff die Cansel für den einseitigen Leyen zubrin-
 gen / Bitt / sie wollen es vor auff Pappyr verzeichnen / bin-
 des anbietens / das ich ihnen zu jederzeit von Beza vnnnd Da-
 næo freundliche vnd genugsame Antwort wil zukommen
 lassen.

Was sie vom Martyre auff die ban bringen / nemlich /
 er hab

er hab geschriben / Gott könne mit seiner Allmacht nicht ver-
 schaffen / daß ein Leib zumal in vielen orten sey / ist hundert mal
 beantwortet worden / Vnd ist solchs kein verleugnung der
 Allmacht Gottes / quia, vt veteres loquuntur, multa quæ
 per potentiam potest, per iustitiam & veritatem non
 potest, vt scilicet, quæ vera sint, simul sint falsa. das ist /
 was Gott dem H & X & N seiner Allmacht halben wol mög-
 lich wer / ist ihm nicht möglich seiner warheit vnd gerecht-
 igkeit halben / als daß ein ding wahr / vnd nicht wahr sey: D-
 der / daß ein Leib Leib sey / vnd nicht Leib. In summa / Gott kan
 sich selbst nicht verleugnen / vnd brauchet nicht seine Allmacht
 darzu / daß er sein wort oder Naturas rerum à se condita-
 rum zerstöre.

Es dörffen auch diese Prediger auff der offt abgelein- 3.
 ten Calumnij beharren / daß wir im heyligen Abendmal nur
 ein warzeichen des fern abwesenden Leibs Christi machen /
 der so weit sey von vns / als der oberst Himmel von der Er-
 den / so doch das Mandatum pag. 11 / wie auch alle vnser
 Bücher mit der heyligen Schrifft die weise der gegenwart
 also vnderscheidet / daß ob er schon ort halben im Him-
 mel / wie die Engel selbst zeugen Act. 1, vnd die heylige
 Schrifft durch auß / Act. 3. Philipp. 3. Coloss. 3. Hebr. 8.
 1 Petri 3. sey er vns doch præsentia vnionis, das ist / durch
 ware vereinigunge / als das Haupt den Gliedern / gegenwer-
 tig / zu welcher gegenwart nicht erfordert wirt der eingang
 des Leibs Christi in vnsern Mund. Vnd ist zuerbarmen / daß
 diesen leuthen nichts gegenwertig ist / dann was mit dem
 Mund leiblich genossen wirt / vnd daß sie im Sacrament / da
 zwey vnder verschiedene ding sind / ein jrdisch vnd ein Himlisch /
 das niessen nicht vndercheiden können vnd mercken / daß der
 mensch nicht allein einen leiblichen Mund / einen leiblichen
 Hunger / ein leiblichs leben / sonder auch einen Mund vnd
 Hunger

Hunger der Seelen habe. Ja sie dörrffen auch also schliessen/
 das Nachtmal werd auff Erden / vnd nicht im Himmel ge-
 halten: Darumb muß/was im Nachtmal außgetheilt wirt/
 als der Leib Christi/ nicht im Himmel / sonder auff Erden
 sein. Das ist aber ein grober mißverstand: Dann warumb
 ist vmb Gottes willen das Predigamt vnd der brauch der
 Sacrament eingesezt/dann damit der glaub erbawet vnd ge-
 sterckt würde? Was ist aber die art des glaubens? Soll der selb-
 tige trachten nach dem das droben ist/oder nach dem das auff
 Erden mündlich empfangen vnder grieffen wirdt? Zu dem ist
 das nicht gegenwertig genug / das da vns viel genawer als
 das Haupt den gliedern / die stöck den reben gegenwertig ist
 Wo dencken doch die leuth hin? Sol dann vnser wandel nit
 im Himmel seyn / wie S. Paulus erinnert / Philip. 3? Ist
 dann das H. Abendmal nicht actio cœlestis, ein himlische
 handlung? Sind des wegen vnchristliche abschewliche reden/
 wann diese Prediger schreiben/ **Die Seel muß nach vn-
 ser lehr in Himmel steigen.** Dann wir ja nach dem ey-
 empel Christi/der Propheten vnd Aposteln/vnser herse hin-
 auff erheben/vnd nicht an diesen jrdischen Elementen hangen
 sollen/wie David spricht Psalm 123: Ich hebe meine
 Augen auff zu dir/der du im Himm̄el sighest/Vnd wir
 alle tag bitten/Vnser Vatter der du bist im Himm̄el/
 Vnd S. Paulus Coloss. am dritten/ Trachtet nach
 dem/was droben/da Christus ist / sitzend zu der
 rechten Gottes. Ist auch zumercken / ob schon das H.
 Abendmal hie niden auff erden gehalten wirt / vnd der Leib
 Christi/vermög der Artickel vnser Christlichen Glaubens/
 im Himmel ist/das dannoch Christus sich selbs in seinem H.
 wort/vnd in krafft seines Allmächtigen Geistes warhafftig
 zugenieffen gibt. Was

Was sie ferners fürwenden/verba Niceni cōcilij sey
 en nicht ganz im Mandat angezogen/als nemlich. *Iacere a-*
gnum Dei tollētem peccata mundi in sacra mensa, das
 ist/daß das Lamb Gottes lige auff dem H. Tisch/thut nichts
 zu der sacht: Dann der streit ist nicht/ob Christus im Nache-
 mal gegenwertig sey/sonder ob er da sey vñ lige wie ein kind in
 der wiegen/ vnd ob er mit dem mund oder durch den glauben
 empfangen werde/wie der selbig Nicenisch Canon vns hell vñ
 klar vermanet/daß wir nicht an den jrdische Elementen han-
 gen/sonder die herzen im glauben erheben sollen. Dann vns
 Christus in den Sacramenten wie in dem Ministerio verbi
 gegenwertig ist/vnd will deswegen im glaubē ergrieffen sein:
lacet ergo in sacra mensa mysticè & sacramentaliter, nō
corporaliter, vt in Bethlehemitico prælepio.

Was sie von Beza herfür bringen/ er hab geschrieben/ 5-
Corpus Christi physica locatione esse in coelo, nec red-
di ante vltimum diem iudicij: Ergo/so sey er gefangen im
 Hümel/ Ist eben so ein folge/ als wann einer schliessen wolte/
 Mein gnedigster Herz vnd die Khat seynd physica locatio-
 ne in der Khatstuben/ vnd gehen vor zehen ohren nit herauf/
 Ergo/so seynd sie gefangen. Werde dan an jenem lebe vnser
 leib gefangen seyn/da sie Physica locatione/ als wahre/ nat-
 ürliche Leiber im Hümel in ewiger freud seyn werden? Item/
 wie oft haben die vnser geschriben/ der Leib Christi sey im
 Hümel liberrimè, nit als in einem Kerker/sonder als in dem
 Thron der Maiestet Gottes/ vnd in dem ewigen freudenreich-
 chen Palast/ vnd als ein regierender König/ vnd das Haupt
 der Christenheit. Aber bey diesen leuthen ist kein stirn vnd kein
 scham/Wie sie auch Beza version tadlè/ Act. 3, *Oportet eū*
caelo capi: Ergo/ schliessen sie, tanquam captiuū, vnd dens
 elen nicht/daß D. Luther selber den selben text also gebē vnd ge-
 lesen hat in latino Testamēto à se paulò ante mortem re-
 cognito, & Francofurti Ann. 54 à Brubachio edito.

6. Calvinum betreffend/welchen sie in den verdacht gern bringen wolten / als het er geschrieven / daß wir nicht deß wesens / sonder allein der krafft deß Leibs Christi theilhaftig werden/geschicht ihm vnrecht / vñnd lastt sich solches auß einem gestünneten Loco nit beweisen/ Dann man weiß daß er selbst vñd Beza solche meinung wiederleget/vñ er in allen seinen scriptis,sonderlich aber lib.4 Instit.cap.17, sectione 19 also schreibet: His absurditatibus ablatiis, carnis inclusione & vbiq̄uitate, quicquid ad exprimēdam veram substantialēmq; corporis & sanguinis Domini cōmunicationem facere potest, libenter recipio, vt non imaginatione aut mente, sed re ipsa in alimoniam vitæ exhibentur, das ist / Was sonst / außgenōmen diese zwey vngerẽimbte stück (localitet vñnd vbiq̄uitet) die wahre vñ wesentliche gemeinschaft deß Leibs vñd Bluts Christi / so er durch das Abendmal gibe/ außzusprechen dienen mag/ nim ich gern an/ ja als so daß man erkenne/ daß wir seinen Leib vñd Blut nicht durch ein fantasey / oder mit blossen gedanken empfangen/ sonder vns die substanz vñd wesen warhafftig gegeben werde.

7. Daß sie vns ferner beschulden / wir folgen der vernunft/da wir sagen/es sey vnmöglich / daß ein leib zumal an vielen orten sey / Ist ein seltsame schlusrede/ vñd fast also geschlossen/als wann einer so schliessen wolt / Wer der vernunft folget/der jrret: Wer aber spricht / daß weis nit schwarz sey/ folget der vernunft: Darum jrret er. Ist das nit sein geschlossenes Erslich sollen die Christen nicht vnvernünftig seyn/vñd widerwertige ding glauben:darnach lehrnen wir das nit auß der vernunft/ sondern auß dem wort Gottes / daß ein leib nit ein geist seye / vñd zumal an vielen orten / wie auch mit vns solch

solches die alte Lehrer / Augustinus ad Dardanū, Vigilus,
Fulgentius vnd die Catholische Euangelische Kirche lehren.

Was die gewaltliche tausendmal widerlegte vnd ihnen 8.

von vns & à maxima parte Ecclesiarum wieder heimges-
schickte Calumnien de Arianismo anlangen thut / Ist es De Aria-
nismo.
wunder / daß sie in ihren eingewandten exceptionibus dorfs-
sen fürgeben / Es seye kein Calumnia / daß sie vns deß Aria-
nismi beschuldigen. Darauff wir antworten / daß sie entwe-
der nicht wissen was Arianismus sey / oder ganz bosshaffig
solche Calumniam wiederholen : dann die vralte Kirche hat
mit dem Ario von der Menschlichen Natur nicht gestritten /
wie wir mit den Vbiquitariis streiten / sondern von der Gött-
lichen Natur : dann er gelehret / daß der Sohn Gottes ein
Creatur sey / dem Vatter gleich largitate gratiæ, non æ-
qualitate naturæ, wienoch heutiges tags die newe Arianer /
Blandata, Franciscus Dauidis &c gern einen solchen Chri-
stum werden passiren lassen / wie die Vbiquitisten denselben
beschreiben / der vom Vatter zu gewisser zeit allerley gaben
empfangen habe. Zu dem ist es den Arianern gar angenehm /
wan man nach der Vbiquitistischen lehr saget / Daß die Gött-
liche eigenschafften / in die menschliche Natur ausgegossen /
oder derselbigen also mitgetheilt seyen / daß man sagen könne /
ein andere natur denn Gott / nemlich die menschheit sey / All-
mehrig / allenthalben &c. Dann so solche eigenschafften einer
Creatur mitgetheilt werden / kan man die ewige Gottheit nit
mehr beweisen / quia propria esse desinūt, quæ alij naturæ
communicantur. Vnd ist das ganz gefährlich vnd Arian-
isch geredt / was Brentius de maiestate Christi schreibt /
daß er æqualis Patri sey secundum humanitatem, das ist /
dem Vatter gleich nach der menschheit. Item / da er zweyerley
Gottheit macht / ein ewige vnd ein mitgetheilte Gottheit.
Lasset vns aber sehen das schön argument / dadurch sie sich

vnderstehen zubeweisen / daß vnser Lehr dem Arianismo ver-
wandt sey / Dann wann die sprüch / spreche sie / de dat is in tem-
pore, das ist / von dem das zu gewisser zeit Christo gegeben
ist / von der Gottheit Christi zuverstehen seynd / vnd nicht von
der Menschheit allein / ist es ein Arianismus. Dann wann
der Gottheit etwas solte gegeben werden / daß sie vor nicht
gehabt het / so were sie nicht ein vollkommene Gottheit ge-
wesen.

Antwort.

Es ist tausend mal geantwortet worden / vnder andern
in Admonitione Neustad. pag. 272 / daß dem Sohn
Gottes nach dem wesen / vnd nach seiner ewigen
Gottheit nichts zu gewisser zeit gegeben: Dann er
solches von ewigkeit bey dem Vatter hat (wiewol Au-
gustinus lib. 3 contra Maximin. vnd andere Lehrer nicht
schew gehabt zuschreiben / daß er vom Vatter empfangen /
daß er geboren vnd Sohn sey). Ein ander ding ist es aber /
wann man von seinem Ampt redet / da der Sohn Gottes zu
gewisser zeit vnser menschliche Natur angenommen / vnd
das Ampt des Mittlers / welches beyde naturen erfordert / ver-
richtet. Auff diese weis ist vnrecht gesagt von den Biquis-
tisten / wann sie ohn allen vnderschied wollen sagen / daß alles
was Christus empfangen / er solches nach der Menschlichen
Natur empfangen habe. Dann darauß würde Stancari
Irrthumb folgen / daß Christus das ampt des Mittlers allein
nach der Menschlichen Natur führete / vnd nicht nach bey-
den Naturen Mittler were: wie alle Euangelische / rechts
glaubige wieder Stancarum recht lehren / daß er nach beyden
Naturen Mittler sey. Diese ding bedencken diese Herren
nicht / mengen alles durcheinander / vnd mercken die Regel
Nazianzeni nicht / der da spricht / Daß es ein ander ge-
legen

legenheit habe/wenn man von dem Sohn Gottes redet nach seinem ewigen wesen / nach welchem er dem Vatter gleich ist / vnd wenn gesagt wirdt von seiner sendung / Ampt vnd Menschwerdung / nach welcher er vnder dem Vatter ist / wie er selbst zeuget
 Johann. 14: Der Vatter ist grösser dann ich.

Grosse frechheit aber ist es von diesen Herren/da sie ferners die Newstättische Admonition / auch des Nestorianismi beschuldige dörfen/dieweil pag. 37 stehet/Est in Christo natura, quæ in terra manet, postquã caro ascendit in cœlum/Das ist: Es ist in Christo ein natur/die auff erden bleibt/da schon das fleisch hinauff gehn Himmel gefahren. Denn wir ist das für ein folge/Wer da spricht/das Christus hab ein vwendliche Natur/die Himmel vnd Erden füllet/ vnd nicht vmbgeschrieben ist/ wie die Menschliche/der trennet die Person Christi. Heisset dann dieses die Naturen trennen/wann man dieselbig vnderscheidet? So schreiben auch die Newstätter nicht / wie es diese lästerer deuten wollen / Manere naturam diuinam in terris, separatam ab humana natura, quæ est in cœlo: das ist / daß die Göttliche Natur auff erden bleibt/ abgesondert von der Menschheit so im Himmel ist. Dann sie durch auß sich erklären; Etiam si diuina natura in terris sit & vbique; nunquam tamen, ne in ipsa quidem morte separatam fuisse à natura humana, quæ inseparabiliter gestatur & sustentatur à λόγῳ. Sie die Vbiquitarij seynd viel mehr Nestorianer / die da lehren / daß die Menschheit Christi iuxta modum physicum im Himmel/ vnd ratione vnionis allenthalben sey. Item/da sie differentiam propriam vnionis hypostaticæ in omni præsentia seyen/ quam facile admisisset Nestorius, der coassistenti- am naturarū zugelassen hat/Wolte aber drum nicht bekennen/ daß der beyden Naturen eine hypostasis oder Person were.

9.
De Nesto-
rianismo.

Ein sehr
gefährli-
che red Lu-
theri.

were. Das lautet auch gut Nestorianisch / daß D. Luther
im andern Theil wieder die Himlische Propheten schreiben/
Christus spricht nit im Abendmal / dz ist Christus/
sondern / das ist mein Leib / damit man nicht den
ganzen Christum / sonder seinen Leib im Sacra-
ment verstünd / zc.

10.

Ferners geben diese Prediger für / daß sie ein grossen
streit mit vns haben / von der mittheilung Göttlichen gewalts
Sünde zuvergeben / lebendig zumachen / vnnnd daß wir nur
verbales prædicationes darauß machen. Ist aber zumer-
cken / daß sie solchen streit haben nicht allein mit vns / sondern
auch cum maxima parte Ecclesiarum, auch deren / die sich
zu der Augspurgischen Confession zu jeder zeit bekant haben/
welche sie oft gewarnet haben / da ihrem fürgeben nach / pro-
prietates diuinæ, das ist / die Göttliche eigenschafften der
Menschheit realiter mitgetheilt weren / würden die Natur
confundirt / vnd duæ omnipotentes naturæ, das ist / zwo
allmechtige Naturen gesetzt: Vnd hette die Menschliche na-
tur Christi nicht können sterben / Were auch diuina natura
nicht vna & simplex, so dero etliche eigenschafften ohne die
andern der Menschlichen Natur mitgetheilt würden / als die
Allmechtigkeit / vnendlichkeit ohne die ewigkeit / zc. Ist aber
vnser beständige lehr cum tota Ecclesia orthodoxa, daß
proprietates vtriusque naturæ realissimè de tota perso-
na prædicentur, daß beyder Naturen eigenschafften recht
vnd in der warheit von der ganzen Person ausgesprochen
vnnnd gesagt werden / diweil die Person realiter beyde na-
turen hat. Hergegen ist vbel geredt / wann man den gewalt
sünde zuvergeben / lebendig zumachen / zc quæ totius perso-
næ sunt, auff eine Natur / das ist / auff die Menschliche ziehen
will. Dann Christus spricht nicht / die Menschheit macht
lebendig / Sondern caro mea / das ist / Ich wahrer Gott vnd
Mensch /

Mensch/ oder Gott im fleisch geoffenbaret/ mache lebendig/
 Caro mea est viuifica, quatenus est caro λόγος: daher dar
 nach das meritum huius carnis/ der verdienst vnd die gan
 ze wirdigkeit dieses fleischs kompt / dieweil es das fleisch ist
 des Sohns Gottes/ der ein quell des Lebens ist. Solches leben
 aber hat er vns erworben durch sein fleisch für vns gegeben/
 vnd vereiniget vns mit seinem Leib/ das wir solches lebens ges
 niessen.

II.

Adoratio

De adoratione Christi / dauon sie offte viel plaudern/
 danken wir Gott / das sie in vnsern scriptis, Catechismo,
 Bekantnissen / vnd vnser Teutschen Admonition / da diese
 lehr von der Anbettung Christi ausführlich erkleret wirdt/
 kein buchstaben haben zu tadlen/ wissen nichts in ihren schriff
 ten/ vnd auff allen ihren Canslen / dann den Danæum höch
 lich zu eragitiren : da er aber hie were / würde ihr keiner sich
 mit ihm einlassen dörffen. Vnd ist wunder / das sie / so etlich
 wort auß seinen scriptis heraus zwacken / nicht bedencken/
 vnd verschweigen es malitiosè, das er sich in seiner Apolo
 gi wider Iacobum Andreae vnd sonst / ausführlich verant
 wortet vnd erkläret hat / wie ers aller dings mit den Symbolis
 Ecclesie vnd den determinatjonibus Ephesini concilij
 halte: totum nimirum Christum vna adoratione ado
 randum : licet propriè humanitas obiectum non sit a
 dorationis, sed diuinitas / wie auch in Apologia Erfurten
 si pag. 20 vnser gegentheil schreibt vnd bekennet / das die
 Menschliche Natur vor sich selbst / auch in der per
 sönlichen vereinigung nicht anzubetten sey.

Dies seynd vngeschrlich die fürn. missen calumnien / mit
 welchen vngütlich das Christliche Mandatum durch die
 Herrn Prediger in ihrer vbergebenen Resolution beschwert
 ist worden / bey welchem sie nicht bleiben können / wo sie ihre
 gewissen vnd die warheit nicht vber die maas verlegen wole

len. Bitten deswegen wir/das sie sich durch andere leuth nie also einnehmen/vñ zu solchen vnbesugte Exceptionibus treiben lassen: Dann am Jüngsten tag werden die Autores Bergensis Concordiæ oder Apologiæ Erfurtensis nicht für sie stehn. Vnd seynd wir zwen Prediger / mit ihnen fünff / es sey publicè oder priuatim, von diesen sachen zu Colloquirn/ auch ihnen von Beza vnd Danæo, was ihre scripta antriffet/ freundtlichen vñnd gnugsamen bericht zukommen zulassen vrbietig/ allein das die Ecclesia vñnd die arme einfältige Leuten mit solchem vnzeitigen condemniren / vñnd heftlichen anziehen der personen nicht irr gemacht / oder wieder vnschuldige leuht verbittert werden.

Nach dem also/wie jetzt verzeichnet / der fünff Prediger eingewandte Resolution wieder das Mandat abgeleint vñnd wiederlegt war/erfolgete nichts anders/denn wie es im 7 capitel der geschichten der Apostel von den Pharisæern vñnd Schrifftgelehrten erzehlet wirt / das sie nemlich nach der langen schönen Predigt S. Stephani die zâne zusamen ober ihn bissen/also war bey diesen Leuthen kein andere antwort/das das es ein lange Predig were/vñnd das sie je leuhter je mehr in ihrem vornemmen gestercket / vñnd von dem selben nicht abweichen wolten: Ist auch ihr keiner gewesen / der sich seidhero in einzig gespräch einzulassen / oder etwas wider der solche Refutation vñnd wiederlegung weder mündlich noch schriftlich auff die ban gebracht het / sonder war das ihr ganz thun / das sie auch die andere Prediger auff dem Land halstarrigten / vñnd wider das Mandat zu plaudern vñnd zu excipirn reizeten. Wie dann etliche auff dem Land mit dem spruch im 4 der Geschichten sich wieder das Mandat behelfen wolten / da S. Peter spricht: Richtet ihr selbst / obs für

für Gott recht sey/ daß wir euch mehr gehorchen
 dann Gott: Da ihnen aber geantwortet war / der spruch
 reimete sich nicht zum Mandat / Dann S. Peter hab sol-
 ches wieder die Jüden geredt / die den Apostelen gebotten/
 daß sie sich aller dings nicht hören ließen/ noch lehrten in dem
 namen Jesu: Das Mandat aber befehle/ man solle nur daps-
 ser Predigen im namen Jesu/ nicht aber im namen der mens-
 schen/ Vnd solle das wort des Euangelij einen freyen lauff
 haben/ allein solle man die vngegründte lästerungen vnd ca-
 lumnen vnderlassen/ die ihre vornemste Theologen auß vn-
 serm Catechismus vnd Bekantnissen nicht hetten können je-
 mals darthun/ wußten sie nicht/ was sie sage solten/ dann daß
 etliche zweifleten / wie vnd zu welchem end S. Peter solches
 geredhet / vnd ob es also in ihrem Testament verdolmetsche
 were. Ein theil aber derselben Prediger auff dem Lande / da
 sie gefragt / warumb sie dem Mandat nicht gehorsamen
 wolten / gaben für / demnach sie dem Concordibuch vnder-
 schrieben / köndten sie mit gutem gewissen das Mandat nicht
 annemen: Da sie ferners gefragt / ob sie das Concordibuch
 gelesen/ sagten viel / sie hetten es zum theil gelesen / etliche/ sie
 hetten es erst gekaufft vnd angefangen zulesen / Ihr keiner a-
 ber da man ihnen etliche puncten im Concordibuch gewiesen/
 so der Augspurgischen Confession vnd Apologi zuwider/ hat
 sich vnderstanden solches zu verantworten / sondern haben
 die verantwortung den Autoribus befolhen: daß es in der
 warheit bey diesen leuthen in dieser sache nur ist fides implici-
 ta, das ist / ein verworner glaub / vñ spiritus vertiginis, ein
 schwindelgeist / darvon Esai. 19 / Auch ein trug / wie wir ers-
 faren haben/ auff das brachium carnis vnd den grossen an-
 hang/ den sie im Teutschland zu haben vermeinen. Dann
 bey ihnen mehrer theils halff kein vermanen/ ableinen aller irer
 gegen

gegenwürffe/ bitten/ daß sie nur das ärgerlich lästern vnschuldiger/ wolverdienter leuth einstellen / sich ein wenig zu den vnsern thun vnd vnderreden / vnd nicht also schew seyn / als wir Egyptier / Türcken vnd Heyden: lauter guten willen vnd freuntliche gespräch auß dem wort Gottes solten sie bey den vnsern finden vnd spüren.

Da dieses alles nichts hat wollen helfen / vnd deren Theologen keiner so keck gewesen / daß er diese ganze zeit einzige Disputation gehalten / vnd ihre Theses, Antitheses vnd Hypothesen in einer Disputation zuvertheidigen sich vnderwunden / vnd der vornembste Theologus des gegen theils/ wie oben gemeldet / proprio motu vnd von ihm selbst sich darvon gemacht / vnd anderswo umb dienst beworben: Haben J. J. G. damit nichts vnversucht gelassen wüßte/ diese leuth von ihren vnbesugten lesterungen wieder vnser lehr abzuhalten / vnd der blühenden vnd studirenden Jugend zum besten vnd zum öffentlichen zeugnuß vnser guten/ wolgegründten gewissens/ ein öffentliche freye Disputation vom 5. Abendmal halten lassen. Vnd damit alles mit wenigem verdacht/ vnd ohne verbitterung zugehen möchte / haben J. J. G. auß der löblichen berümbten Vniuersität Basfel einen vornemen Theologum vnd Professorem, der nicht allein seiner treffentlichen lehr / sonder auch einer besondern sanfftmüt vnd bescheidenheit halben hin vnd wider / auch bey vnserm gegen theil/ bekant vnd berümbt ist / erfordert/ nemlich Doctorem Iohannem Iacobum Grynæum / dessen Vorfahren/ vnd nächste Verwandten ohne das inn dieser hohen Schul Heydelberg erzogen / vnd zum theil mit großem lob darin profitirt haben.

Es sind auch seine Theses von 5. Abendmal/ die allhie disputirt worden/ mit solcher Christlicher bescheidenheit/ vnd feiner ordnung gefaßt/ daß ein jeder Gottsförchtiger Christ drauf

Bericht
von der
Disputation
den 4
Aprilis.

drauß sehen vnd spüren kan / daß man den frieden / vnd niche
 erennung / so viel immer möglich gewesen / die warheit vn-
 verlegt / gesucht hat: Gleich nun wie dem gegēheil solche Dis-
 sputation wenig angenehm war / also haben sie erstlich allerley
 ränck vnd mittel gesucht / wie sie dieselbige hindern möchten /
 vnd da es nicht seyn konte / angefangen allerley calumnien
 darwider hin vnd her zu spargiren / vñ von der selbigē schimpf-
 lich / aber ohne zweiffel mit einem risu Sardonico zu reden:
 Ja sind so frech gewesen / daß sie in einer schrift den 12 Junij
 J. G. vbergeben / sich eines grossen sigs zu rühmen / vnd als
 lerley vngründ von der selbigen zuberichten nicht geschemet /
 wie solche vermessenheit ihnen von den Herren Rächten auß
 befehl J. G. höchlich beschweret ist worden. Vnd zwar / wer
 ermelten D. Grynzum / vñnd diese Prediger kenne / er sey
 feind oder freund / wirt sich nimmer bereden lassen / daß sie im
 etwas abgewonnen haben / wie sie auch / als die der sachen zu
 schwach gewesen / die widerlegung der Disputation / erst ih-
 rem Præposito D. Iacobo Andrea befolhen / der (wie man
 für gewiß sagen will) ein langes / breites / häßliches plauder-
 ment vnd schreiben darwider außgehen läßt: wiewol er selber
 mit seinen disputationibus genug zuthun / vnd seine Wits-
 tbergische Disputation / die ihm durch etliche Theologen
 der Augspurgischen Confession statlich widerlegt worden /
 noch nicht verantwortet vnd beschirmet hat. Es hat aber mit
 demselbigen mannschier ein solche gelegenheit / wie mit dem
 Imael / von dem wir lesen im ersten Buch Mosi im 16 cap.
 daß seine hand wider jederman war / vnd jedermans hand wi-
 der ihn. Sonst haben neben J. F. G. vnd den treffentlichen
 Rächten / so viel vornemer erbare zeugen der obgemelten Dis-
 sputation bengetwonet / daß die außgesprengte Calumnien
 niemand irr machen werden dann die jenige / welche wollen
 betrogen sein. Vnd wissen die gelehrten / wie der alte lehrer

Augustinus in seiner Epistel/die er ad Bonifacium geschrie-
ben/ solche von den Donatisten klagt/das nemlich die Ketzer/
Donatisten genandt/ so vnverschampt gewesen/ das da sie
schon von den Rechtgläubigen vberwunden waren/ wolten
sie sich dannoch berhümen/ das sie zu Carthago den Ceci-
lianus vberwunden hetten. Vnd erinnern wir vns dessen/
das der alt Herr Matheſius schreibt/ vber das Evangelium
Dominic. 2 Trinitatis: Wann man ein ding beweis-
sen sol/wie die welt beweisung haben wil/dagehöret
bey grossen buben viel guter vnd gewisser zeugnuß
zu/die leuth sind treffentlich subtil/vnd wollen vn-
gestrafft seyn/vnd können ihre bubenstück/die sie
ohne das selber wol fülen/scheinlich beschönen etc.
Wir wollen aber vnd dieser Disputation die runde warheit/
wie es ergangen/vnd J. J. G. die treffentliche Räte vnd viel
andere vorneme erbare männer/ auch Papisten/ gute zeugen
sind/kürzlich erzelen.

Als der gegentheil merckte/das solche Disputation
nicht/wie sie gern gesehen/ zu rück gehen wolte/ lieffen sie bey
J. G. vmb gewisse Notarien anhalten/ so die Disputation
protocollirn solten: Da aber solches begeren in betrachtung
gezogen ward/vn man sich erinnert/wie es nicht in den
hohen Schulen breuchlich vnd herkommen (dann ein vnder-
scheid ist zwischen solchen freyen disputationibus in den ho-
hen Schulen/vnnd zwischen angeſtelten Colloquiis) item
wie ohnangesehen/was zu Maulbrunn Anno 64 protocollirt
vnd verglichen war worden/vom gegentheil ein außzug zu
ihrem vorthail außgesprängt worden/war dahin geschlossen/
das ben solcher Disputation kein Protocoll von nöten: Dann
ohne das viel namhafter vornemer zeugē von allen Stände/
frembden vnd einheimischen/vorhanden gewesen/die der Dis-
putation beygewohnet/vnd Cetlich wenig außgenommen/die
mit

mit haf; vnd vorortheil wider vns eingenommen) der war-
heit / wie wir dieselbige in der forcht Gottes berichten / kund-
schafft zu jederzeit geben werden: Vnd sind dieselbige auch
so redlich / so J. J. G. zum theil als referenten / zum theil in
J. J. G. abwesen als Praesidenten der Disputation ge-
braucht worden / das; die widerwertige Prediger viel zu ge-
ring sind / dieselbige in einzigen verdacht zu ziehen / wie ihnen
vielweniger gebüret / J. J. G. maß zu geben / was; sie für leuth
brauchen / oder bey vnd neben sich haben sollen.

Damit nun der gegenseit nicht zu klagen hette / das;
ihnen die zeit genommen / vnd locus disputandi nicht gegeben
were / lieffen sie bald nach dem eingang der Disputation /
durch den Praesidem / die Professores Theologiae manen /
sie wolten opponiren / vnnnd wie ihnen aber besser gefiel / das;
von den Studenten der anfang gemacht würde / befallhe ihre
Fürstliche Gnad / das; ihre Studenten / sonderlich die auß
der Sapientz / opponiren vnnnd ihre Argumenta wider die
Theles ohne schew darthun solten / wie auch ermelter Prae-
ses D. Grynaxus mit grosser sanfftimut vnnnd vielen schönen
Sprüchen sie zu rechter bescheidenen freundlichen Dispu-
tation vermahnet / vnnnd allein begeret / wie es inn solchen
Disputationibus vonnöten / das; sie ihre Argumenta fein
Dialelicè vnd Sylogisticè fassen vnd formiren / vnd auff
die hauptfachen vnnnd hauptstreit kommen wolten / welcher Der
haupt-
streit.
dieser were: Ob der Leib Christi also im Brot des Abend-
mals sey / das; er mit der hand des; Kirchendieners inn den
Mund der Communicanten gegeben werde / sie seyen gläu-
big oder nicht / Darzu wir Nein / sie Ja bissher gesagt ha-
ben.

Da nun einer von ihren Magistris , den sie für Anfang
der Dispu-
tation.
den geschicktesten gehalten / sich herfür that / (als wann er es
feinen

feinen Predigern auff der Cangel hette wöllen nachhumb/
 sieng er an / an statt des disputierens / mit spitzi gen worten
 vnd langem discurs die Theses vnd Calvinum zuverlestern/
 vnd sich eines sonderen eiffers / vnd sonderer bestendigkeit zu
 vermessen. Da ihn aber der Praeses erinnere / das solch löbli
 che Disputation vnd zusammenkunft nicht lesterunge / son
 der syllogismos vnd argumenta anzuhören angestellt were/
 wußte er die ganze morgenszeit / die allein ihm mit grosser ge
 dult zugehöret / vnd zu disputieren vergönnet war / nichts her
 für zubringen / dann das er sich wolt vnderstehen zu beweisen/
 das auch die Gottlosen den Leib Christi essen / wie sie dann in
 der ganzen Disputation / so eilff tag geweret hat / dieses am
 meisten getrieben / das die vngläubigen vnd Gottlosen den
 Leib Christi essen / die gläubige Väter aber vnd kinder Got
 tes im alten Testament denselbigen nicht gessen hetten. Wel
 ches bisweilen den verordneten Herrn Rächten vnd Presi
 denten vrsach geben / nicht zwar sie in ihren argumentis zu
 hindern oder zu abrumpirn / sonder zu vermanen / das sie nicht
 lange vmschweiff brauchen / sonder sein dialecticè disputiren
 wolten / vnd demnach die Disputation fürnemlich darumb
 angestellt / das sie die vngewore von ihnen vns fälschlich zu
 gemessene irthumben beweisen solten / zu solchem beweis
 kömten: Welchs aber (wie alle zuhörere wissen) nicht geschä
 hen / sonder / wie gemeldet / ihr vornemster Magister gleich im
 anfang / da der ganze löbliche vmbstand / auch zuvorderst S.
 G. vnd die treffentliche Racht auff ihre vornemste Argument
 gewartet / sieng an die 18 Thesis vnd diese lehr anzusechten /
 da wir lehren / das die Gottlosen den Leib Christi nicht essen / in
 betrachtung das sie nicht etns sind mit Christo / vnd nicht ge
 meinschaft mit ihm haben. Er aber gab für / sie hetten ge
 meinschaft mit Christo / demnach Christus
 menschliche natur / welche allen menschen gemein
 ist /

ist/ angenommen het: Drauff ihm alsbald geantwortet
 ward/ ob schon Christus der menschlichen Natur halben glei-
 ches wesens mit allen menschen were/ so het er doch keine ges-
 meinschaft mit den Gottlosen / wie vns die ganze schrift
 zeuget/ daß allein die gemeinschaft mit ihm haben/ die mit ihm
 eins sind/ ihm einverleibt vnd eingepropfft durch den H. Geist/
 welche gemeinschaft in den Sacramenten bezeuget/ bestetis-
 get/ vnd versiget wirt: So wir aber sagen/ spricht S. ¹Iohan. 1.
 Johannes/ daß wir gemeinschaft mit ihm haben/
 vnd wandlen im finsternuß/ so liegen wir/ vnd
 thun nicht die warheit. Da kam ermelter Magister
 mit einem andern seltsamen argument / mit welchem er be-
 weisen wolt/ daß die Gottlosen den Leib Christi wol köndten
 essen/ weil Christus ihnen nach der Gottheit gegen-
 wertig sey. Dann die Gottheit sey doch mehr als
 die menschheit / haben sie die eine / Können sie die
 andere auch habenn. Es ward diesem ungerimten ar-
 gument aber bald begegnet/ vnd dargethon: Es volge ganz
 vnd gar nicht: die Göttliche natur ist allen Creaturn / auch
 den Teuffeln/ gegenwertig: Darumb kan auch die menschlis-
 che natur ihnen gegenwertig seyn. Dann ein sehr grosser un-
 terscheid ist zwischen diesen beyden naturen/ zwische Schöpff-
 fer/ vnd dem geschöpff. Zu dem volget nicht / Christus
 ist den Gottlosen gegenwertig nach dem Göttlichen wesen/
 vnd der allgemeinen gegenwart: Darumb ist er ihnen auch
 nach der gnaden gegenwertig/ Wie dann im Abendmal sol-
 che gegenwertigkeit bezeuget vnd verheissen/ nach welcher
 wir ein Leib inn Christo / er vnser haubt ist / vnd wir durch
 den Leib Christi für vns gegeben / vergebung der Sünden
 haben / wie die wort des Abendmals lauten 7 Welches den
 Gottlosen / ungleubigen nicht widerfahren kan. Auff die 10-

ca Augustini, vnd wie er sich hin vnd wider erkläret/ von der
 nteffung der vnglaubigen war auch durch dē Präsidem außs
 führlich berichet. Vnd da hat der Christliche Leser ein muster
 der lösslichen Argument/so der gegenheil in der Disputati
 on in der ersten handlung beygebracht hat. Darauff hat man
 abermals fast die ganzenachmittags zeit einem langweil
 gen opponenten von sren Magistris vnd discipulis vergön
 net/ der da beweysen wolte/ **Das** in den worten Christi
 keine figurliche oder verblümbte red were/sondern
 man solte sie verstehen wie sie lauten: Dann weil
 kein figur sey in dem *subiecto*, das ist/ in dem wort/
 brot/ noch auch inn dem *pradicato*, das ist/ inn dem
 leib/ noch inn den worten/ die vom leib lauten/ so
 sey aller dings kein figur/ oder figurliche rede da:
 Ward ihm aber angezeigt/ wie solchs nicht folge/ Dan die
 figur stelle man nicht im wort/ brot/ als wann ein figurlich
 brot da were: auch nicht im wort/ leib/ als wann Christus ein
 figur/ vnd nicht einen wahren leib für vns hette gegeben: Son
 der in der art vñ weise zu reden/ in modo prædicationis, wie
 vnd welcher gestalt vom brot gesagt sey/ das es sey der leib des
 Herrn/ nicht zwar leiblich vnd natürlich/ sonder sacramen
 tlich/ so fern es ein Sacrament ist des wahrē Leibs Christi/ wie
 Lutherus selber ein figur/ sy needochen/ bey diesen wortē ge
 setze/ vñ dieselbige wort er vñ der gegenheil mit andern wortē/
 die im text niergends stehē/ erkläret: als/ **Mein Leib ist mit/
 in oder vnder dem brot.** Sind aber die wort so klar/ was
 rufft brauchē sie solche redē? oder aber sind das gleiche redē:
**Das brot ist mein leib/ vnd mit dem brot/ in dē brot
 ist mein leib?** War auch in derselben handlung gebacht des
 gelehrten theuren mañs Buceri/ welchen der opponenten er
 ner/ da er vom Präsidem vernam/ das er Bucerus von sei
 ner vorigen lehr nicht abgefallen/ sonder die partheyen zu ver
 gleichen

gleiches sich bearbeitet hette/in Ducerum/als ein Stellionet
das ist/ einen verschlagenen man / der ander leuth mit list hind
dergeht/ gescholten. Das ist die zucht vñ bescheidenhet/ so dies
se Schuler von iren Lehrern vnd Predigern lernen: Wie auch
nicht zu sagen / wie in der ganzen werendē Disputation ihre
Schuler sich mit geberden/ getümet vñ allerley vnbescheidens
heit in solcher löblichen versamlung/ so offte sie etwas gehört/
dass ihnen nicht gefiel/erzeigt vnd verhalten haben: vñ hat doch
der viel gemelte Praeses solche gedult/wie jedermēniglich weiß/
mit ihnen getragen/dass er sie nit allein so lang sie gewolt/hat
lassen opponirn/sonder offte ihre Argumenta/die mehrertheils
kein form noch gestalt hatten / vnd nur lange vnbehoblete res
den vnd predigten waren/formirt/vnd dieselbe gar vätterlich
widerwiesen / wie sie ein argument stellen solten / vnd was für
mängd in ihren argumenten weren.

Nichts aber ist in der ganzen Disputation so vngereimt
fürgauffen / dan da der vornemste Doctor vnd Professor
Theologiae/ der zu derselbigen zeit war / hat sollen wider die
Theses disputirn / er erslich so wenig grunds gehabt / dass er
von einer tabella de Coena/so vor einem jar außgangen we
re/viel wort gemacht / vnd D. Grynzum bezeichigen wöllt/
als wann er geschriben hette / dass Christus / so fern er Gott
ist/das Nachtmal etingeset het / demnach er geschriben / der
Sohn Gottes were ein Stiffter des H. Abendmals. Daru
ber verwunderet sich fürwar viel leut/auch von denē/die es nit
mit vns hielte/ dass ein Doctor vñ Professor Theologiae nit
solt gemerckt habē / dz Christus Gott vñ mensch/ in der schrifft
offte der Sohn Gottes genēt wirt / als Luc. 1/ Was von dir
geborn wirt/wirt Gottes Sohn genent werden/
Vnd Johan. 9 spricht der Herr zum blinden / den er sehend
gemacht/ Glaubstu an den Sohn Gottes? Er ant
wort

wort vnd sprach: **H E R R**/welcher ist/s/auff das
 ich an ihn glaube: **Iesus sprach zu ihm**: du hast
 ihn gesehen/vnd der mit dir redet/der ist. Daro
 nach kan man mit warheit bezeugen/vnd wissen es etlich hunde
 dert/ so der Disputation beygewonet/das man schwerlich/sa
 gar nicht/auch von den vornemsten Doctoribus Theolo
 giæ erlangen kondte/das sie ihre Argument syllogisticè ge
 fast hettten/vnd da sie etwan petitionis principij, oder Fal
 laciæ à dicto secundum quid ad dictum simpliciter ver
 berwiesen waren/haben sie nur ein gelecter mit getrieben/
 vnd ihre discipul suppositione pedum / das ist/ mit
 mutwilligem außrauschen alles ableinen lassen. Nach dem
 selbigen hat des gegentheils vornemster Doctor einer / da
 man in sie gedrungen / das sie doch einmal vnser gewaltliche
 irrthumbe/ die sie vns auff der Kanzel vnd inn schriften zu
 messen/darthon wolten / inn die zwey tag dieses allein zu
 behaupten sich vnderstanden / Das die gläubige Väter
 im Alten Testament nicht des fleischs Christi
 weren theilhaftig worden / vnd hettten dessen we
 der bevelch noch verheissung empfangen. Als ihnen
 aber dargethan: Wo sie das fleisch Christi nicht gessen hett
 ten/würden sie weder selig noch lebendig seyn / vermög des
 spruchs Christi Johan. 6: **Werdet ihr nicht essen das
 fleisch des Menschen Sohns/ vnd drincken sein
 Blut/so habt ihr kein leben in euch.** Item / Was der
 Apostel schreibt 1 Corinth. 10: **Die Väter haben alle
 einerley geistliche speiß gessen / vnd haben all
 einerley geistlichen tranck getruncken: Dann sie
 truncken von dem geistlichen Felsen / der mit vol**
 get/

get/welcher war Christus. Vnd Hebr. 13: Jesus
 Christus gestern vnd heute/vñ derselbig in ewig-
 keit: Item / Offenbarung 13/ Das das Lamb Got-
 tes/(soviel seine würckung vnd Gott den H. XXXX / dem
 nichts zukünfftig ist / anlangt) Wer erwürget worden
 von anfang der welt / hat der gegentheil zusuchte ge-
 habt zu den Philosophen / vnd diese sprüch der Schrift mit
 einem Philosophischen sprüchlein wollen vmbstoffen: Non
 entis nulla esse accidentia, Was nicht ist / das könne nicht NOTA.
 gegeben werden / vnd etwas würcken. Welcher spruch erst-
 lich in der Philosophij nach dem das Ens ist / muß vnderschei-
 den werden / vnd nicht aller dings wahr ist. Darnach wirt kein
 Christ wider die ganze heylige Schrift dörffen sagen / das
 der Leib Christi gar nicht / vnd auff keine weise den Vätern
 gegenwertig gewesen sey. Dann nicht allein Gott dem
 H. XXXX / sonder auch vnserm glauben / was der ergreiffet /
 ob es schon zukünfftig / vnd nicht vor augen / warhafftig ge-
 gegenwertig ist. Darumb gleich wie der gecreuzigte Leib Chris-
 ti / mit welchem wir allein zum ewigen leben gespeiset wer-
 den / den Jüngern im ersten Abendmal warhafftig gegen-
 wertig war / ob er gleich dazumal noch nicht gecreuziget.
 Also ist der Leib Christi den Vätern inn der gnedigen zusag
 Gottes gegenwertig gewesen / vnd im glauben haben sie sei-
 nen tag gesehen. Eben also ist vns die seligkeit schon gegen-
 wertig / vnd wir besitzen im Glauben das Himmelreich / wel-
 ches kein spiegelsechten / sonder ein wahre gewisse besizung
 ist / die schon albereit in vns würcket fried vnd freud inn dem
 H. Geist.

Da ferners in der Disputation von den vnsern gemel-
 det war / das in den H. Sacramenten die bezeichnete gab/
 & nicht

nicht eben in den eusserlichen zeichen siehe oder zusuchen sey/
 wie vnder andern inn der eusserlichen beschneidung / die bes-
 chneidung des Hergens etc. hat der gegentheil dorffen sa-
 gen / Die beschneidung des Hergens gehöre nicht
 zum wesen der beschneidung / vnd sey nicht inn den
 worten der einsagung begriffen / sonder allein der
 bundt Gottes mit Abraham vnd seinem samen.
 Darauff ist auß vielen zeugnussen der Schrifft angezeigt/
 wie die Propheten hin vnd wider/vnd S. Paulus selbst/auff
 die beschneidung des Hergens / als auff das hauptstück drin-
 gen / vnd eben dieselbige einstück ist des bunds Gottes mit
 vns / das er newe herzen von wegen seines Sohns inn vns
 schaffen/das steinern hertz weg schneiden/ vnd fleischerne her-
 zen geben will. In summa/sie wurden dermassen eingetrie-
 ben/das/nach dem auß allen Sacramenten des alten vnd ne-
 wen Testaments dargethon war / wie die sacramentliche re-
 den vnd eigenschafften beschaffen weren / haben sie sich hören
 lassen / sie hielten nicht / das das Osterlamb vnd
Manna eigentlich Sacrament weren / Vnd / welches
 wol zu mercken ist / da sie statts fürgaben / als solten wir allein
 von der frucht / nicht von dem wesen vnd von der Substantz
 des Abendmals predigen / Haben sie selbs auß *Caluino*
 vnd *Beza* helle text verlesen / vnd dar auß bewiesen/
 das sie die wahre gegenwart wider die / so da meis-
 neten / man würde allein der krafft vnd würckung
 Christi theilhafftig / verthedigt haben. Alda sie / des
 gegentheils Doctores, dessen nicht eins waren / ob diese wort/
 Der für euch gegeben wirt / vñ wesen oder von der frucht
 lauten : Dann der eine verstund sie vom wesen / der ander
 von der würckung. Vnd wie ihr einer die vnser bezeich-
 gen wolt / das sie in der Newstättischen Admonition
 von den worten des HERRSCHIMPFFLICH redet
 ten/

ten / vnd dieselbe nur *Verba, Verba*, lautere wort nennen: Item / es solt Herr Victorinus seliger geschriben haben: **D**aß man mit dem lincken aug auff die wort / mit dem rechten auff Christi ziel vnd meinung sehen solte: War öffentlich alsbald auß vnsern Büchern dieselbige Calumni / die sie ohne schew / auch in der Erfurtischen Apologi gesetzt haben / widerlegt. Dann in der Newstädtischen Admonition wider das Bergisch Concordibuch / pag. 94. stehet also: **D**aß die vnsern den verstand der wort des Abendmals auß den worten der einsagung / vnd darnach auß andern orten der schrift / so entweder von der gnedigen verheißung / oder von dem Sacramentē lauten / holen: **D**er gegenheil aber / der sich viel vnnd hoch der Wort / der Wort des *Deum* berhümet / sliche seine glossen drein / vnd habbie *Ubiquitet* erdacht.

Den Herren Victorinum betreffen / der / wie sie fürgeben / solt geschriben haben / man solte die wort des Abendmals mit dem lincken Aug ansehen / ist in der Disputation derselbig gedruckte sendbrieff / darin solchs stehen sol / verlesen / vnd die Calumni entdeckt worden: Dann er also schreibt: Gleich wie der Hippocrates befihlt / daß ein Arzte mit dem rechten aug auff die natur / mit dem lincken auff die kunst der Arzney sehen soll: Also verman ich dich / daß du nit allein auff die wort des *Nacht*mals acht gebest / sonder viel mehr dir für stellest die ganze Christliche Lehr / vnd also der erinnerung S. Pauli folgest *Rom. 12* / **D**aß nemlich alle außlegung dem glauben ehlich sey / mit dem fundament vnd grund vber ein komme / vnd keinen artickel des glaubens zerstore. *Bissher Victorinus.* **V**nd

Ad Bilbaldum
Rambeccium.

da siehet abermals der Leser / mit was gewissen der gegenheit von solchen worten Victorini / so viel geschrey gemacht hab / welcher ein rechter discipulus Melanchthonis, vnd ein solcher Mann gewesen / daß alle leut die ihn tadlen / es im seiner lehr / bescheidenheit vnd erfahrung halben lang nicht werden nachthun. Vom zehenden articel der Augspurgischen Confessio / vñ wie der in der Apologi / vñ hernach in articeln Concordiæ zu Witteberg / Anno 36 erkläret / ist auch disputirt / vnd von D. Grynæo die ganze histori erzelet vnd statlich bewiesen worden / daß die Apologi Augspurgischer Confession / vnd ermelte Articel der Concordi vnsere lehr bestetigen / vnd derselben / wie sie auch der Auther biß zum end seines lebens erkläret hat / keins wegs zuwider sind.

In maiore est prædicatione sacramentalis: In minore naturalis.

Als sie nun etlichmal von den anwesenden Herren Räten angehalten wurden / daß sie doch ihre mündliche nissung des Leibs Christi wolten beweisen / kamen sie mit diesem Argument: Was der Kirchediener inn den mund gibt / ist eben das / so für vns ist gegeben worden: Was aber für vns gegeben / ist der Leib Christi: Darumb wirt er in den mund gegeben. Da ward ihm auff den erste spruch geantwortet: Es gebe der Kirchediener was er nimet / bricht / sichtbarlich auftheilt / welches sey das Element: Christus aber gebe sich selbs vns zu niessen. Dann was Christus nam auff dem Tisch / brach / vnd den Jüngern in den Mund gab / sey nicht sein leib gewesen: sonder hernach fasse er seinen leib im wort der verhissung. Darauff das gegenheit wider D. Luther an König Heinrich auß Engelland / ohne schew gesagt: Das wörterlin Das heisse brot vnd leib zusammen: Item / Was in der warheit gessen werde / sol mit dem mund gessen werden / Als wann die Seel nicht warhafftig essen solt / auch ihren hunger vnd

vnd ihren mund nicht hette. Eigentlich zureden verstehet man das essen vom mündlichen essen: Aber darumb folget nicht/ das die Seel nicht warhafftig esse/ was sie jisset/ wie sie warhafftig sihet/ was sie sihet. Ist auch auff dieses argument geantwortet worden: Was der HERR gibt/ ist ein ganz Sacrament: Nun das ganz Sacrament nicht allein fasset brot vnd wein/sonder auch den Leib Christi. Darumb wurde das ganz Sacrament mündlich von allen Communicanten genossen. Antwort / Es schleuſt der beschluß mehr als die vorigesprich in sich haben. Wir bekennen das der HERR ein ganz Sacrament gibt: Ein ander ding aber ist geben/ vnd ein anders/ empfangen. Er gibt vnd beut an das Sacrament ganz/ wie einer ein Almosen gibt vñ anbeut/ wer aber die hand nicht auffthut/ vnd es nimbt/ geneuſt desselbigen nicht. Zu dem/ in den Sacramenten werden die irrdische Element vnd Himlische gabē nit also ein wesen vnd klumpen/das/ wer das irrdisch nimt/ auch das himlisch empfangen/ dieweil die Sacramentliche vereinigung nicht ein natürliche/ reumliche vereinigung ist der himlischen gaben mit den zeichen/sonder ein Sacramentliche/die da zeuget/ was vns Christgläubigen gegeben werde.

Von der mündlichen nießung.

Sacramentliche vereinigung.

Sie wolten auch nicht gestehen / das dieses der hauptstreit sey/ Ob der Leib Christi leiblich im brot were. Dann sie schämen sich derselben groben lehre/ vñ müssen wir ihnen doch Sacramentirer vnd Rezer seyn/ weil wir solches nicht glauben. Ist ihnen aber geantwortet/ das eben solches zu jederzeit der streit gewesen/ vnd das die vnsern eben dasselbig in D. Luther gestraffet / das er in allen seinen streitschriften/wie auch in seinem Catechismo erhalten will/ nemlich/ der Leib Christi sey leiblich im brot/ wie er am Creuz gewesen/ vnd werde mit dem mund / auch von den Gottlosen

Wo haupt streit.

buben geessen. Zu Marpurg Anno 29/ da D. Luther, Melanchthon, Iustus Ionas, Brentius, vnd hernach Oecolampadius, Zvvinglius, Bucerus zusammen kommen/ wie der damals gedruckte abschied aufweiset/ sind sie von der person Christi/ von der Lauff/ von der Erbsünd vnd von andern puncten des H. Abendmals eins worden/ allein blieb das vnder verglichen/ Ob der wahre Leib vnd Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey/ Welches die Prediger von Straßburg/ Zürich vnd Basel nicht gestehen wolten.

Es ließ sich auch ein Doctor des gegentheils dieser vngeschickten red vernemmen/ Daß nirgends geschrieben were/ daß wir Christum wesentlich durch den glauben solten ergreifen/ vnd hette deswegen solche lehr keinen grund. Ist aber auß dem wort Gottes/ auß der Augspurgischen Confession vnd Apologi vielfaltig dargethon worden/ daß wie im wort des Evangelij/ also auch in den Sacramenten glauben erforderet werde/ weil Christus sich in beiden/ als im wort der verheißung anbeut/ vnd deswegen ohne glauben nicht ergrieffen werden kan/ wie dann Christus der HERR/ da er von dem wesen vnd der substantie seines Leibs redet/ Johann. 6 außtrücklich lehret/ daß sein fleisch als dann von vns warhafftig gessen werde/ wann wir an ihn glauben vnd in ihm bleiben. Es zeuget auch S. Paulus/ daß er/ der wesentliche Christus inn vns wohne vnd lebe durch den glauben/ Ephes. 3. Galat. 2.

Iohan. 6.

Item/ da die vnsern in der Disputation auß den wortten der einsetzung/ vnd zugleich auß dem ganzen Evangelio bewiesen/ daß nur zweyerley niessung sey/ die eusserliche leibliche der eusserlichen Elementen/ vnd die geistliche innerliche/ da die Seel die himlische gab empfahet/ hat der gegentheil auß keinem text können beweisen ihre dritte vermeinte weise/ daß

daß nemlich Brot vnd Leib/oder / wie sie es nennen / fleisch
brot vnd leibsbrot / mit dem Mund gessen werde.

Ist auch ferners angezeigt / ob sie schon mit worten den
Capernaitschē mißverstand verwerffen / daß doch ein gerins
ger vndercheid zwischen irem vnd derselben meinung sey / in
dem sie eben/wie die Capernaiter einen natürlichen leib / mit
dem natürlichen mund essen / vnd mit den zänen / wie D. Lu
ther redet / zu drucken wollen. Vnd war das aber gar ein lä
cherliche außflucht eines Doctoris des gegentheils in der Dis
putation / der da sagt: Wann sie sprechen / der Leib
Christi werde leiblich / mündlich gessen / daß sie nic
modum. die weise deß essens / welche vnbegreiflich
were / sonder allein *instrumentum* . den werckzeug mei
nen / daß mit dem instrument deß munds der Leib
gessen werde. Als wann das leibliche instrument nicht ein
leibliche weise solte mit sich bringen / oder / als wannes nicht
ein ding were / *Quomodo comedis corpus ? Ore:* Wie auff
welche weise issestu den Leib? mit dem mund / Vñ /
mit welchem instrument issestu den Leib? Vnd ist
eben so ein außflucht / als wann einer sagen wolt / Ich hab
dich mit der faust geschlagen / aber nicht grober / natürlicher /
leiblicher weise: Ich bin mit meinen füßen gangen / aber nicht
fußweise / vnd wie ein fußgänger. Dis sind die grobe spön / so
die leuth in der Disputation gehawen / vnd die schöne argu
ment / denen man eilff ganzer tag hat müssen zuhören / wie
auch von ihnen diese gewisse bekante regel stumpffirt vnd ver
lachtet worden ist / Daß die zeichen den namen der
verzeichneten gaben bekommen / Inmassen der Lauff
das Bad der widergeburt / der Kelch das Testament im blut
genent wirt. Noch sind die beurlaubte Kirchendiener allhie
zu Heydelberg / so vermessen gewesen / daß / wie ihnen solchs
beschwert.

Merck die
se subtili
tet.

beschwert ist worden / sie haben dörrffen schreiben: Die uns-
 sere solten sich derselben Disputation schämen:
 Item / Daß sie keinen vorthail gehabt / vberleitet wo-
 ren worden / Werten müssen anfangen vnnnd auff-
 hören / wann vnnnd wo man gewolt het. Sind das
 nicht / vmb Gottes willen / seine leuth? Wo haben sie uns je-
 mals / da sie hie das Sceptrum in der hand gehabt / lassen dis-
 sputiren / ja nur wollen ansehen / wir geschweigen / hören? Wo
 hat man in einer Vniuersitet ein einige Disputation eilff tag
 lang nach einander gehalten / einen einzigen Opponenten ein
 halben tag / einen ganzen tag / zwen tag solche tieferliche ar-
 gumenta opponirn lassen? Wann hat man aber in der gan-
 zen Disputation ein einzig wort von D. Grynæo / dann mit
 aller sanfftmuth / bescheidenheit / ehrerbietung gegen ihnen /
 wie sie selbs bekennen / vnnnd mehr zwar als ihnen gebürt hat /
 gehört? Sie aber vnd ihre vnweise Schuler mit stachelich-
 ten reden / mit rauschen / Pfeiffen / Pasquillen allerley vnge-
 bür vnd vnbescheidenheit / so ein Oberkeit wol vrsach het zu
 straffen / aber ihnen auß mitleiden mit ihrem vnverstand nach
 gelassen / erzeigt vnd geübet haben. Vnder andern war Do-
 ctori Grynæo / weil sie sunst nichts gründelichs wider seine
 Theses hetten / sürgeworffen / Er hette zu Tübingen
 vor dieser zeit die Theses vnd Disputation des ge-
 gentheils helfen verthedigen / vnnnd were innder
 Warggraffschafft zum Superintendenten ge-
 braucht wordē. Darauff er geantwortet / Vor zwanzig
 Jaren / in seiner jugend / als er diese schwere controuersiam
 etwas gründlicher zu verstehen begere / weil er damaln sich
 nicht darauß verrichten könnē / hab er verantwortet eine Di-
 sputation / dero Theses ein ander Theologus / welchen er
 täglich gern gehört / gestellet: Es sey aber sich nicht zu wun-
 dern oder zu schelten / da einer (andere leuthe ohngeseh-
 ten)

ten) sich auß Gottes wort/ vnd der Christlichen Kirchen Lehr-
rer Consens/ eines bessern berichten lasse: weil wir inn der er-
kennnus Christi nicht abnehmen / sonder zunehmen sollen/
Inmassen S. Augustinus vnd andere berühmte Lehrer ge-
than/welche die Lehre geprüffet / vnd was sie etwan ubel ver-
standen oder gelehret/nachmals verbessert/retractirt vñ Gott
die ehre gegeben haben / Dann wie S. Paulus 2. Corinth. 13
recht erinnert/ Wir können nichts wider die war-
heit/ sonder für die warheit.

Weiters haben sich diese leuth dörffen rühmen/vnd hin-
vnd wider schreiben/D. Grynæus hette den ersten tag zu-
geben/das Christus wahrer Gott vnd Mensch in
einigkeit der Person hie vnden auff erden bey der
auffspendung der heyligen Sacrament were ge-
genwertig/nach seiner Gottheit für sich selbs/vnd
nach seiner Menschheit von wegen seiner Person-
lichen vereinigung: aber gleich den andern tag wi-
derruffen: Als wann sich erklären widerruffen hiesse / oder
als wann nicht ein jeder seiner wort der beste außleger seyn
solte/Wie dann D. Grynæus/damit niemand gedächte/das
er tückisch reden wolt/wie die Ubiquitisten vnder persönli-
chen vereinigung pflegen zureden/ sich auß dem Cyrillo vnd
Damasceno erkläret hat / welcher gestalt Christus Mensch
vns nicht allein im H. Abendmal/sonder auch im Tauff vnd
sonst gegenwertig sey/nemlich / Dierweil diese Person/
Gott vnd Mensch vnzerrent ist/vnd vns also der
ganze vnzerrente Christus gegenwertig ist / ob-
schon die Menschliche Natur nicht allenthalben ist/ wie seine
Gottheit.

Weiter haben die beurlaubete Prediger allhie dörffen
parzirn vñ schreiben/ es sey in der Disputation vonden vn-
fern

fern gesagt worden/die rede/ Gott ist Mensch/ vnd /Mensch
 ist Gott/sey si zürlich/Gleich als wañ wir (wie sie es maliti-
 ose/ oder boßhafftig deuten) die persönliche vereinigung für
 ein blosser figur hielten/ vnd erinnern sich nicht/wie sie mit sol-
 cher Illation vnd boßhafftigem folgern vnd vorgeben/ in der
 Disputation seyn abgefertiget worden. Dañ ein jeder Jung/
 der ein wenig in die Schul gangen/ weiß/ daß die figuren/die
 in der art zu reden sind/ das wesen nicht nemen oder hindern.
 Ob es schon ein figürliche red ist/ da Christus wirdt ein brot/
 ein fels/ oder ein kleid genent/ So ist er doch warhafftig das
 brot des lebens/vnd vnser wahrer fels. Also/ ob schon diese art
 zu reden/ Gott ist Mensch / vnd /Mensch ist Gott/ ein solche
 art zu reden ist/die einer erklärang bedarff/ welche art Luther
 vnd etliche andere synecdochen genant/ Ist doch die Pers-
 önliche vereinigung eine wahre wesentliche vereinigung beider
 naturen/ der Göttlichen vnd der Menschlichen/ in vnserer
 treuer einigkeit der Person.

Item/ es haben ermelte Ubiquitetische Prediger Cas-
 sumirt/ D. Grynæus hette sich in der Disputation lassen
 vernemen/ die Vätter weren anderst zu verstehen / als sie mit
 worten geschrieben / da er doch nichts anders gesagt / denn
 wie die Regel des alten Lehrers Tertulliani lauter: Pauca esse
 intelligenda per plura. Daß man wenig wort durch viel
 andere text vnd wörter sol verstehen vnd erklären/ nemlich
 auß dem gangen Consens der vralten Kirchenlehrer.

So habê sie in mehr gedachter lester schrift vorgeben/
 er D. Grynæus habe in disputacione gesagt/der leib Christi
 sey vns nicht anderst dann intellectu dem verstand vnd ge-
 dancken gegenwertig. Welches ein verkehrung ist/vñ verkehrte
 vnd anderer vornemmer Lehrer wort/die ja gelehret/ daß das
 essen des Leibs Christi nicht ein eingang sey seines leibs in vn-
 fern

fern mund vnd magen / vnd daß diese geheimnuß mit dem er-
leuchteten verstand durch den H. Geist sollen gefasset wer-
den: In summa / D. Luther selbst schreibet etlich mal / daß das
Hertz vnd die Seel die rechte Monstrāß sey / da Christus seyn
vnd wohnen wil: Dann wo die Seel Christum hat in sich
wohnen / da geneußt der ganz mensch desselbigen / vnd wer an
Christum glaube / den wirt er am Jüngsten tag zum ewigen
leben aufferwecken. Iohan. 6.

Es haben offernante Prediger auch geklagt / sie seyen
wol alle prouocirt vnd zum disputiren ermanet worden / nicht
aber alle gehört. Drauff ist diese antwort / daß man ihren di-
gressionibus vnd außschweiffen mit grosser gedult vnd ver-
druss eilff tag lang zugehöret / vnd sie kein einzig argument
recht geführet / sonder von einem zum andern / mehrtheils
absque villa forma syllogistica, ohne einige form einer
schlußreden gesprungen / vnd sie selbst sich ihrer geschäft hal-
ben entschuldiget / daß sie nicht länger köndten der Disputas-
tion beywohnen. Wirdt derwegen der Christliche Leser sich
mehr verwundern / daß die Disputation so viel tage nach ein-
ander / allein von einem Præsidenten ist continuirt vnd ge-
halten worden / denn daß solche Disputation den eilfften
tag (wie alle ding jr maß haben) geendet worden / vnd ist ohne
zweiffel etlichen derselbigen Prediger / die mehr des lästerens
auff der Cansel als des ordenlichen disputierens in der Schu-
len gewohnet sind / grosser dienst geschehen / daß sie des dispu-
tierens haben mögen vberhaben seyn.

Also ist endtlich den 14 Aprilis offernante Disputati-
on in J. F. G. dero geheimen Räthen / der löblichen Vni-
versitet / der Prediger / vnd viel anderer gegenwart zum be-
schluß kommen / welchen beschluß oder Conclusion als ein
Summarischen inhalt der Disputation D. Grynæus inn
latiniſcher sprach hat in druck verfertigen lassen / vnd haben

19. ap. 6. finis
disputatiō 24
Beschluß
der Dispu-
tation.

J. G. durch dero Cankler dem ganken vmbstand quediß
 vermelden lassen: Demnach dieselbige freye Disputation
 der meinung von **J. F. G.** angestellet were worden / damit
 vnser gegentheil / der vns alle tag auff der Cankel so viel grew-
 licher irrthumen zumisset / ihre beziehungungen / wo sie es
 köndten beweisen / vnd vnser verantwortung anhören solten /
 Vnd aber diese ganze eilff tag / auch auff das vielfeltig der
 Præsidenten vnd Rächte anhalten / die widerwertige Predi-
 ger vnd Theologen nur außschweiff gesucht / vnd vnser lehr
 im geringsten nicht eines irrthums / viel weniger schrecklicher
 leseren hettten vberzeuget / (wie der ganze vmbstand wol
 gesehen vnd gemerckt / dann nicht wir hierin richter sind / son-
 der die that selbs / vnd die ganze Disputation) als dann were
J. F. G. endlicher bevelch / daß sie / die Prediger vnd Theo-
 logen / vermög des Christlichen außgangenen Mandats /
 sich solcher Calumnien vnd lesterungen / die sie mit vngrund
 wider vnser lehr pflegen außzugießen / wolten enthalten.
 Dann **J. F. G.** als einer Christlichen Oberkeit / nicht gebü-
 ren wolt / daß durch friedhäßige leuth vnnnd verleumbder / so
 vieler Christlichen Evangelischen Kirchen lehre vnd bekant-
 nuß verlestert / vnd öffentlich falsch zeugnuß wider den nech-
 stn gegeben werde. Vnd ob woldeß gegentheils discipel vnd
 schuler sich in der Disputation vngeschickt genug vnd vnge-
 stüm erzeiget / wolte man doch solchs dem vnverstand der ju-
 gend zumessen / vnd auff dismal nachgeben / Aber der gestalt /
 daß hinführo sie vnd andere Vniuersitets verwante sich als
 ler bescheidenheit / Christlichen friedens / vnd erforschung der
 warheit bestleiffen / die lehr prüffen / vnd ordentlich von diesen
 sachen sich mit einander besprechen wolten.

Was ist aber geschehen? Eben also / wie **S. Paulus** in
 der andern Epistel an Timotheum cap. 3 von den bösen vere-
 führtschen menschen schreibe / daß nemlich mit ihnen je läne
 ge

ger je ärger wirt/verführen vnd werden verführet: Dann sie
 dermassen öffentlich auff der Cansel/ vnd sonst in ihren lästere-
 rungen vortgefahren/ daß sie auch der Jugend dardurch zu
 allem ungehorsam / vngestümigkeit vnd hartneckigkeit an-
 laß gegeben/ also daß/ da man den Stipendiaten inn beiden
 Schulen des Pädagogij vnnnd der Sapiens ihre Catechis-
 mos Lutheri vnd Chytræi freygelassen/ auch daß sie des ge-
 gentheils Prediger hören möchten / allein wolten sie auch die
 vnser hören/ vnd die lehr prüffen: Item eusserliche zucht vnd
 einigkeit mit den vnsern haltē/ Haben gemelte junge gesellen/
 so durch dieser leuth hefftige Predigten wider vns verbittert
 waren/ solchen trutz vnd mutwillen bewiesen/ daß sie auff viel-
 selige väterliche erinnerunge der Nâhte vnd vnser Theolo-
 gen/ solches rund abgeschlagen / ja bey den vnsern auch nicht
 zu tisch wöllen sitzen/ vnd mit ihnen ihr gemeine Gebett nicht
 halten/ schier keinem von den vnsern einzige ehr / sonder viel
 mehr trutz / hon vnnnd hochmuth bewiesen / daß man deswe-
 gen solche mutwillige gesellen/ demnach man lang vergebens
 versuchte / sie mit allerley väterlichen vermanungen zu mil-
 tern/ vnd sie in ihrer vngestümnen widerspenstigkeit verhar-
 ret/ mehrer theils zu dimittirn vnd abzuschaffen gedrungen
 ist worden. Darumb war zwar ohnwonntöten / wiedem D.
 Oslander geantwortet ist worden/ daß er diese Prediger zu
 bellen vnnnd zu schreien vermahnē thet: Dann sie von sich
 selbst also beschaffen gewesen / wie die vnartige hund / die wi-
 der ihren eignen Herrn / nicht wider die frembden bellen / vnd
 die selbige anheulen. Damit aber sie/ die beurlaubte Prediger
 ihre beurlaubung redlich verdieneten / vnd öffentlich zuver-
 stehen geben / daß sie mehr auff Osandrum / als auff ihre
 Christliche Oberkeit gesehen / haben sie ohne schew auff der
 Cansel Osandrum vertheidiget/ vnd die verantwortung des
 Christlichen Mandats wider Osandrum getadlet / vnnnd

dieweil ihnen verlangt hat / nach ihrem vrlaub / vnnnd daß sie
 möchten (wie sie als bald nach irer beurlaubung gethan) ihren
 Patriarchen Dsiandrum sehen / vnd sich im sistor oder stel-
 len / solche beurlaubung zu fördern / vnnnd vnserer Christliche
 Oberkeit ihnen weiter nicht zu zusehen verorsacht / haben sie
 nicht allein auff der Cansel öffentlich sich lassen vernemen /
 daß sie dem Mandat nicht köndten noch wolten parirn vnd
 gehorsamen / vnd die alte giftige Calumnien / daß wir Sa-
 cramentschender vnnnd falsche Propheten weren / denen man
 nicht solt sagen Aue / die Teuffelische lehr fñhreten / Kirchen
 vnnnd Schulen verwüsteten / widerholet / sonder haben auch
 den 12 Junij zwolange schrifftē Fürstlicher gnaden vberge-
 ben / darinnen sie alles was J. S. G. in der person gehandelt:
 Item / die Disputation vnd die außgangene gegenwarnung
 an D. Dsiander hönisch anziehen vnd verlestern / vnd vast in
 allen puncten / auch vielen / die sie nicht angehē / def Dsiandri
 sich annemen / wollen doch nicht dafür angesehen seyn / als
 wann sie ihn verthedigen / oder das Mandat antastten wolten:
 Gemanen vns solche leuth / wie die Jüden / die Christum ins
 angesicht schlugen / vnd darnach zu ihm sprachen: Weiffage
 vns / wer ist es der dich schlug. Vnd ist in summa der leuth me-
 nung / vnserer gnedigste Herrschafft solte sich weder dero Re-
 putation noch Christlichen Mandats annemmen / sonder
 dasselbig vnnnd die vnserer lassen mit füßen treten vnnnd verles-
 tern / vnd allein vorsehung thun / daß dieser Herren verich-
 net / ihnen zugesehen / vnd ihre Reputation erhalten würde.
 Nun het man ihnen guten frieden wol gönnen mögen / vnnnd
 gern still geschwiegen / wañ sie nur frieden hetten halten wol-
 len / vnd ihres beruffs in der forcht Gottes / vnd mit Christli-
 cher bescheidenheit abwarten: Da sie aber vnserer Christliche
 lehr vnd Lehrer alle tag dem Teuffel zu geben / vnnnd auff der
 Cansel vnnnd inn Schrifftē vnserer Christlichen Oberkeit
 Mandata

Matth. 26.

Mandata vnd handlungen schmehlich anzuziehen vnd zu
 traducirn kein schew gehabt / hat die vnermeidliche not
 durfft erheischen/das ihnen vnd ihrem Patriarchen Osiano
 dro die larue ein wenig abgezogen / vnd die liebe Christenheit
 vor dieser leuch grimigen gemüt vnd vnbeugtem schädli-
 chen vorhaben / da ihnen der zaum also gelassen werden sollte/
 gewarner würde. Dann das ist viel zu grob/das sie nicht al-
 lein so viel vornemer Kirchen in der Christenheit / vnd die ges-
 lerste Lehrer / als Melanchthonem, Bucrum, Hyperium,
 Victorinum, Bullingerum, Martyrem, Caluinum,
 Bezam, Sturmium, Camerarium vnd andere ihre Prae-
 ceptores richten/stumpffirn vnd für Sacramentirer anziehen
 dörfen/ sonder das sie auch die Chur vnd Fürstliche Canses
 leyenregistrirn / die Administration der Churfürstenthums
 ben disputirlich machen / Der Herrschafften Christliche
 Mandata exagitirn / auff Keyserliche Maiestat/ Inmassen
 Oslander gethan/ dreyen/vnd in summa / Hansen inn allen
 gassen seyn wollen: Solchen leuthen aber pflegt es zugehent
 wie Herr Vitus Dieterich in seinem Sumario vber das an-
 der capitel des fünfften buchs Moses schreibt: Es geschihet
 oft wie mit den Amoriten / das mancher Könndre
 fried vnd ruhe haben/in wülden vnd auffnemern
 bleiben: aber durch vnnötige gezänck vnd andern
 murtwillen machen sie ihnen vnd andern leuthen
 vnruhe/vnd bringen sich selbs in vnglück. Wollen
 sie bellende Hund seyn/so seyen sie in Gottes namendess Pro-
 pheten Esaia, nicht des Osandri hunde / vnd führen zuge-
 mit diese ernste vermanung Esaia cap. 56: Alle ihre
 wechter sind blind/ sie wissen alle nichts / stumme
 hund sind / die nicht straffen können / Sind
 faul/

faul/ligen vnd schlaffen gern. Es sind starcke
 Hund von leibe / die nimmer satt werden können.
 Sie / die Hirten wissen kein verstand / Ein jegli-
 cher sihet auff seinen weg. Ein jeglicher geizet für
 sich in seinem stand / komit her / laßt vns wein ho-
 len vnd vol sauffen / vnd sol morgen seyn wie
 heut / vnd nicht viel mehr. Wil mit diesen worten der
 Prophet alle Kirchenlehrer vermanen / daß sie den geiz vnd
 ehrgeiz ablegen / nicht auff ihre weg sehen / ihre streitschriff-
 ten nicht Canonisirn / vnd vnder dem schein der ehr Christi /
 ihre eigene ehr nicht suchen / kündliche irrehumen ordentlich
 straffen / nicht aber vnschuldige leuth verlästern / wider die
 Abgötterey / wider die Ehebrecher / volscuffer / geizige vnd
 andere schanden vnd laster bellen vnd Predigen. Wann das
 deß gegentheils Prediger theten / so stünden ihre Kirchen bes-
 ser / vnd würde die liebe Christenheit mehr friedens haben.

Es ist aber nicht allein vnser / sonder auch anderer
 Christlichen Stände deß Reichs Theologen / die mit vns / bey
 dem vnverfälschten Catholischen / Euangelischen verstand
 der Augspurgische Confessio / Keyser Carln anno 30 vberge-
 ben / bleiben / vñ mit den vier widerwertigen fundamenten deß
 Vergifischen Concoribuchs / vñ andern darein geflickte corru-
 pielen nichts zuthun haben / sag vnd klag / daß ja eben die / wel-
 che vor dieser zeit als vbiqutisten vnd Flacianer / von den für-
 nemsten vnd meisten Kirchen Teutscher Nation gestraffet
 worden / vnd in denen alweg ein vber die maß stolzer / vermess-
 sener / vnruwiger geiz / vnd sonderlicher neid wider den Gott-
 seligen / vortreffentlichen mann Philippum Melanchthonem
 gemerckt ist worden / sich vnder dem schein / daß sie gut
 Lutherisch seyn wollen / wider die andere Kirchen auffzu-
 nem/

Von den
 Vbiquti-
 sten vnd
 Flacia-
 nern / vnd
 warum
 sie also ge-
 nennet.

nen/ vñ dieselbige zuvnderdruckten sich vnderstehen / vnd wol-
 ten doch den namen nicht haben / sondern beklagen sich höch-
 lich / das man sie Ubiquitisten vnd Flaccianer nennet. Wol-
 ten sie aber dessen oberhaben seyn / warumb widerruffen sie
 dann nicht diese ihre reden: Der Leib Christi sey auch in
 der Hell / in allen Bierkanten / in allen blettern /
 vnd wo die rechte hand Gottes ist. Item / Es sey
 alles voll Christus nach der Menschheit: kein ort
 könne man zeigen / da auch sein Menschheit nicht
 sey. So nennet man auch die Flaccianer / nicht allein / die dem
 Irthumb Flacij von der erbsünd zugethan sind: sonder / wie
 jedermenniglich weiß / lang zuvor vñndt ehe Flaccius solchen
 Irthumb auff die ban gebracht hat / haben die Euangelische
 Kirchen in Teutschland / die jenigen Flaccianer genennet / so
 durch ein besonder Corpus doctrine ein schisma in ober vñ
 nider Sächsischen landen gemacht / vnd für die besten Luthes-
 raner gehalten seyn wolten / Darneben aber Philippum Me-
 lanchthonē vnd ander Praeceptores verachtet / Zu Naums-
 burg / Anno 60 vnd sunst / die reine lehr von den 5. Sacra-
 menten zuverdammen vnd zuverbannen sich vnderstanden
 haben: Welche Flaccianer hernach / wie Flaccius nicht allein
 einen substanzlichen Leib im Brod / sonder auch ein substanz-
 liche sünde in dem menschen haben wolte / in zwen hauffen sich
 getrennet / vñndt ein hauff so wol als der ander / der Kirchen
 Gottes einen grossen schaden gethan / Darunder dann nicht
 der geringste schad / das sie mit Luthero spielen wie sie wolten /
 ihn annehmen vnd verwerffen wann sie wollen / gut Luthersch
 vnd nicht anderst genennet werden wollen / also das sie auch
 den Papisten / den titel der Catholischen (das für die vnseris-
 gen auff Colloquiis vñndt Reichstagen mit allem fleiß sich
 gehütet) schändlich eingeräumt haben. Vnd erinnern sich
 nicht

Ob man
 sich Luthes-
 risch nen-
 nen soll.

nicht/ wie die alte Christgläubige/ auch da unsägliche Leher
 repen/wider welche Epiphantius vnd Augustinus geschrie-
 ben/ Item viel trennungen inn der Kirchen waren/ niemals
 nach den Lehrern/ sonder allein Christen oder Catholisch oder
 rechtgläubig genennet worden sind: Darumb billich D. Lu-
 ther selbst alle/die sich Lutherisch nennen/ als Narren straffet/
 denn die Lehr sey nicht seyn: Sie seyen auch auff ihn nicht ge-
 tauft/wie denn alhie zu Heidelberg in der hauptkirche zum
 H. Geist/ inn der ersten predigt/ auff den Sonntag des Ad-
 uents anno 83 die Christliche zuhörer auß dem ersten Capitel
 der ersten Epistel an die Corinther durch vnsern Kirchebienet
 vermanet worden/ daß sie sich für trennungen hüten/ nicht
 Paulisch/ Cephisch/ oder sunst nach menschē sich nennē/ son-
 der auff Christum allein sehe solten/ Vnd hilfft ja nichts/ was
 etliche vorwenden/ Paulus, Apollo vnd Cephas seyen in der
 hauptlehr nicht vneins gewesen/ Darumb sey vnrecht ge-
 wesen/ sich Paulisch vnd Cephisch nennen/ fest aber/ da die
 lehrer vngleich lehren/ habe es ein andere gelegenheit/ vnd
 müsse man sich durch den namen Lutherisch von andern vns-
 reinen Kirchen vnterscheiden. Es soltē sich aber solche leute
 recht bedencken/ vñ angeregten spruch des heyligen Apostels
 Pauli besser erwegen/ so wurden sie das widerspiel befinden/
 Denn S. Paulus in gemeltem ort schleußt also: Nach des-
 nen sollen sich die Christen nicht nennen/ sie seyen eins oder vns-
 eins/ in welcher namen sie nicht getauft sind. Nun sind wir
 weder in Luthers noch Caluini namen getauft/ Darumb
 gebürt vns nicht nach ihnen genent zu werden/ Wie auch zu
 niemals/ da schon zu Constantinopel/ Alexandria vnd and-
 derstwo vngleiche vnd durch auß widerwertige lehrer gelehret/
 nach ihren Lehrern sich genennt haben. Ferners sol man vns
 nicht verdenecken/ daß wir vns viel lieber Catholisch/ Euan-
 gelisch

gelisch nennent als Lutherisch / vnd ein höhern vnd eltern vrsprung vnser glaubens vnd Christlichen Catechismi erkennen / als D. Luthern. Dann ja der Christliche Catechismus gewesen / ehe Luther ware: Vnd was die auflegung des Catechismi durch ihn gestellet / anlanget / haben die Euangelischen Kirchen zu jederzeit eine Christliche freyheit bey solcherklärung behalten / etliche des Brentij, andere Chytrai, andere Philippi, andere Buceri Catechismos, oder eigentlicher zu reden / erklärunge des Catechismi gebraucht. So weiß man / daß es ja auch nach ihrem eignen thun nicht volget: Wer Lutheri Catechismum nicht brauche / der seye kein Christ / oder der Augspurgischen Confession nicht zugethan. Ist den Lutherischen / wie etliche wollen genent sein / erlaubt / andere Catechismos zu reiben / in vielen puncten von Luthero abzuweichen / warumb solt es nicht auch andern erlaubt sein? Vnd die sich Lutherisch nennen / haltens mit jm nit in der Lehre von der prædestination vñ seruo arbitrio cōtra Erasmus. So ist auch vnser erachtens / keiner vnder den Lutherischen / der die transsubstantiation im nachmal mit dem Luthero für ein mittel ding / vnd das Sacrament auszubieten / halten thue / inmassen dann auch irer keiner / vnser erachtens / loben oder für recht Euangelisch halten würdt / daß er in der auflegung des Euangelij am ersten Sontag Trinitatis schreibt: Die weil wir nicht wissen / ob die seel verurtheilt sey / ist nicht / daß du für die verstorbene bittest. Es haltens auch viel der heutigen Lutherischen mit D. Luthern nicht von den götzen / daß man sie behalten sol / vnd daß die zehen Gebott dem Sachsenspiegel zuvergleichen seyen / wie D. Luther thut wider die Himlische Propheten. So ist bewust / daß die Bistumlichen wollen / daß der Leib Christi allenthalben sey. Wider diese Lehr ist Luther in der auflegung der Epistel am Sontag Quinquagesimæ / da er mit diesen worten schreibt:

Von Luthera Catechismo.

- 1471. FREATA.

Gleich wie ich mag sagen / die Christenheit ist größ-
 ser auff Erden / dan Christus: Damit wil ich nie/
 daß die Christenheit an ihr selbs besser vnd wir-
 ger sey dann Christus: sondern daß sie lenger vnd
 weiter ist außgebreitet auff erden dann Christus/
 der an einem Kleinen ort war etc: Wer jetzt so redet/
 muß diesen newen Lutherischen ein Nestorianer sein. Es
 deuten auch die heutige Lutherischen die wort Christi / das
 ist mein Leib / anderst als D. Luther / der in der antwort
 auff König Heinrichs auß Engelland buch schreibt: Daß
 wörtlein DAS ist / weiset auff das brot / vnnnd die
 wort / da er spricht / Er nam / er segnet / er gab / weis-
 sen alle auff s brot / daß er in die hände nam: Diese
 Lutherische aber sagen heut / DAS ist mein Leib / sol so
 viel heissen als brot vnnnd Leib / im brot ist mein Leib.
 Sie schämen sich auch nicht / mit D. Luther vnnnd mit dem
 Papsst Nicolao zusagen / Daß das Brot sey leiblich
 der Leib Christi / wie er am Creuz gehangen / vnd
 daß er mit den zänen zerdrückt werde. Wolten
 Lutherum gern entschuldigen / als wann er solche red secan-
 dum quid, vnd Sacramentalich verstanden hette. Weil er
 aber ohne bedingung / ihm des Papssts meinung gefallen laß-
 sen / vnd aber der Papsst Nicolaus, wie andere Papsst / es grob
 verstanden / vnd die verwandlung des brots in den Leib Chris-
 sti geglaubt hat / hilfft da keine glos / vnnnd ist die glosa iuris
 Canonici viel auffrichtiger / dann diese glossatores sind / in-
 dem sie die Leute warnet von der harten rede des Papssts Ni-
 colai. Es weren aber viel andere richtige puncten wol zuer-
 zehlen / in welchen die heutige Lutherischen / wann sie nur wol-
 len / von D. Luther weichen / vnd wollen doch andere Leute zu
 seinem Catechismo vnd streitschriften nötigen / dermassen / daß

dass wer dieselbige ohn widersprechen nicht annimpt/ muß ein
 Zwinglianer vnd Sacramentirer sein. Also haben die Phas
 riser vor zeiten gethan. Denn sie schwere vnterägliche büs
 den gebunden/ vnd den menschen auff den halß gelegt/ die sie
 doch nicht mit einem finger regen wolten. Matth 23

Demnach nun die widerwertigen Prediger mit ihren
 vielfeltigen / vnablessigen lesterungen auff der Cankel / die
 mehr zum auffruhr/ als zur erbawung der Kirchen gedienet/
 fortgefahren/ von ihnen selbs/ ehe sie beurlaubt waren/ etliche
 mal von ihren zuhörern ihren abscheid genommen/ vnd dies
 selbige wider vns verbittert / Sind solche Prediger dē 17 Julij
 in J. F. G. vnd der vornemsten Khäte gegenwarth beurlaubt
 worden/ wie gleichsals/ vnd zu der selbigen zeit/ die vr
 sachen darumb J. F. G. zur beurlaubung solcher Predi
 ger genötiget worden/ nicht allein ihnen den Predigern/ son
 der auch einem Ersamen Khät vnd allen Junfftmeistern an
 gezeigt vnd sūrgehalten worden. Auff welche beurlaubung
 keiner der Kirchendiener die geringste anzeig gethan/ das er
 begerte bey seinen Schefflein zubleibe/ oder einer bescheiden
 heit hinfüro sich zu bestleissigen/ Wie sie auch zuvor/ in der
 vbergebenen schrifte den 12 Junij ihnen das vrtheil gespro
 chen: Wonemlich sie mutwilliger handlungen vnd vnges
 horsams vberwiesen werden können (als sie ja sind worden/
 vnd ihnen inn J. G. gegenwarth genugsam zuverstehen
 gegeben) das sie nicht allein billich ihrer diensten entsetzt/ son
 der an leib vnd leben solten gestrafft werden. Das es aber
 J. F. G. bey der abschaffung haben bleiben lassen/ das haben
 dieselbige Prediger der Catholischen Euangelischen (so sie
 odiose Caluinisch nennen) sanfftmüt / die das böß mit gu
 tem wollen vberwinden/ zuzumessen/ wie dan J. G. hoffen/
 das deren leute etliche / die nicht gar verstockt sind/ diesen viel
 feltigen Christlichen mit ihnen gepflogenen handlungen bes

17 July 24

Beurlau
 bung der
 widerwer
 tigen Pre
 diger zu
 Heydel
 berg.

fer nachdenken / vnd mit der zeit ihre verstockung vnd vngestümmigkeit werden fallen lassen: Sunst kan man vor Gott vnd der Welt zeugen / daß alle die so zu Heidelberg vnd auff dem Land abgeschafft / die Obrigkeit dazu genöthigt / vnd ihre keiner wegen des Lutheranismi oder der Vbiquitet simpliciter (wiewol viel ergerlicher vngegründter vnd vnleidlicher lehren wider die articel des Glaubens / vnd wider die Augspurgische Confession vnder der Vbiquitet verborgen) sonder folgender vrsachen halben / die wir allen frommen Christen zuerwege geben / ob sie nicht rechtmessig sind / beurlaubt worden.

I. Vornemlich vrsache der beurlaubung etlicher Prediger.

Erstlich daß ir etliche wider des Churfürsten Ludwigs seligster gedechtnuß Kirchenordnung / willen vnd meinung / die vnsern zu Gevattern beim Tauff nicht haben wollen stehen lassen / auch etlichen die gewöhnlichen begräbnuß versagt / welches Churfürst Ludwig (wie mit J. Ch. G. Christmiller gedechtnuß handschrifft zu bezeugen) anno 79 den 25. Maii S. Churfürstl. G. Kirchen Räten / mit diesen worten beschweret / Daß nemlich J. Ch. G. solches anders nicht / wie es an jm selbs ist / dann als ein verachtung vnd zurücksetzung J. Ch. G. resolution ver stehen vnd auffnehmen könten / vnd trügen des wegen J. Ch. G. ab der Kirchen Rät verweigerung der Reichpredigten / ein höchstes vnd ernstliches mißfallen / vnd sollen sie hinfüro J. Ch. G. Resolution vnd meinung nicht also inn wind schlagen vnd zuruck setzen. Vnd hat zwar auß vielen schrifftten vnd sendbrieffen / vnser gnedigster Herr / der Churfürstl. Pfalz Administrator zc. befunden / wie J. Ch. G. löblicher gedechtnuß dieser vnruwiger leuth schier gefangner gewesen / die da ohn vnderlaß J. Ch. G. wider ihr vorhaben zu vnder schreibung des Vergiften Concordibuchs / vnd zur abschaffung der

der vnfern geraheten vnnnd gleichsam genödiget / vnd alle tag
neue strenge Inquisitiones, jekt wider die Vniuersitet / jekt
wider die löbliche Käht / jekt wider Burger vnd Vnderthanen
angestellet haben / das J. J. G. nicht zu verdencken / da sie
solch vnbefugte Proceß vnd erzwungene subscriptiones ab-
schaffen / vnd alles wider zu einer rechtmessigen Christlichen
freyheit / vnd ordenlichem proceß richten.

Darnach sind solche Prediger darumb abgeschafft
worden / weil sie öffentlich falsch zeugnuß wider ihre Christ-
liche Oberkeit / als wan die selbe Gottlose lehr einführen the-
te / beharrlich gegeben haben. Vnd da sie oft in der Cans-
ley / vnd inn der freyen disputation vermanet wordē sind / das
sie den Arrianismum, Nestorianismum, Item / das wir
die wort Christi verleugnen / nichts dann Brot vnd Wein
im Abendmal suchen / vnd andere Gottlose lehren auß vnfern
schriffen darthun solten / Ist keiner gewesen / der solchs im
geringsten thun wolte oder könnte.

Zum dritten / das sie alwege ein verbittert Herz wider
vnser Gnedigste Herrschafft erzeiget / auff andere frembde.
Herrschafften getruet vnd gesehen / Auch ihr viel ergerliche /
schmeliche / auffrührische reden auff der Cansel vnd sunst ver-
lauten lassen / wie die Acta / so verhanden / außweisen.

Zum vierten / das sie auch keinen eüsserlichen bürger-
lichen frieden mit des andern theils predigern halten / die sel-
bigen nicht eines gruß würdig achten / vnd mit ihnen in keiner
versamlung sitzen wollen.

Zum fünfften / das sie des straffampts sich miß-
braucht / vnd dasselbig in lesterampt verwandelt. Denn da
sie oberwiesene irrthummen vnd laster straffen solten / haben sie
schier alle keßereyen / laster / abgöttereyen vngestraft gelassen /
gefährliche vngleiche reden von der Person Christi vnd ande-
ren puncten geführt / vnd die Catholische Euangelische leh-
rer /

2.

3.

4.

5.

rer/ so sie Caluinisch pfliegen zunennen / dem Teuffel gebent
 Arrianer/ Sacramentirer / Sacramentschender / Schwerm
 mer gescholten. Straffen aber/ wie der alte lehrer Basilius v
 ber diese wort S. Pauli 2 Timoth. cap. 4: Straffe/ Drame/
 recht erinnert/ heist nicht lestern oder schmehen/ *λεγει οτι
 εστι λοιδωρια.*

6.

Zum sechsten/ hat man gemerckt/ wie sie mehrtheils die
 jugend zum hochmut / trug / vngehorsam gereizt/ vnd zu alle
 lerley trennungen vnd vnruhe in Flecken vnd Stätten vrsach
 gegeben/ wie dan im 30 cap. der sprüchen recht erinnert wirt/
 daß das erdreich vnruwig gemacht werde / wän
 solche leut ins regiment kómen. Hergegen spricht
 Salomon im 62 cap. Wän nimmer holz da ist/ so
 verlöschet das ferwer/ vnd wän der verleumder weg
 ist/ so hört der hader auff.

Beschluß.

Auf diesem/ welches in lauterer Christlicher warheit
 erzelet/ vnd zu jeder zeit auß den Actis zubeweisen/ kan der
 Christliche leser abnemē/ was ja der Vbiquitistische geist für
 ein geist sey/ vñ wie diese Lehrer vnd Prediger durch jren hoch
 mut/ vielfaltige lesterunge/ verachtung der Oberkeit sich selbst
 zum Land hinauß gepredigt haben. Vnd hette es für Gott
 vnd der Welt ein Christliche Oberkeit nicht können verant
 wortten/ wan man solchen trug / mutwil/ vnordnung/ darauß
 nichts dann zerrüttung des weltlichen vnd geistlichen Regi
 ments hette können erfolgen/ lenger zusehen.

Vnd kan man ferners in der warheit sagen vnd zeh
 gen/ daß keiner / auch von gerinsten im Lande / da sie schon
 vielfeltige vrsach gegeben / vnd gröblich wider die Christliche
 Oberkeit gelestert / seines diensts entfetzt worden/ der nicht zu
 vor erfordert/ gehöret / vberwiesen/ widerum väterlich vber
 mahnet daß er doch solche lesterunge/ die einem Prediger vber
 nastehen / wolte fallen lassen/ vnd erst da sie halstarrig vnd
 frech

frech befunden/ beurlaubt/ doch alweg gewisser/ leidlicher ter-
 min ihnen gegeben worden. Wer solt sich vber solcher bes-
 cheidenheit vnd sanfftmüt vnserer Gnedigsten Herrschafft/
 die da vbertriffet die sanfftmüt vnd gedult Constantini Ma-
 gni vnd Theodosij, (die sonst gar milte Fürsten gewesen)
 nicht verwundern? Denn ja J. F. G. da sie etwas strengs/
 vnd doch mit gutem fug handeln wollen/ hetten wol vrsach
 gehabt diese newe vnbekante Prediger/ die sich in diesen sieben
 jaren eingedrungen/ vnnnd mehrertheils wider ihr gewissen
 dem Concordibuch/ welches ihrer etliche nie durchlesen/ vn-
 beschrieben/ von demselbigen kein rechenschafft haben kön-
 nen geben/ vngleich vnnnd vnrichtig von den articeln des
 Glaubens gelehret/ ein vrsach gewesen/ daß die alte Predi-
 ger vnnnd rechte Hirten/ so in die 18 jahr den Kirchen in der
 Pfalz waren vorgestanden/ aller dings vnuerhört/ vnd meh-
 rertheil in continenti haben müssen reumen: Den fro-
 men Churfürsten Ludwig/ Christmülder gedeckenuß/ wider
 vnschuldige leuth vnd etliche vornembste Rhat verblittert/
 zum guten theil im leben ergerlich gewesen/ mehr auff das le-
 stern vnd schwelgen/ denn auff das Predigen sich begeben/ als
 bald ja als mietlinge abzuschaffen/ vnnnd die alte frome abge-
 schaffte Prediger wider zurestituiren/ in massen der Keyser
 louinianus den offft vertriebenen gottseligen Bischoff Atha-
 nasium vnd andere wider restituirt vnd eingesetzt hat. Es
 haben aber J. F. G. auß sonderer angeborner miltigkeit/
 vnnnd damit keinem kein scheinbare vrsach zu klagen gegeben
 würde/ alles geduldet vñ vertragen/ waß die gelindeste Ober-
 keit immer vertragen kan/ vnd nichts vnversucht wollen las-
 sen/ wie wol man sunst sehr wol weiß/ daß alle lestermeuler zus-
 stopffen vnnmöglich/ vnd daß die Ubiquitisten ihrer art nach
 auff der Cansel/ in schriften/ vnd wie sie mögen/ wider diese
 nöwendige/ vorgezogene verbesserung schreyen/ toben vnd

wüten/ vnd mit prechtigen worten vñ grossen geschweh ihre falsche berichte in die Herzen zugieffen sich vnderstehen werden. Wie aber Czcilius schreibt: Innocentia summa est eloquentia: Die vnschuld darff nicht viel geschweh brauchen/ vnd ist die aller beste wolberedenheit. Vnd wissen wir auß dem 49 Psalm: Das recht muß doch recht bleiben/ vñnd dem werden alle fromme Herzen zufallen. Das sunst der leidige Sathan so rumpelt/ rumoret/ vnd wider die fromme Christliche Oberkeit erregt/ was er kan vnd mag/ das muß man geschehen lassen. Der Teuffel muß rumplen/ poldern/ daß man sehe/ wie er noch lebt/ vnd was er vermöge. Ein Christ aber muß getrost sein/ vnd nicht dafür erschrecken. Denn der Teuffel sampt allen seinen lügen ist doch überwunden/ vñnd wer lust hat zu der warheit/ vñnd dieselbige mit rechtem ernst vnd anruffung Gottes erforschet/ wirt dieselbige wol finden. Wer auch sieht/ mercket/ höret was vnser gnedigster Herr der Ch. Pfalz Administrator für Theologos vnd Kirchendienere aufstellet/ wirt als bald sehen/ daß es nicht sind Sectirer/ Reher/ Lestierer/ die nichts predigen/ denn was sie in den Postillen/ oder in etlichen lesterschriefften finden/ sonder daß es Theologos sind/ die in den Euangelischen vornemen schulen/ auch Augspurgischen Confession auffgezogen/ in denselbigen gelehrt vnd profitirt/ mit sonderer bescheidenheit/ Gottesforcht/ geschicklichkeit vnd erfahrung begabet/ einem jeden gebürliche rechenschafft ihrer lehre zugeben vrbietig/ wie auch keine Prediger angenommen werden/ die sich zu den vralten symbolis Ecclesie/ auch der Augspurgischen Confession vnd Apologi nicht bekennen/ vnd auß dem Examine ordinandorum oder vnderrichtet für die Prediger der in der Kirchenordnung des Churfürsten Ludwigs seliger ge-
 acht muß

Was für
 Theologē
 vnd Pre-
 diger jez
 aufgestellt
 werden.

bedenck außstehet / nicht examinirt werden. Irret vns deswegen nicht / was die Ubiquitisten / derer lehr noch nicht von allen Euangelischen Ständen des Reichs approbirt vnd angenommen worden ist / vnd die von der allgemeinen Kirchen in Europa für Ketzer gehalten werden / von vns halten. Wie daß in kürzem (ob Gott wil) irer Erfurtischen Apologi / weñ man nur weiß / weñ dieselbe ganz sein wirt / vnd sie sich einer einhelligen Apologi verglichen / mit sattem grund begegnet werden soll: In massen schon von etlichen vornemen Theologen der Augspurgischen Confession / nach notturfft beschehen.

Wollen deswegen alle fromme Gottselige Herren vnd liebhaber der warheit sich durch vnruwiger leut geschrey vnd lästern wider vnschuldige leuth nicht einnehmen lassen. Dann eben darumb hat sich das Jüdisch volck so hoch an dem HERRN Christo versündigt / vnd ihn gecreuziget / dieweil es sich durch die lesterhafften Pharisier vñ Schriftgelehrten hat bereden lassen / er were ein verführer: So handlen wir nicht im verborgen vnd dückisch / ist auch der vnseren ermanung nie gewesen zu irthumb / noch zu vneinigheit / noch mit list / sonder wie wir von Gott bewert sind / daß vns das Euangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir / nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern Gott / der vnser Herrzen prüffet. Demselben lieben getrewen Gott wollen wir vertrauen / daß er vns vnd seine liebe warheit schirmen vnd schützen werde. Vnd da wir schon des leidens seines lieben Sohns offte theilhaftig sein müssen / sind wir gewiß / daß wir auch seiner glori vnd Herrligkeit theilhaftig werden: Vnd wann wir schon schweigen vnd alle ombkommen sollten / daß ehe die Stein reden werden / denn daß die vnser überwindliche warheit solte gar vnden ligen. Der liebe Gott erbarm sich vber die Christenheit / daß die feltige wege so vieler sünden

1 Theff. 2.

1270216

sünden vnd grosser vndanckbarkeit / vnd das sie nicht erkenne
die zeit ihrer heimsuchung / des seligmachenden Euangelij
von Jesu Christo wahren Gott vnd wahren Mens-
schen / dem einzigen Heyland vnd Wtler /
nicht beraubt werde.
Amen.

